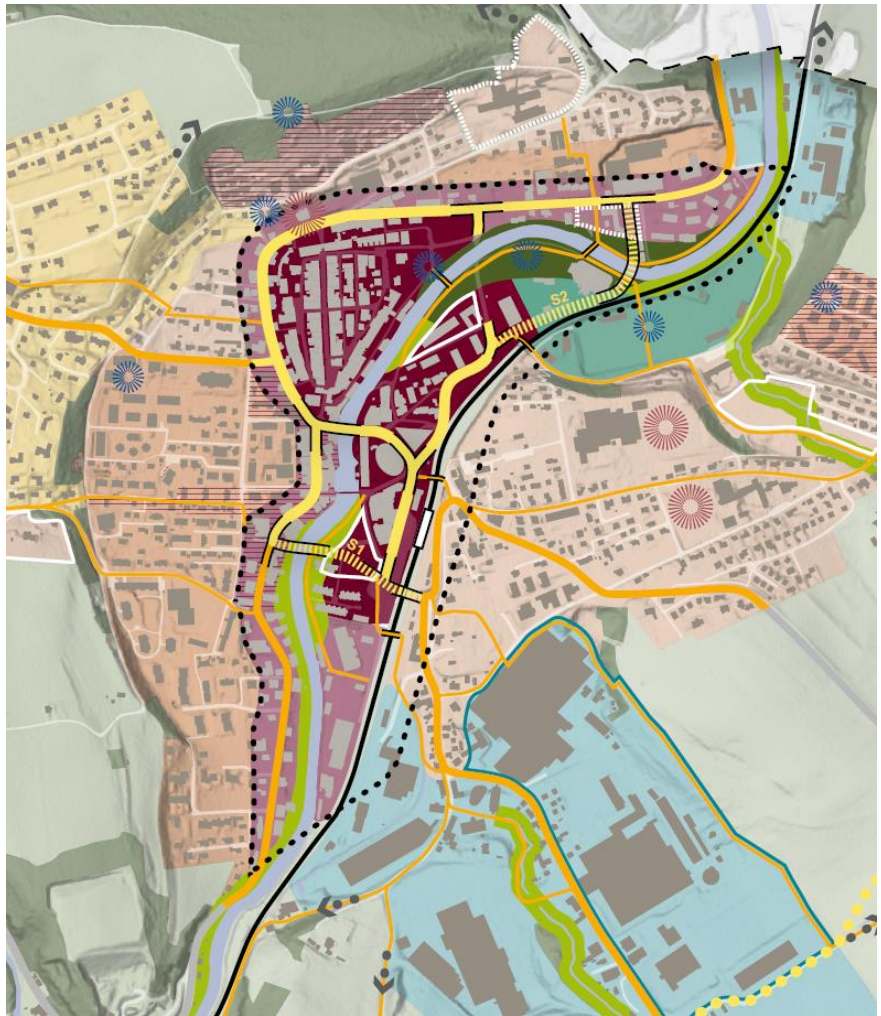


Räumliches Entwicklungskonzept

Stadt Laufen BL

10. August 2022



metron

Bearbeitung

Beat Suter

dipl. Ing. FH in Raumplanung FSU/SIA

Adeline Grass

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur/-planung FH/BSLA,
MAS / ZFH in Public Management

Simon Vogt

dipl. Ing. ETH/SVI

Nils Hviid

BSc FHO in Raumplanung FSU

Metron Raumentwicklung AG

Stahlrain 2

Postfach

5201 Brugg

T 056 460 91 11

info@metron.ch

www.metron.ch

Zusammenarbeit Öffentliche Beteiligung

Paul Krummenacher

Frischer Wind AG

Auftraggeber

Stadt Laufen

Abteilung Bau und Planung

Martin Hofer (Projektleitung)

Vorstadtplatz 2

4242 Laufen

Titelbild:

Ausschnitt Gesamtplan REK Laufen (metron, März 2022)

Dieser Bericht ist für einen doppelseitigen Ausdruck gelayoutet

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	7
1.1	Räumliche Entwicklung der Stadt Laufen	7
1.2	Planungsinstrument REK	8
1.3	Vorgehen und Beteiligte	9
2	Fazit der Analyse	11
2.1	Räumliche Einordnung Stadt Laufen	12
2.2	Ortsstruktur und historische Entstehung	13
2.3	Demografie	15
2.4	Wohnraum	16
2.5	Wirtschafts- und Arbeitsstadt Laufen	17
2.6	Freiräume und Landschaft	19
2.7	Verkehr	20
2.8	Öffentliche Bauten und Anlagen	23
3	Ziele der räumlichen Entwicklung	24
3.1	Ziele von Bund, Kanton und Region	24
3.2	Entwicklungsprognosen Mengengerüst	27
3.3	Sechs Leitsätze der Stadt Laufen	32
4	Strategien der räumlichen Entwicklung	33
4.1	Zentrumsentwicklung	33
4.2	Quartierentwicklung (Wohn- und Mischgebiete)	36
4.3	Entwicklung Arbeitsplatzgebiete	44
4.4	Freiraum und Landschaft	47
4.5	Fusswegnetz	50
4.6	Veloverkehrsnetz	51
4.7	Strassenräume und Strassennetz	52
4.8	Öffentliche und private Parkierung	54
4.9	Beitrag zum Stadtklima	55
5	Massnahmen*	57
5.1	Gesamtentwicklung	58
5.2	Entwicklung Zentrum	59
5.3	Wohnquartiere	60
5.4	Arealentwicklungen	61
5.5	Arbeitsplatzgebiet Wahlenstrasse	63
5.6	Öffentliche Freiräume, Stadtnatur und Landschaft	64
5.7	Fusswegnetz	66
5.8	Veloverkehrsnetz	67
5.9	Strassenräume und Strassennetz	68
5.10	Öffentliche und private Parkierung	69
5.11	Gesamtmobilität	69
5.12	Energieplanung	70
6	Ausblick / Wie weiter nach dem REK	71
	Anhang	73
	Anhang 1: Gesamtplan REK Laufen, August 2022	73
	Anhang 2: Massnahmenplan REK Laufen, August 2022	73

1 Einleitung

1.1 Räumliche Entwicklung der Stadt Laufen

Die Stadt Laufen ist ein eigenständiges, charakteristisches Regionalzentrum mit einer ausgeprägten überkommunalen Bedeutung. Sie ist Wohn- und Arbeitsort für rund 5'800 Einwohnerinnen und Einwohner und 4'000 Beschäftigte. Historisch und geografisch geprägt und gewachsen hat sie Zentrumsfunktion für über 20 umliegende Gemeinden im Laufental und Thierstein.

Die Stadt Laufen strebt an, ein attraktiver, vielfältiger Lebensraum für Wohnen und Arbeiten, Dienstleistungen, Einkauf, Begegnung, Bildung, Sport, Freizeit und Kultur zu sein. Sie ist eingebettet in die abwechslungsreiche Landschaft zwischen Blauenkamm im Norden und Jurabogen im Süden und erstreckt sich entlang der Lebensader Birs in ihrer Mitte.



Abbildung 1: Stadt Laufen
(Standort Räbe mit Blickrichtung Südosten)

Das Zusammenspiel der hohen Qualitäten im Bestand und der Entwicklungsziele für die Zukunft bedingen eine abgestimmte und nachhaltige Strategie der räumlichen Entwicklung. Einerseits die räumliche Vielfalt der unterschiedlichen Ortsteile von Laufen und andererseits die unterschiedlichen Perspektiven vom Quartier, über die Stadt bis zur Region erfordern die sorgfältige und vorausschauende Koordination in der Ortsplanung.

1.2 Planungsinstrument REK

Der aktuelle Zonenplan geht auf das Jahr 2004 zurück. Die kommunalen Richtpläne datieren mit 2001. Die Stadt und ihre Entwicklung haben sich in den vergangenen Jahrzehnten stark gewandelt und die in die Jahre gekommenen Planungsinstrumente sollen nun den zukünftigen Bedürfnissen angepasst werden. Hinzu kommen Erfordernisse aus übergeordneten Grundlagen wie dem 2013 revidierten Raumplanungsgesetz und den in der Folge überarbeiteten kantonalen Richtplänen und Planungs- und Baugesetzen. Die Stadt Laufen ist nun in der Pflicht den Grundsatz der Innenentwicklung in ihrer Ortsplanung umzusetzen.

In einem ersten Schritt wurde das vorliegende Räumliche Entwicklungskonzept (REK) erarbeitet, in dem die Grundzüge der künftigen Entwicklung verankert sind.

Das REK hat einen selbstbindenden und behördenanweisenden Charakter. Der Stadtrat zeigt darin, welche Entwicklungsziele er verfolgt und mit welchen räumlichen Strategien diese umgesetzt werden sollen.

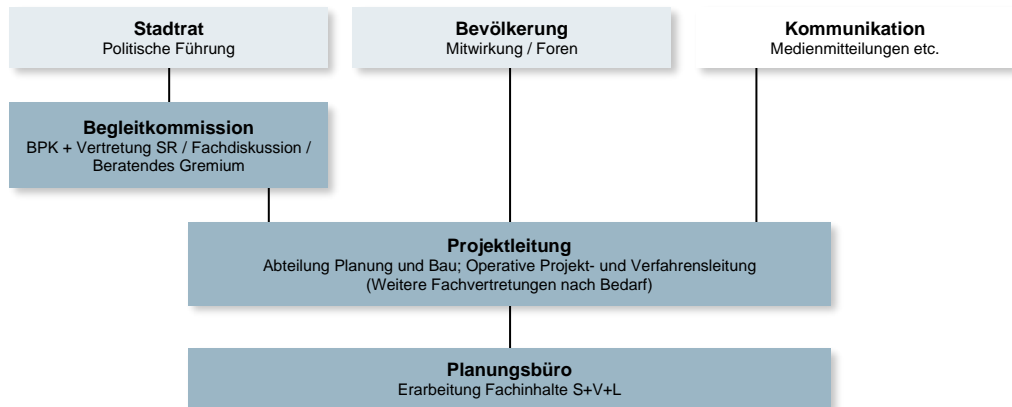
Der Zeithorizont des REK ist 20-25 Jahre. Verbindlich für die Grundeigentümer und weitere Betroffene wird das REK erst mit der entsprechenden Umsetzung in der Nutzungsplanung (Zonenplan und Zonenreglement, Zeithorizont 15 Jahre) sowie mit allfälligen weiteren Massnahmen wie z.B. Verkehrsmassnahmen, Arealentwicklungen und Freiraumplanungen welche durch das REK begründet sind.



Abbildung 2: Einbettung REK als Planungsinstrument

1.3 Vorgehen und Beteiligte

Das Räumliche Entwicklungskonzept wurde von der Projektleitung zuhanden des Stadtrats erarbeitet. Die Bau- und Planungskommission, der Stadtrat wie auch die Bevölkerung bekamen Zwischenstände präsentiert und zur kritischen Diskussion vorgelegt. Im Rahmen von 6 Sitzungen der Bau- und Planungskommission, 2 Sitzungen des Stadtrats, 3 öffentlichen Foren und einer schriftlichen Mitwirkung wurden die Bausteine des REK gespiegelt und verfeinert.



Die inhaltliche Begleitung erfolgte durch Metron Raumentwicklung AG. Die Begleitung des Gesamtprozesses sowie die Moderation der Foren durch Frischer Wind AG.

Projektleitung:

- Martin Hofer, Leiter Bau und Planung

Mitglieder der Bau- und Planungskommission:

- Wolfgang Borer, Vorsitz
- Sabine Asprion, Stadträtin
- Alain Chevrolet
- Rolf Richterich
- Julia Stalder
- Christian Wey
- Sandro Borer

Fachplanende und Prozessbegleitung:

- Beat Suter, Metron Raumentwicklung
- Adeline Grass, Metron Raumentwicklung
- Simon Vogt, Metron Verkehrsplanung
- Paul Krummenacher, Frischer Wind

Das REK wurde zwischen August 2020 und Juni 2022 in drei inhaltlichen Phasen und einer anschliessenden Bereinigung erarbeitet.

Nach der Durchführung des dritten öffentlichen Forums, lag das Gesamtkonzept inklusive Massnahmen vom 02. Dezember 2021 bis 12. Januar 2022 zur Schriftlichen Mitwirkung öffentlich auf. Insgesamt wurden 30 Mitwirkungseingaben eingereicht und an einer gemeinsamen Sitzung von Stadtrat und Bau- und Planungskommission geprüft. Die Mitwirkungseingaben waren insgesamt sehr positiv. Viele Inhalte des REK werden von den Mitwirkenden unterstützt, bei manchen bestehen noch Fragen oder kritische Anmerkungen, die im Rahmen des Mitwirkungsberichts beantwortet werden. Mehrere Eingaben führten auch zu Anpassungen am Bericht und an den Plänen.



Abbildung 3: Übersicht Planungsprozess REK

Der Stadtrat hat am 13. Juni 2022 das REK mit letzten Änderungen beschlossen.

2 Fazit der Analyse

Gesamtentwicklung		Siedlungsentwicklung	
Stärken	Schwächen	Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> – Die Bevölkerungsentwicklung der letzten 10 Jahre entspricht der mittleren Prognose bis 2035. – Es sind ausreichende Bauzonenreserven vorhanden. 	<ul style="list-style-type: none"> – wenig Bauzonenreserven in zentralen Lagen – Hoher Anteil Bauten mit Sanierungsbedarf 	<ul style="list-style-type: none"> – attraktives Zentrum und öW – mehrere Quartiere mit Entwicklungspotenzial (Nachverdichtung und Erneuerung) – diverse kleinere Reserven im Bestand 	<ul style="list-style-type: none"> – Abhängigkeiten zu Verkehrsplanung – zunehmende Komplexität bei zentral gelegenen Projekten – Abhängigkeit von einzelnen Grossunternehmen
Chancen	Risiken	Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> – Regionalzentrum als räumlicher Schwerpunkt der Entwicklung – Wohnungsangebote für vielfältige Altersgruppen und Lebensstile 	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung der Beschäftigtenzahlen der letzten 10 Jahre liegt deutlich unter der Zielvorgabe bis 2035 – Überalterung – fehlende altersgerechte Wohnungen + familienfreundliches Wohneigentum 	<ul style="list-style-type: none"> – diverse zentrale Areale mit Entwicklungspotenzial – Synergien zwischen Gebäudesanierungen und Nachverdichtung – hochwertige Innenentwicklung und gute Abstimmung Siedlung – Verkehr - Freiraum 	<ul style="list-style-type: none"> – Blockaden infolge unklarer Rahmenbedingungen Verkehrsplanung – Verschlechterung Siedlungsqualität durch Lärmproblematik – Qualitätssicherung bei wichtigen Arealentwicklungen
Freiraumentwicklung		Verkehrsentwicklung	
Stärken	Schwächen	Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> – Naherholung und Landschaft in nächster Umgebung – markante und prägende Topografie – Birs als wichtiger Flussraum – hoher Anteil regional bedeutender Anlagen – private Durchgrünung in Quartieren 	<ul style="list-style-type: none"> – wenig differenzierte Angebote im öffentlichen Raum / in den Quartieren – teilweise Lärmbelastung – monofunktionale Nutzung von Freiräumen (Parkierung) – Barrieren Bahn / Birs / Hauptstrasse 	<ul style="list-style-type: none"> – Verkehrserschliessung MIV mit Nationalstr. – Regionaler Verkehrsknotenpunkt: ÖV-Anbindung mit IC-Halt, ÖV-Feinerschliessung – Verkehrsberuhigung im Stedtli (Begegnungszone) und in Wohnquartieren (Tempo 30) 	<ul style="list-style-type: none"> – Anteil Schwerverkehr auf National- und Kantonsstrassen – Schwachstellen beim Infrastrukturangebot für Fuss- und Veloverkehr (u.a. Zentrum) – Immissionen Lärm und Luftschadstoffe – Erschliessung Gewerbe / Industrie
Chancen	Risiken	Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> – hochwertige Freiräume im Zusammenhang Innenentwicklung – Aufwertung Birsraum (HWS + Erholung) – Inwertsetzung Zentrum 	<ul style="list-style-type: none"> – Sinkende Attraktivität der öffentlichen Räume durch hohe Verkehrsbelastung – Konflikt Materialabbau - Ökologie – Hitzeentwicklung durch hohe Versiegelung 	<ul style="list-style-type: none"> – MIV-/ÖV-Erschliessung als Motor wirtschaftlicher Entwicklung – Regionalzentrum: Gute Versorgung, kurze Wege – Stärkung Fuss-/ Veloverkehr/ ÖV 	<ul style="list-style-type: none"> – Abnehmende Erreichbarkeit infolge von Kapazitätsengpässen – Beeinträchtigung Standortqualität und Verkehrssicherheit infolge hoher Verkehrsbelastung

2.1 Räumliche Einordnung Stadt Laufen

Laufen liegt in der ländlichen Umgebung des Birstals zwischen den Jurahöhen im Süden und der Agglomeration Basel im Norden. Die geografische Lage und die komplexen Kantons- und Sprachgrenzen von BL, SO und JU – bis in die 90er Jahre ausserdem BE – schufen in Laufen die Voraussetzungen für ein bis heute eigenständiges Profil als Regionalzentrum.

Verkehrlich profitiert Laufen als Regionalzentrum von einem umfassenden Versorgungsangebot, sowie von gut ausgebauter Infrastruktur im Bereich des motorisierten Individualverkehrs und einem guten ÖV-Angebot. Sowohl für die Entwicklung des Wohnstandorts, als auch für die wirtschaftliche Entwicklung sind damit günstige Grundvoraussetzungen gegeben.

Grossräumig ist Laufen über die starke Achse des Birstals zwischen Basel und Délemont / Moutier eingebunden. Die Querbezüge sind weniger leistungsstark, jedoch nicht weniger wichtig für die Erreichbarkeit der Stadt Laufen als Wohn-, Arbeits- und Versorgungsort.

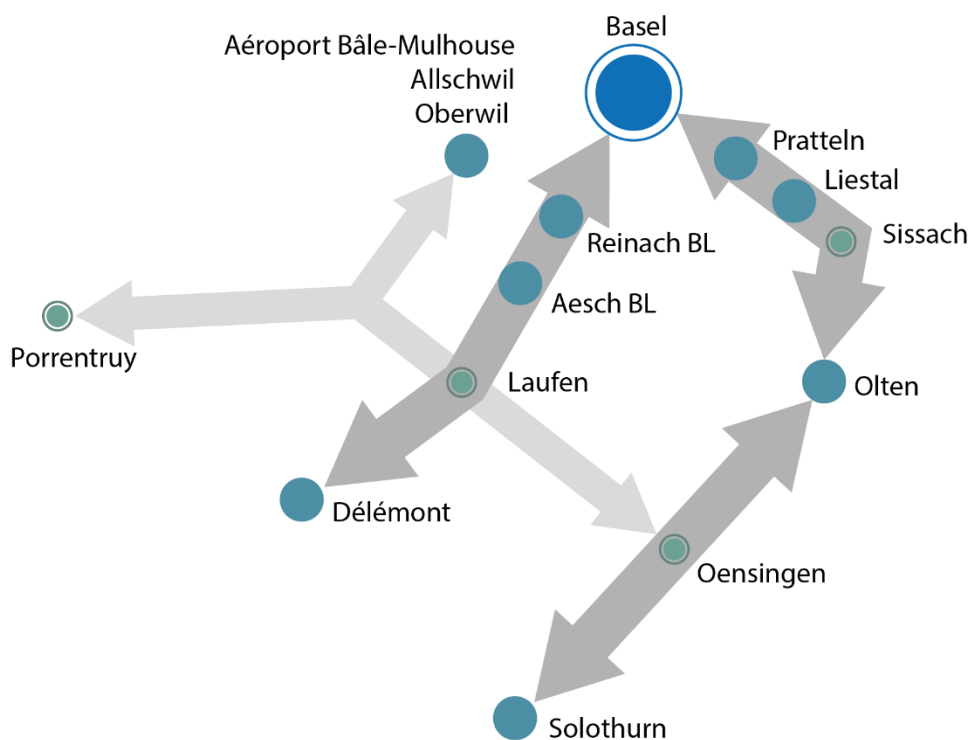


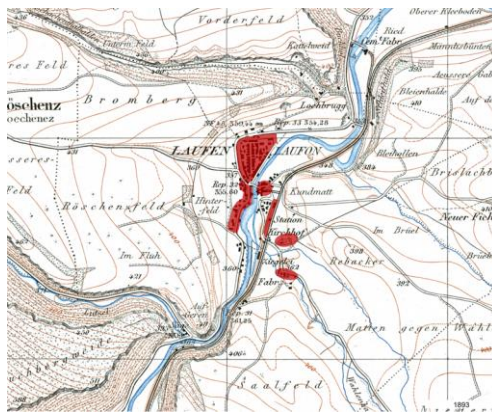
Abbildung 4: Grossräumige Einbettung der Stadt Laufen

2.2 Ortsstruktur und historische Entstehung

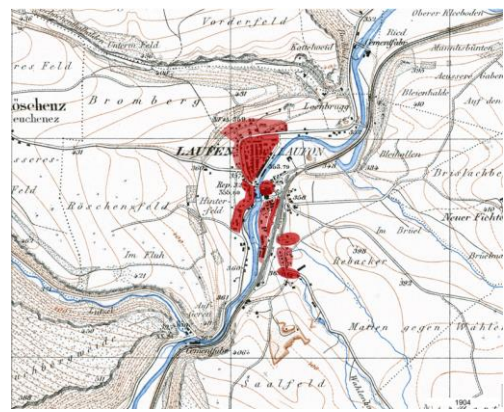
Die Stadt Laufen entwickelte sich, ausgehend von ihrer Lage am Fluss, mit einer ausgeprägten Stadtanlage des Mittelalters.

Ende des 19. Jahrhunderts sind die kompakt angeordneten Elemente Stedtli mit Vorstadt und der Brückenverbindung zur «Station», dem bereits vorhandenen Bahnhof Laufen sowie der Friedhof und die Ursprünge der Ziegelei vorhanden. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts werden Wohn- und Industriegebiete erschlossen, zum Teil locker und durchzogen von Obstgärten (Hinterfeld), zum Teil schon dichter und als zusammenhängende Siedlung konzipiert (erste Doppelzeile Bleiholle) oder funktional als Arbeiterhäuser nahe der wachsenden Industrienutzungen (Wahlenstrasse Nord). Die Entwicklung entlang der Baselstrasse schreitet voran und 1953 wird auf dem «Maiersacker» das Spital erbaut. Erweiterungen am Spital folgen in den 80er und 90er Jahren.

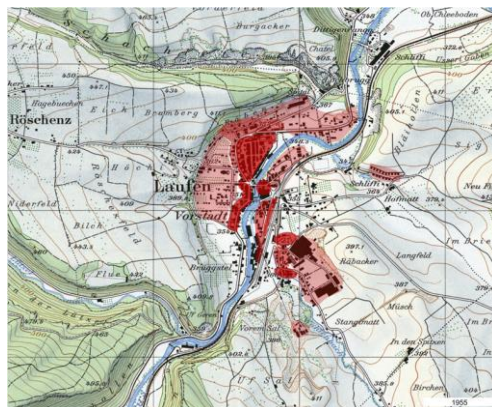
Erst gegen Ende des 20. Jahrhunderts erfolgt der Sprung der Einfamilienhausgebiete über die natürliche Geländekante in Richtung Röschenz, die Vorstadt wird in südlicher Richtung erweitert, die Quartiere im Bereich Brislachstrasse / Tschambol entstehen und die Ziegelei wird im grossen Masstab ausgebaut.



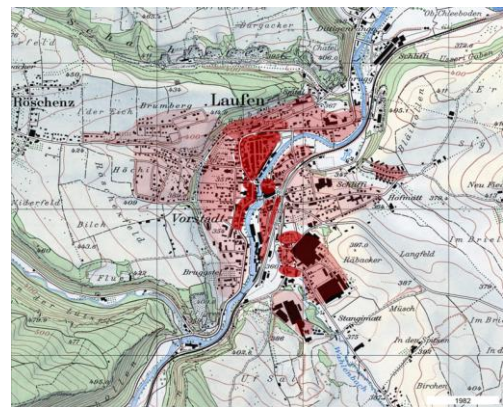
Laufen 1893



Laufen 1904



Laufen 1955



Laufen 1982

Die schrittweise Siedlungsentwicklung über mehrere Jahrhunderte ist noch heute erkennbar, was eine besondere architekturhistorische Qualität darstellt.

Es besteht ein vielfältiges Miteinander von Altstadt und neueren Ortsteilen, von historisch gewachsenen Industriestandorten und in die markante Topografie eingebetteter Quartiere. Die einzigartige Lage am Fluss, das charakteristische Zentrum wie auch bedeutende Einzelobjekte (Stadtttore, Kirchen und Kapellen, Bürgerhäuser und Gasthöfe, Arbeiterhäuser und Villen, Eisenbahnbauten) verleihen der Stadt Laufen eine ausgeprägte Identität.

Der aktuelle Gebäudebestand ist geprägt von einem grossen Anteil mit Entstehungszeit vor 1980, was auf vergleichsweise hohen Sanierungs- und Erneuerungsbedarf hindeutet.



Abbildung 5: Übersicht Anzahl Gebäude nach Baujahren

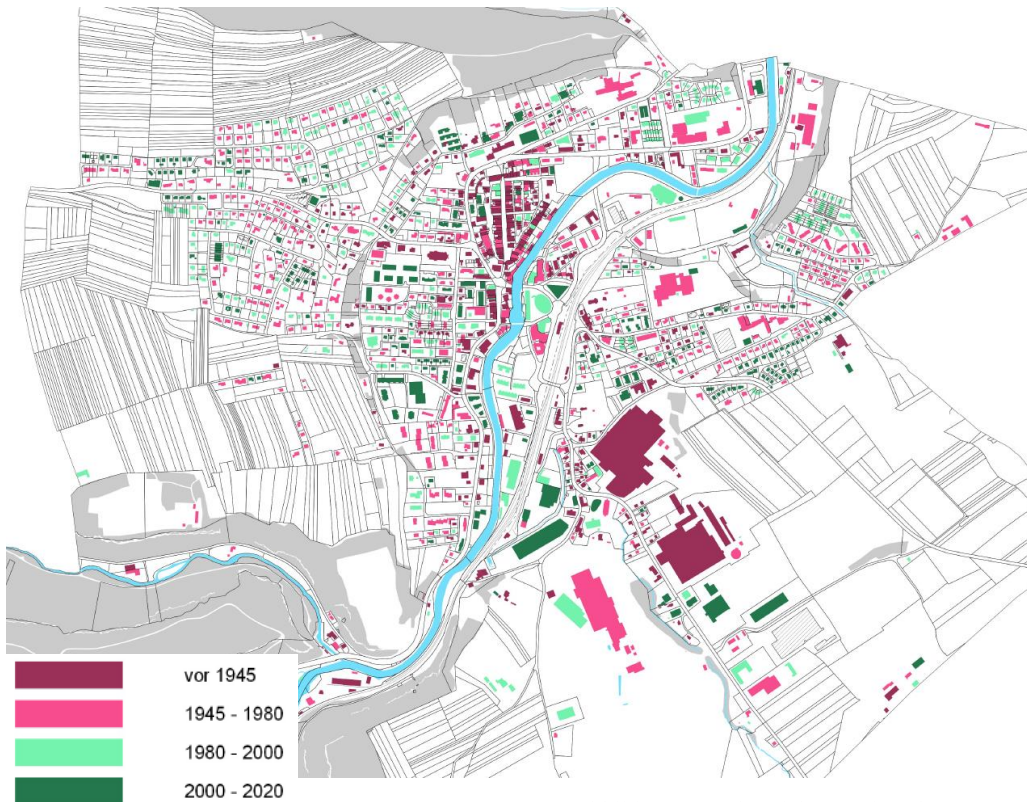


Abbildung 6: Gebäudebestand nach Baujahren (Quelle: Gebäuderegisterauszug, Stand August 2020)

2.3 Demografie

Im Kanton Basel-Landschaft ist der sogenannte Altersquotient aktuell und gemäss Prognosen¹ auch künftig überdurchschnittlich hoch. D.h. die Belastung der Bevölkerung im produktiven Alter (20–64 Jahre) durch die in der Regel aus Altersgründen nicht mehr erwerbsfähige Bevölkerung ist entsprechend hoch.

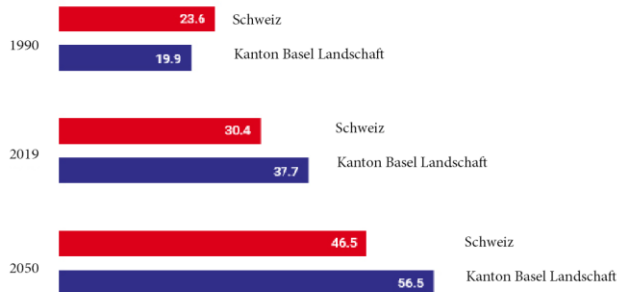


Abbildung 7: Entwicklung Altersquotient (Anzahl der 65+-Jährigen je 100 20-64-Jährige) gemäss BfS-Szenario A (Fortsetzung der Entwicklung der letzten Jahre), Bundesamt für Statistik, Stand 2020

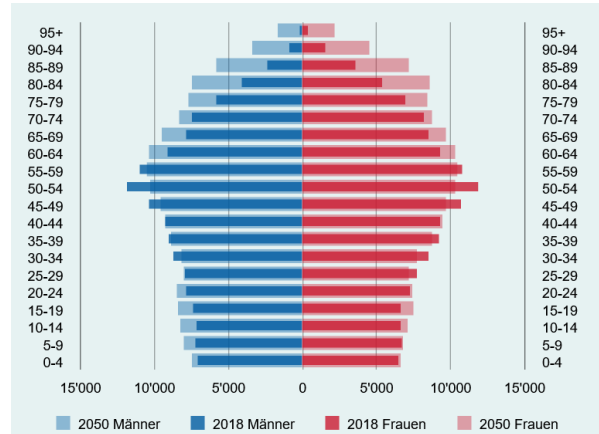


Abbildung 8: Altersstruktur 2018 und 2050 im Kanton Basel-Landschaft (Quelle: Bevölkerungsszenario AR-00-2020, Bundesamt für Statistik / Statistisches Amt Basel-Landschaft)

Der Anteil Kinder und Jugendliche im Alter von bis zu 19 Jahren wird gemäss kantonalen Prognosen bis im Jahr 2050 bei rund 19% in etwa stabil bleiben. In den Alterssegmenten darüber wird es zu einer Verschiebung von den Personen im erwerbsfähigen Alter (20–64 Jahre) hin zu den Personen im Rentenalter (65+ Jahre) kommen. Insbesondere der Anteil der Hochbetagten (80+) an der Kantonsbevölkerung könnte sich gemäss Bundesprognosen von 6,4% im Ausgangsjahr 2018 auf 12,8% im Prognosejahr 2050 verdoppeln.

Gründe für die deutliche Alterung der Bevölkerung im Kanton liegen in der Abwanderung von Jungen, der höheren Lebenserwartung sowie einer grossen Altersklasse, die geprägt ist von einem Geburtenrekord im Jahr 1966 (bis heute höchste jährliche Geburtenzahl im Kanton BL). Die Personen dieser Altersklasse sind heute Mitte 50 und werden im Prognosejahr 2050 zu den Hochbetagten zählen.

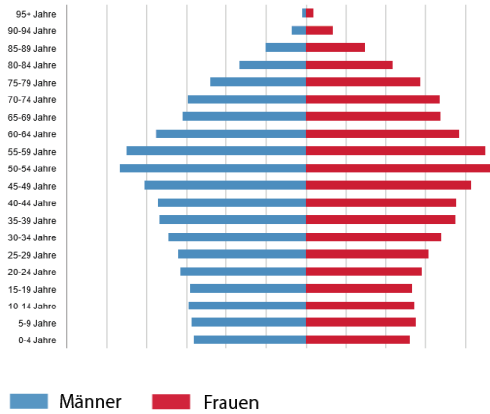
Laufen hat im Vergleich zum kantonalen Mittel einen etwas unterdurchschnittlichen Anteil an 0 - 19-jährigen, insgesamt noch einen relativ hohen Anteil an erwerbstätiger Bevölkerung (20-64-jährige), jedoch Lücken im Bereich der 30- bis 45-jährigen, d.h. in der Lebensphase der Familiengründung (siehe Abbildung 9).

Bleibt dieser Trend bestehen, bedeutet das für die Zukunft eine grosse Gruppe der nicht mehr Erwerbstätigen und eine mangelnde Nachfolge durch Junge.

Insgesamt ist der Anteil der Laufner Frauen leicht grösser als der der Männer. Besonders auffällig ist dies bei der älteren Generation. 61% der über 75-jährigen sind Frauen.

¹ Quelle: Bevölkerungsszenario AR-00-2020, Bundesamt für Statistik, Statistisches Amt Basel-Landschaft

Alterspyramide Kanton Baselland, 2019



Alterspyramide Stadt Laufen, 2019

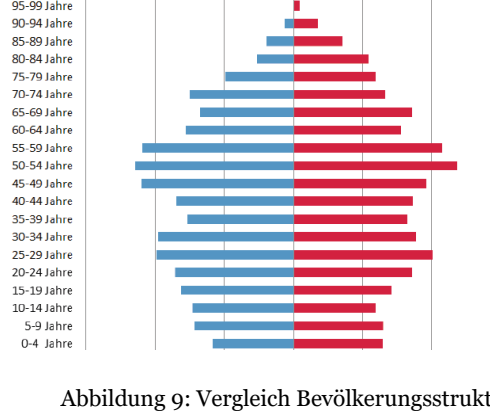


Abbildung 9: Vergleich Bevölkerungsstruktur Kanton Basel-Landschaft und Stadt Laufen nach Altersklassen und Geschlecht, Stand 31.21.2019

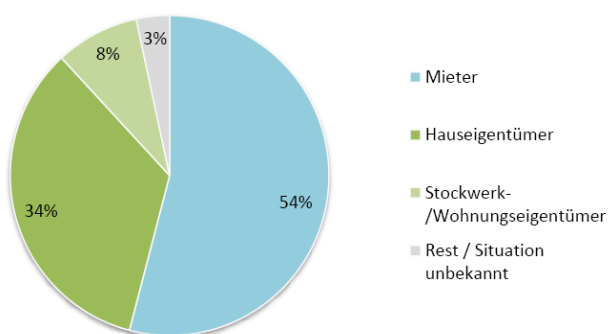
2.4 Wohnraum

Die Stadt Laufen hat im kantonalen Vergleich mit 54% einen überdurchschnittlichen Anteil Mieter (Mieterquote Kanton BL: 51.7%) und demgegenüber mit 42% einen vergleichsweise kleineren Anteil an Wohneigentümern (Wohneigentumsquote Kanton BL: 45.4%).²

Bei den Wohnungsgrössen hat Laufen mit 19% Kleinwohnungen (1- und 2-Zimmerwohnungen) einen grösseren Anteil als der kantonale Durchschnitt mit 13%. Dafür liegt das Angebot an 4- bis 5-Zimmer-Wohnungen mit 53% unter dem kantonalen Mittel von 60%.

Dieses Bild entspricht der Wahrnehmung der Situation vor Ort. Eine erhöhte Nachfrage besteht aktuell insbesondere im Bereich des familienfreundlichen Wohneigentums.

Bewohnte Wohnungen der Stadt Laufen nach Bewohntyp



Wohnungsgrössen Stadt Laufen

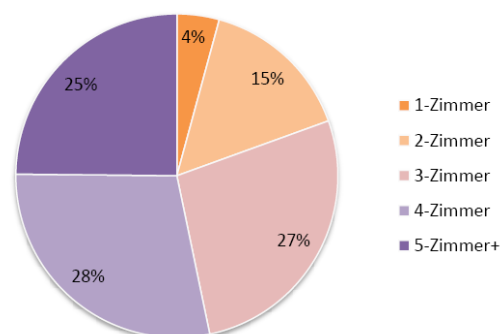


Abbildung 10: Bewohntypen nach Strukturerhebungen und Gebäude- und Wohnungsregister, Bundesamt für Statistik / herausgegeben vom Statistischen Amt des Kantons Basel-Landschaft, basierend auf fünf aufeinanderfolgenden jährlichen Strukturerhebungen 2010-14 | Wohnungsgrössen nach Gebäuderegisterauszug, Stadt 2019 | Darstellungen metron

² Datenbasis: Strukturerhebung 2010/14, Kanton BL

2.5 Wirtschafts- und Arbeitsstadt Laufen

Die Stadt Laufen nimmt als Regionalzentrum auch im Bereich der Wirtschaftsentwicklung sowie als Arbeitsplatzstandort eine überkommunal bedeutende Rolle ein.

Das Gebiet Laufen Keramik wird im kantonalen Richtplan als Arbeitsgebiet von kantonalen Bedeutung vororientiert. Im Raumtyp Regionalzentrum wird hier eine Mindestdichte von 80 Beschäftigten / ha angestrebt.

Mehrere grosse und eine Vielzahl kleinerer Unternehmen und Betriebe sind in Laufen ansässig. Weiterhin werden regelmässig Entwicklungs- oder Ansiedlungsmöglichkeiten in der Gewerbe- und Industriezone angefragt, die seitens Stadt aufgrund des fehlenden Zugriffs auf unbebaute Reserven häufig nicht bedient werden können. Dem konstruktiven Austausch zwischen Stadt und privaten Grundeigentümern kommt damit eine wichtige Rolle zu.

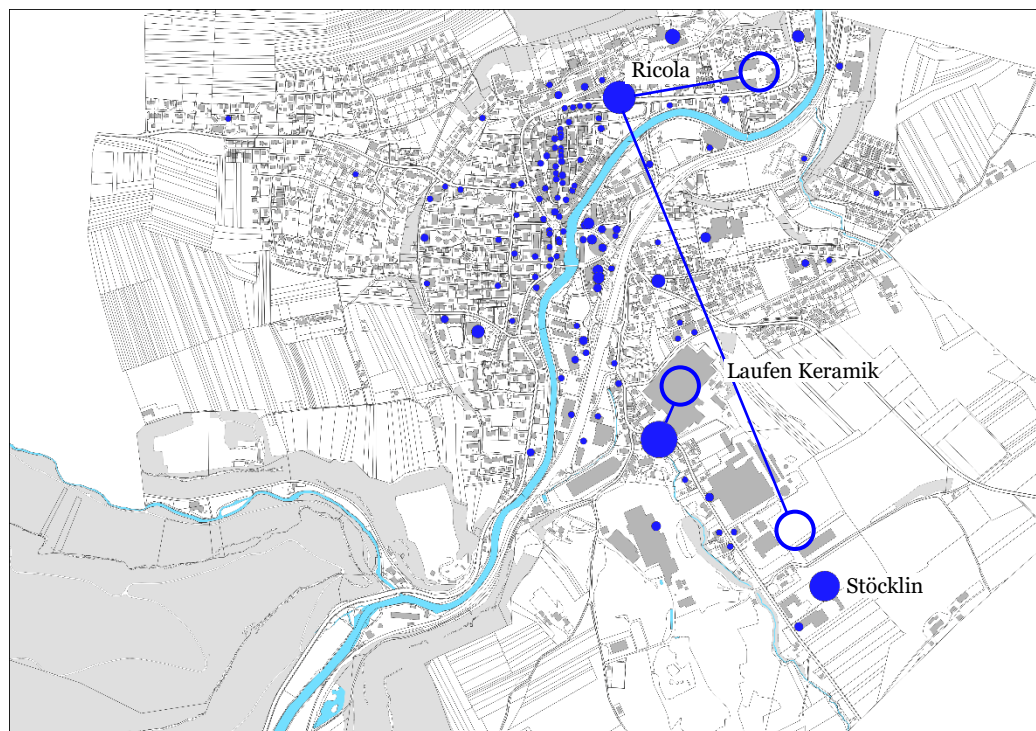


Abbildung 11: Übersicht Betriebsstandorte nach Anzahl gemeldeter Vollzeitäquivalente (dargestellt sind alle Standorte mit mindestens 3 VZÄ und für Ricola und Laufen Keramik die weiteren Standorte neben der zentralen Meldeadresse)

Die Standorte der Laufner Betriebe mit insgesamt ca. 4'000 Beschäftigten ziehen sich durch den gesamten Zentrumskorridor mit Schwerpunkten bei den grossen Firmen Ricola (zentrale Meldeadresse Baselstrasse 31), Laufen Keramik (zentrale Meldeadresse Wahlenstrasse 46) und Stöcklin. Etwa 30% der Arbeitsplätze (gerechnet auf Vollzeitäquivalente) liegen bei den zuvor genannten 3 grössten Arbeitgebern³.

Die Funktion der Stadt Laufen als überkommunal bedeutsames Arbeitszentrum, kommt auch im Verhältnis der Anzahl Beschäftigter pro Einwohner zum Ausdruck, das vom Kanton erhoben wird. Mit über 0.6 Beschäftigten pro Einwohner erreicht Laufen zusammen mit 8 anderen Agglomerations- und Zentrumsgemeinden damit den kantonalen Höchstwert (siehe Abbildung 12).

³ Quelle: Auswertung Betriebsregister, Bundesamt für Statistik, Stand 11. März 2021

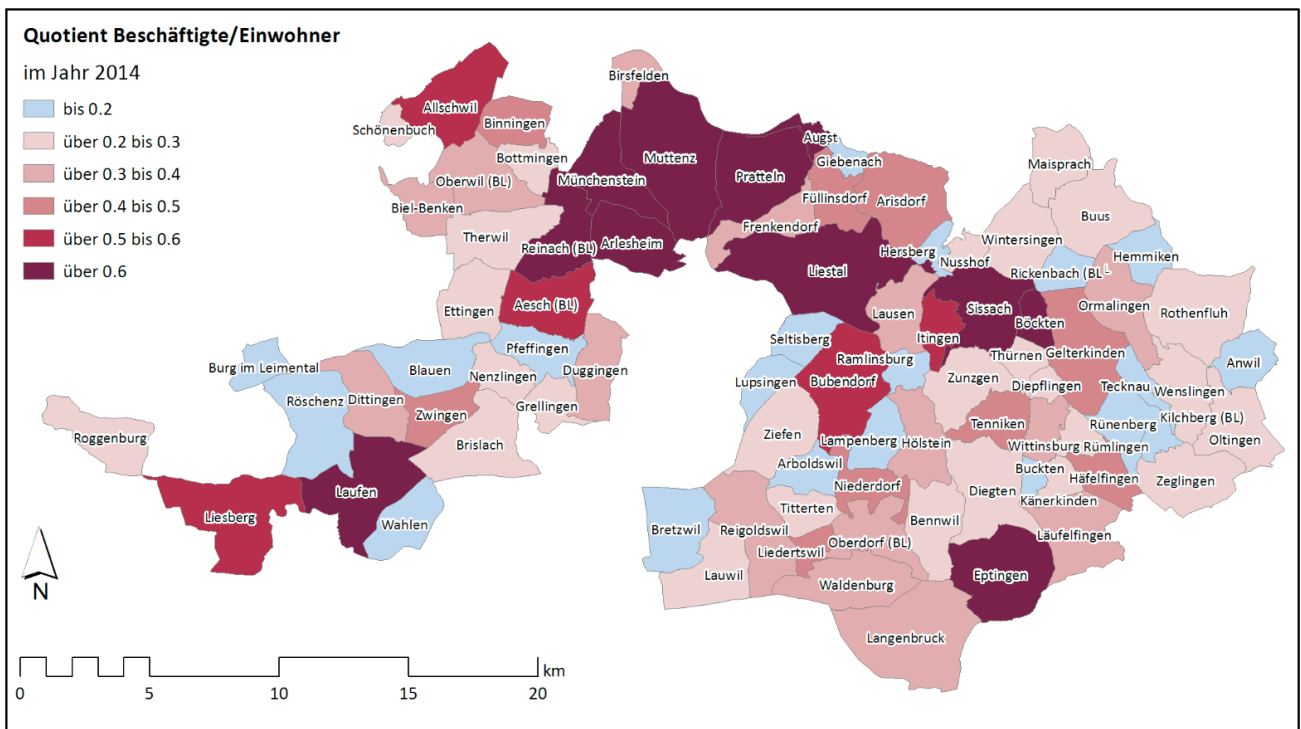


Abbildung 12: Verhältnis zwischen Beschäftigten und Bevölkerung je Gemeinde 2014
(Quelle: Raumkonzept Basel-Landschaft Grundlagenbericht, Juni 2017)

Eine zentrale Rolle nimmt der Arbeitsplatzstandort Wahlenstrasse ein. Hier sind alle grossen und eine Vielzahl kleiner Betriebe ansässig. Nach einem Brand im Jahr 2020, wird der Industriepark Laufen (Parzelle 3855), der sich im Besitz der Stiftung Abendrot befindet, derzeit als Standort für KMU neu geplant und wieder aufgebaut. Neben dieser laufenden Entwicklung befinden sich die grössten Potenziale auf unbebauten Reserven im Grundeigentum der Firmen Ricola und Laufen Keramik.

2.6 Freiräume und Landschaft

Landschaftliche Einbettung

Die Stadt Laufen liegt in begünstigter Lage inmitten einer abwechslungsreichen Landschaft mit vielfältigen Elementen und Qualitäten.

Im Norden bildet der Blauenkamm den topografisch markanten Übergang zur Ebene rund um die Agglomeration Basel. Im Süden und Westen prägen die bewaldeten Jurahöhen den Landschaftscharakter. Östlich von Laufen erstreckt sich die offene Kulturlandschaft des Laufner Beckens.

Die Landschaftskammer zwischen den Siedlungsachsen Laufen – Wahlen und Brislach – Büsserach hat sowohl als landwirtschaftliche Nutzfläche, als auch in ihrer Funktion als erreichbarer Erholungs- und Bewegungsraum im Talboden eine grosse Bedeutung. Sie ist ausserdem Wanderkorridor für Wildtiere (siehe Abbildung 14).

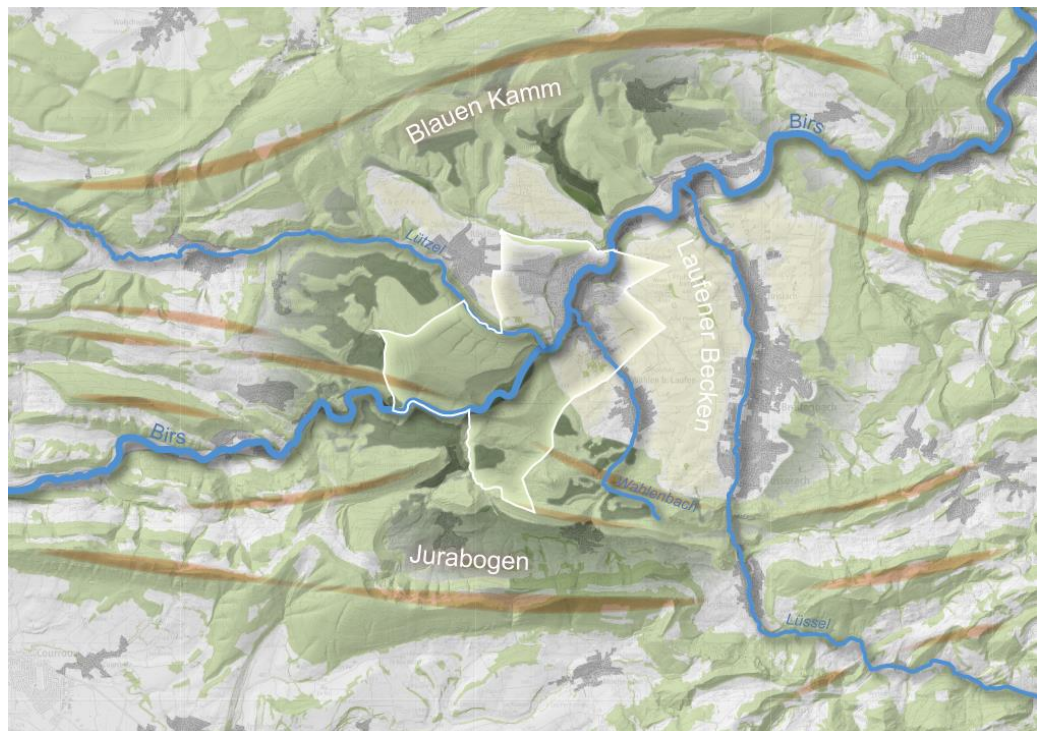


Abbildung 13: Landschaftliche Umgebung der Stadt Laufen

Die reich strukturierte Landschaft zeichnet sich aus durch natürliche Elemente der Vernetzung wie auch durch Engstellen und Barrieren.

Eine bedeutende Rolle spielen die verschiedenen Fliessgewässer mit der Birs in ihrer Mitte. Für die Birs wie auch für die Lützel stellt der kantonale Richtplan einen erhöhten Raumbedarf fest. Aufwertungspotenziale bestehen entlang der Birs im Stadtgebiet, dem Wahlenbach wie auch dem Diebach. Mit dem laufenden kantonalen Hochwasserschutzprojekt wird ein wesentlicher Beitrag zur ökologischen Funktionsfähigkeit und Qualität der Birs geleistet (Umsetzung im Abschnitt Laufen 2024/25).

Die Siedlungen erstrecken sich entlang der Gewässer und sind z.T. bereits zu durchlaufenden Bändern zusammengewachsen. Die noch vorhandenen landschaftlichen Zäsuren (insbesondere Laufen - Wahlen und Laufen – Röschenz) sind als Siedlungstrenngürtel geschützt und haben Bedeutung als Wanderkorridore für Kleintiere (u.a. Reptilien) wie auch als hochwertiges Landwirtschaftsland (siehe Abbildung 14).

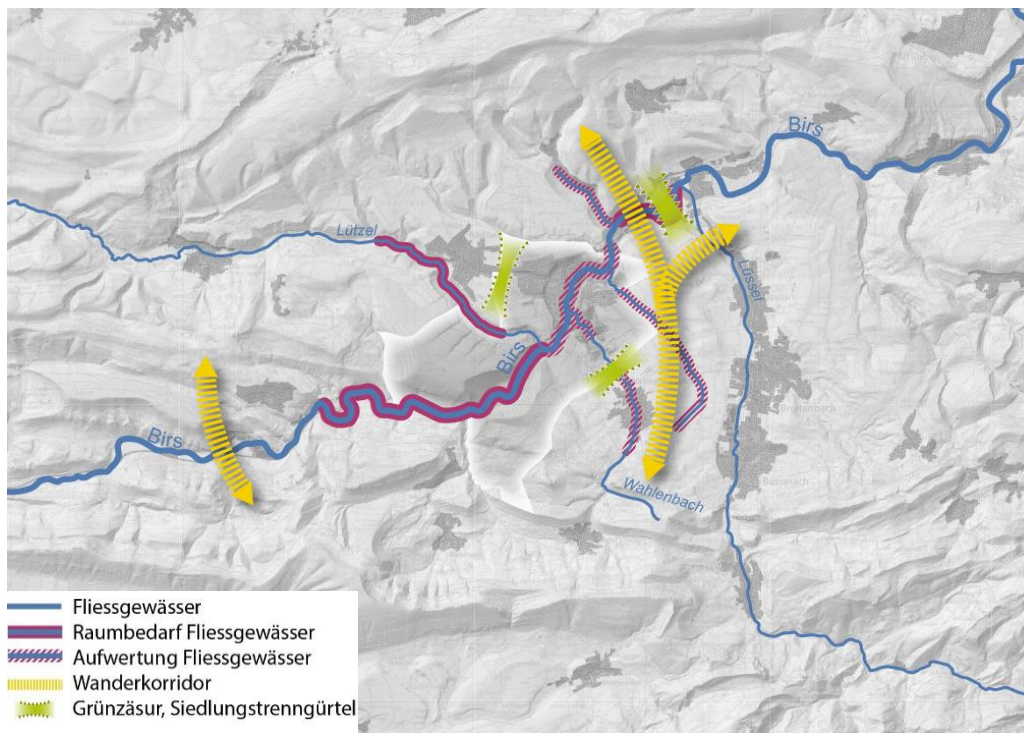


Abbildung 14: Übergeordnete Elemente der ökologischen Vernetzung

Freiräume im Siedlungsgebiet

Die inneren Freiräume der Stadt Laufen konzentrieren sich auf den Begegnungsraum Stedtli bis Bahnhofsgelände, die Schul-, Sport- und Freizeitanlagen sowie punktuelle Angebote in Arealen und Anlagen (u.a. öffentliche Spielplätze Siedlung Kirchgarten und Spielplatz Amthausparkplatz, Innenhof Alterszentrum). Als weitere Grünanlagen sind die Aussenanlagen der evangelisch-reformierten und der römisch-katholischen Kirche zu nennen.

Wenige kleinere Verweilorte in den Quartieren und am Siedlungsrand bieten einzelne Sitzgelegenheiten und schattige Rastplätze abseits der grossen Verkehrsachsen. Die Ergänzung solcher einfachen, kleinen Oasen in den Quartierstrassen bietet eine grosse Chance der geringen Versorgung an öffentlichen Freiräumen in den Quartieren zu begegnen.

Ein zentrales und bislang wenig genutztes Freiraumpotenzial bietet die Birs. Aktuell ist sie nur an wenigen Orten präsent im Stadtbild (v.a. Bahnhofbrücke und Wasserfallbrücke), es gibt nur abschnittsweise Uferwege und die Zugänglichkeit zum Wasser fehlt ganz.

Mit der Umsetzung des kantonalen Hochwasserschutzprojekts bestehen Anknüpfungspunkte für die Entwicklung von attraktiven Freiflächen am Fluss und die Ergänzung des Uferwegenetzes (siehe dazu auch Kapitel 4.4).

2.7 Verkehr

Die verkehrliche Situation in Laufen ist stark geprägt durch das übergeordnete Strassennetz. Die Nationalstrasse A18 Delémont – Laufen – Basel (Delsbergerstrasse – Rennmattstrasse – Baselstrasse) bildet das Rückgrat des Verkehrssystems des motorisierten Individualverkehrs (MIV). Die Kantonsstrassen Röschenzstrasse, Wahlenstrasse und Breitenbachstrasse führen den Verkehr aus den umliegenden Gebieten nach Laufen und zur Nationalstrasse.

Auswertungen des Gesamtverkehrsmodells Basel zeigen für einen Prognosezustand 2030 die nachstehend dargestellten Verkehrsströme. Während die Summe der Fahrten mit Ziel in Laufen bei 15'500 liegt, beträgt jene der Durchgangsverkehrsströme durch das Siedlungsgebiet von Laufen 12'500 (ohne Röschenz – Delémont via Lützelstrasse). Der Anteil des Durchgangsverkehrs beträgt damit rund 45%, wobei der Binnenverkehr hier nicht quantifiziert ist.

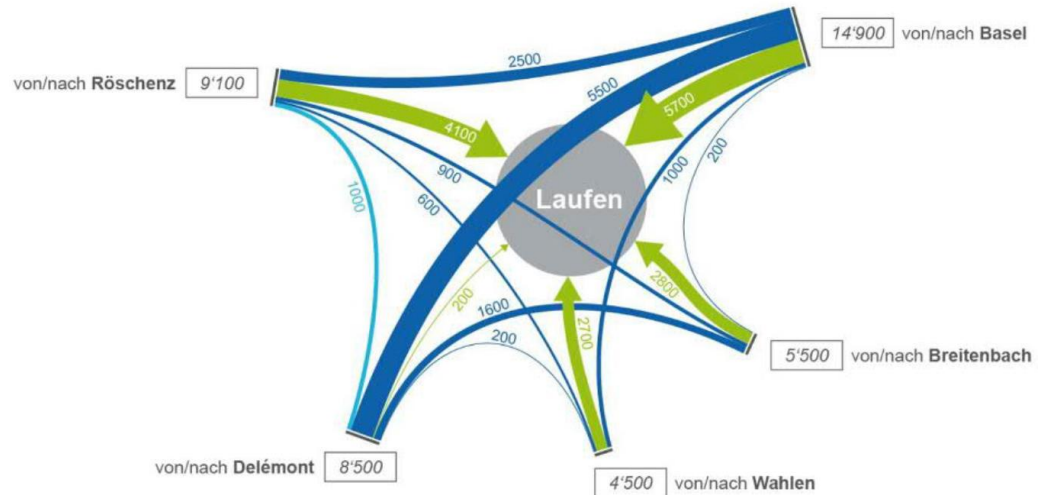


Abbildung 15: Verkehrsströme im Raum Laufen 2030 (Quelle: Synthesebericht Entlastungsstrasse Laufen, Tiefbauamt Kanton Basel-Landschaft / Stadt Laufen, 2018)

Der öffentliche Verkehr nimmt mit der guten überregionalen Anbindung und der Funktion des Bahnhof als Umsteigeknotenpunkt auf die regionalen Buslinien einen wichtigen Stellenwert ein.

Fussverkehr

Die Verbindungen für den Fussverkehr sind teilweise durch Barrieren (Bahnlinie, Birs, Hauptverkehrsstrassen, Geländesprünge und Niveauunterschiede) eingeschränkt. Entlang der Hauptachsen (National- und Kantonsstrassen) sind die Fussgängerbereiche zum Teil zu schmal und Querungsstellen sind teilweise mangelhaft dimensioniert und gestaltet.

Eine wichtige innerstädtische Verbindung wäre die Unterführung Bahnhofstrasse, diese ist für den Fussverkehr jedoch sehr unattraktiv. Auch sind Verbindungswege abseits der Hauptachsen nicht überall durchgängig und hindernisfrei.

Veloverkehr

Auch beim Veloverkehr führen Barrieren im Netz zu fehlenden oder erschwerten Verbindungen. Die Unterführung Bahnhofstrasse weist gravierende Mängel bzgl. Platzverhältnissen und Verkehrssicherheit auf, die Personenunterführung am Bahnhof Nord ist für Velofahrende nicht nutzbar, obwohl sie einen wichtigen Alltags- und Schulweg darstellt.

Entlang der Hauptachsen (National- und Kantonsstrassen) sind Angebote für Velos teilweise mangelhaft oder fehlen ganz. Wichtige Querungsstellen und Abbiegesituationen auf den Hauptachsen sind ebenfalls teilweise ungenügend gestaltet und weisen ein hohes Gefährdungspotenzial auf.

Individualverkehr

Beim Individualverkehr steht die Überlastung des Verkehrsnetzes, insbesondere zu Stosszeiten, und die daraus resultierende verminderte Attraktivität entlang der Hauptachsen im Vordergrund (u.a. Wahlenstrasse).

An zentralen Punkten überlagern sich verschiedene Nutzungen und Ansprüche an den Strassenraum (z.B. Bahnhof). Insbesondere im Zusammenhang mit den in Diskussion befindlichen Optionen der Netzergänzung (Bündtenbrücke, Spange Nau), bestehen hier gestalterische und betriebliche Herausforderungen.

Öffentlicher Verkehr

Die Stadt Laufen hat mit dem Schnellzughalt eine sehr gute Anbindung ans übergeordnete ÖV-Netz. Ergänzend besteht eine Buserschliessung auf allen wichtigen radialen Achsen, welche auch das Laufner Siedlungsgebiet erschliessen.

Die direkte Umgebung des Bahnhofs liegt in der Erschliessungsgüteklasse B (gute Erschliessung). In der Klasse C (mittelmässige Erschliessung) liegen das gesamte Stedtle sowie Teile von Wohnquartieren. Das übrige Siedlungsgebiet weist zumeist eine Erschliessungsgüte D (geringe Erschliessung) auf, während Teile der Quartiere Bromberg, Höhe und Bleiholle keiner Klasse zugewiesen sind.

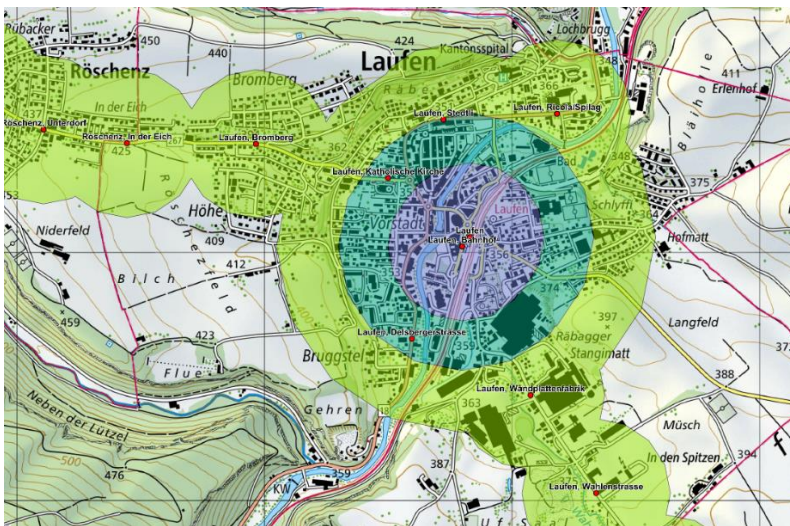


Abbildung 16: Erschliessungsgüteklassen ÖV
(Quelle: geoview.bl.ch)

Parkierung

Das vorhandene Parkraumangebot ist grösstenteils nicht vollständig ausgelastet, bestehende Parkplätze sind jedoch teilweise nicht optimal bewirtschaftet. Unter anderem ist die Auffindbarkeit der Parkplätze verbesserungsfähig.

Eine bessere räumliche Anordnung von Kurzzeitparkplätzen und Parkierungsflächen für Parkkarten-Besitzer ist wünschenswert.

Die relativ grossflächige oberirdische Parkierung stellt einen Konflikt in der qualitätvollen Entwicklung zentraler Lagen dar.

Veloabstellanlagen sind generell ausreichend vorhanden.

Immissionen

Immissionen des Strassenverkehrs (Lärm, Luftschadstoffe) sind entlang der stark belasteten Achsen hoch.

2.8 Öffentliche Bauten und Anlagen

Bei den öffentlichen Bauten und Anlagen ist grösstenteils ein guter bis sehr guter Zustand gegeben. Nur bei einzelnen baulichen oder betrieblichen Themen besteht Handlungsbedarf.

Nutzung	Anlagen	IST-Zustand	Entwicklungsbedarf
Schule + Betreuung	– Areal Nr. 10 «Schulanlagen Baselstrasse» (Primarschule)	– Ergänzungsbau und Erneuerung Gesamtanlage (Bezug 2013)	– Der Laufner Schulraum wird als langfristig ausreichend beurteilt (auf Basis des 10-jährigen Trends der stagnierenden Kinderzahlen trotz kontinuierlich wachsender Bevölkerung) ⁴ – Im Bedarfsfall bestehen Reserven auf dem heutigen Schulareal (Ersatzneubau und/oder Aufstockung) – kein zusätzlicher Bedarf für Flächen ausserhalb der bestehenden Schulareale zur Schulraumerweiterung
	– Areal Nr. 11 «Schulanlagen Steinackerweg» (Regionales Gymnasium Laufental – Thierstein)	– baulich und betrieblich in gutem Zustand	
	– Areal Nr. 12 «Schulanlagen Brislachstrasse» (Sekundarschule Laufental)	– Neubau Sekundarschule + Aussenanlagen (Bezug 2020)	
	– Areal Nr. 21 «Kinderheim»	– Neubau (Bezug 2017/18)	– kein Entwicklungsbedarf
	– Areal Nr. 22 Rennimatt	– Reservefläche mit Zweckbestimmung Schule	– Reserve für noch unbekanntes Nutzungen
	– Kindergarten	– Saniert (2019)	– kein Entwicklungsbedarf
Kirche + Friedhof	– Areal Nr. 13 «Bauten der röm.-kath. Kirchgemeinde Laufen»	– baulich und betrieblich in gutem Zustand	– kein Entwicklungsbedarf
	– Areal Nr. 14 «Bauten der evang.-ref. Kirchgemeinde»		
	– Areal Nr. 18 «Friedhofanlage St. Martin inkl. zugehörige Parkplätze»		
	– St. Katharinenkirche		
Freizeit- und Alltagsanlagen	– Areal Nr. 15 «Öffentlicher Parkplatz, Spiel- und Freizeitanlagen Amthausareal»	– baulich und betrieblich in gutem Zustand	– Aufwertungsmassnahmen laufend prüfen – Aufwertung Kleiner Amthausparkplatz läuft
	– Areal Nr. 16 «Infrastruktur, Kulturzentrum, Freizeit- und Sportanlagen «Im Nau»	– baulich und betrieblich in gutem Zustand	– Entwicklungspotenzial Birsparck im Zusammenhang mit HWS-Projekt (Kanton)
	– Eishalle	– Baulich und betrieblich i.O.	– Sanierungsbedarf der technischen Infrastruktur
	– Areal Nr. 17 «Fussballplatz und Schwimmbad Nau»	– baulich in gutem Zustand – Neuer Kunstrasen Fussballplatz (Betrieb seit 2019)	– kein Entwicklungsbedarf baulich – betriebliche Optimierungen prüfen (öffentliche Zugänglichkeit Beachvolley bereits umgesetzt)
	– Spielplatz Räbe	– baulich und betrieblich in gutem Zustand	– kein Entwicklungsbedarf
	– Tennisplätze		
– Sportplatz Müsch			
Alter + Gesundheit	– Areal Nr. 20 «Altersheim Schützenweg (Alters- und Pflegeheim)»	– baulich und betrieblich in gutem Zustand	– in Planung: Erweiterung betreutes Wohnen
	– Areal Nr. 19 «Kantonsspital»	– wird geschlossen; Angebot wird abgelöst durch regionales Gesundheitszentrum (Standort: Birscenter)	– laufende Verhandlungen zur Übernahme des Spital-Areals durch die Stadt Laufen
Werkhof	–	– wird verlegt	– Neubau in Planung (Standort: Schliffweg Nord)
Feuerwehr	–	– Neubau (Bezug 2015)	– kein Entwicklungsbedarf
Verwaltung	–	– generell in gutem Zustand	→ Stadthaus Laufen wird generalsaniert (2021)

⁴ Einschätzung der Stadtverwaltung Laufen / Abteilung Liegenschaften + Bildungsdirektion; auf Basis der Schulraumplanung

3 Ziele der räumlichen Entwicklung

3.1 Ziele von Bund, Kanton und Region

Raumplanungsgesetz (RPG)

Gestützt auf die eidgenössische Abstimmung vom 3. März 2013 wurde das revidierte Raumplanungsgesetz (RPG) vom Bundesrat am 1. Mai 2014 in Kraft gesetzt. Das revidierte RPG verpflichtet zu einem Stopp der Zersiedelung, dem haushälterischen Umgang mit dem Boden, der massvollen Festlegung von Bauzonen sowie kompakten Siedlungen.

Städte und Dörfer sollen nach innen weiterentwickelt werden, insbesondere durch verdichtetes Bauen, das Schliessen von Baulücken und die Umnutzung von nicht mehr genutzten Industriearealen. Übergeordnetes Ziel ist es, den Verbrauch von Kulturland einzudämmen und hohe Infrastrukturkosten für die Erschliessung mit Strassen, Strom, Wasser und Abwasser zu vermeiden.

Kantonaler Richtplan Basel-Landschaft (KRIP)

Diese neuen und präzisierten Vorgaben des Bundes, hat der Kanton Basel-Landschaft in seinem revidierten Richtplan (KRIP) umgesetzt.

Raumkonzept Basel-Landschaft

Dem Richtplan vorangestellt wird ein übergeordnetes Raumkonzept, in dem eine Gesamtschau der künftigen räumlichen Ordnung und Entwicklung aufgezeigt und die Parameter für eine verstärkte Zusammenarbeit in funktionalen Handlungsräumen definiert werden.

Die Stadt Laufen wird als Regionalzentrum und Schwerpunktgebiet Arbeiten ausgewiesen. Die ländliche Entwicklungssachse Birstal mündet in Laufen, dem Zentrum des funktionalen Handlungsraums Laufental.

Das relative Wachstum der Bevölkerung und der Beschäftigten soll im Kanton Basel-Landschaft in allen Teilräumen grundsätzlich gleichmässig erfolgen und zwischen 2015 und 2035 eine Zunahme von durchschnittlich rund 0,72 % pro Jahr ermöglichen. Für den Raumtyp «Regionalzentrum» wird ein Entwicklungs- und Dichteziel bis 2035 von 80 Einwohner + Beschäftigte / Hektar festgesetzt.

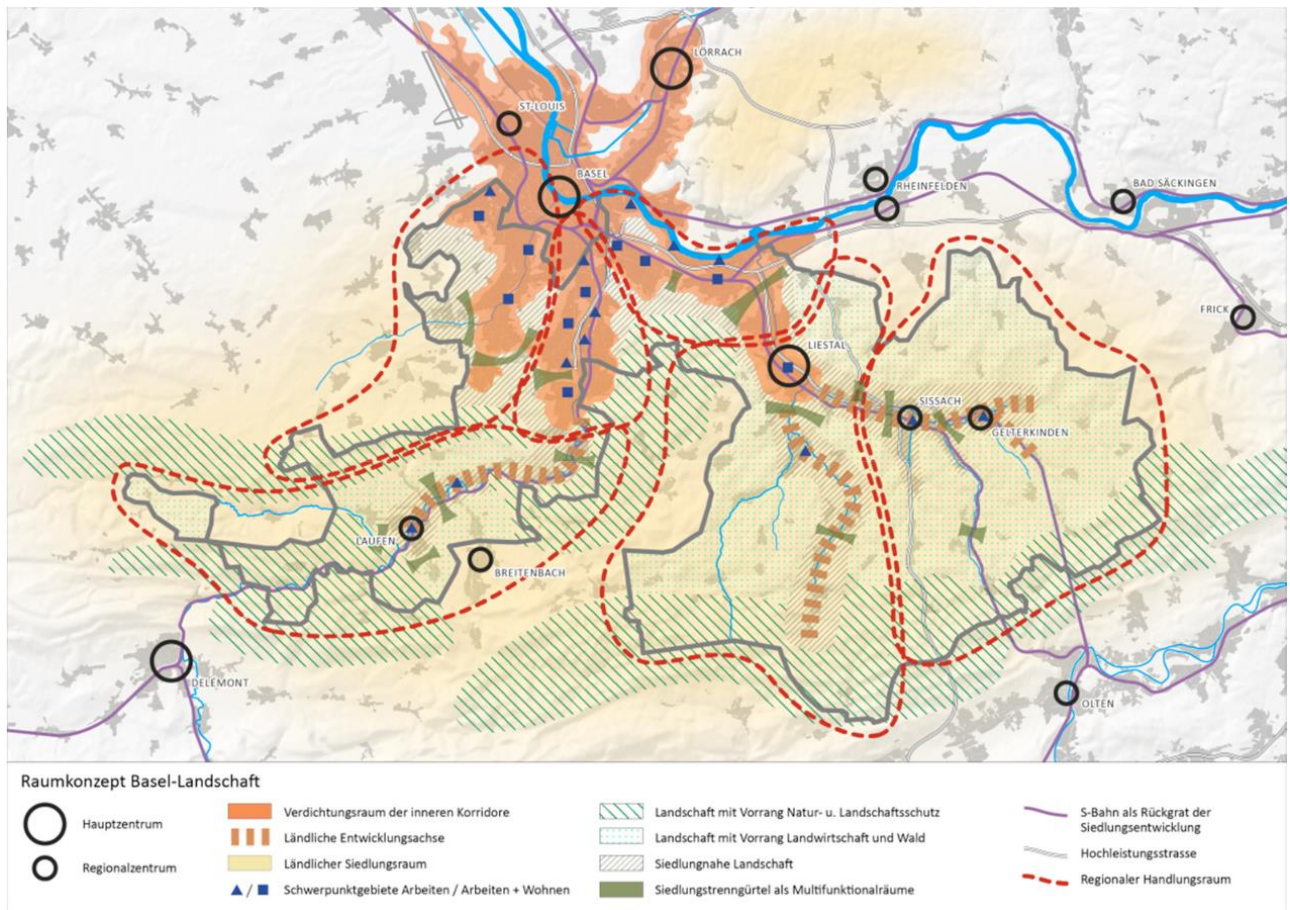


Abbildung 17: Raumkonzept Basellandschaft

Siedlung, Landschaft + Verkehr

Nachfolgend sind einige zentrale Aussagen und Festsetzungen des KRIP mit Bezug zur Stadt Laufen genannt:

- Entwicklungsschwerpunkt Bahnhofsgelände Laufen
- Siedlungstrenngürtel Heidengrund und Röschenfeld
- Berücksichtigung ISOS bei der raumplanerischen Interessensabwägung
- Vororientierung Arbeitsgebiet von kantonaler Bedeutung (Laufen Keramik)
- Raumbedarf Fließgewässer Birs / Aegerten + Lützel
- Vororientierung Wildtierkorridor BL22 (zwischen Laufen-Wahlen und Breitenbach-Brislach)
- Übergeordnetes Projekt: A18, Umfahrung Laufen und Zwingen (Kompetenz Bund)
- Übergeordnetes Projekt: Ausbau Doppelspur Laufental (Kompetenz Bund)
- Kantonsstrassennetz
 - Neue Birsbrücke (Bündtenbrücke; mittelfristig)
 - Vororientierung Trasseesicherung Verbindungsstrasse Stangimatt
 - Vororientierung Trasseesicherung Kernumfahrung mit Spange Nau (Tunnel)
- Schienennetz
 - ÖV-Drehscheibe Laufen (u.a. neue Personen-Unterführung + neue Achse Fuss- und Veloverkehr; langfristig)
- Neuer Ton-Abbaustandort Langmatten

Korridorbericht Laufental / Thierstein⁵

Die regionale Studie bildet eine Grundlage zur überkommunalen Abstimmung von Planungsaufgaben mit Bezug zum funktionalen Raum des Korridors und trifft einige wesentliche Aussagen mit Bezug zur Stadt Laufen.

Es sind aus regionaler Sicht genügend Bauzonenreserven vorhanden, um das prognostizierte Wachstum bis 2035 innerhalb des bestehenden Baugebiets aufzunehmen. Das Wachstum soll auf die gut dem ÖV erschlossenen Gemeinden und Areale fokussiert werden.

Die Stadt Laufen wird beurteilt als besonders stark vom Durchgangsverkehr betroffen. Gleichzeitig soll hier ein Schwergewicht der zukünftigen Siedlungsentwicklung erfolgen, woraus die dringende Abstimmungsaufgabe bei der Planung und Umsetzung von Massnahmen in den Bereichen Siedlungs- und Verkehrsentwicklung resultiert.

Laufen und Breitenbach bilden als Zentrumsgemeinden das Herz der Region. Sie sichern das grundlegende Versorgungs- und Infrastrukturanangebot für die Region, verflechten sich eng mit den anderen Gemeinden und bieten als Umsteigeknoten gute überregionale Verbindungen in die angrenzenden Regionen. Sie entwickeln gezielt ihre Wohn- und Arbeitsschwerpunkte und realisieren hohe Bevölkerungsdichten und Wertschöpfung an gut erschlossenen Standorten. Verkehrsengpässe werden entschärft und Ortsdurchfahrten aufgewertet.

Regionales Entwicklungskonzept Arbeitsplatzstandorte⁶

Das Konzept beleuchtet die Arbeitsplatzgebiete im regionalen Zusammenhang wie auch ortsspezifisch individuell. Ziel ist die Klärung der Positionierung der einzelnen Gebiete und die Koordination im grösseren Kontext.

Das Arbeitsplatzgebiet Laufen/ Wahlenstrasse bietet Firmen mit überregionaler Ausstrahlung einen Standort. Die Stärkung wichtiger Arbeitgeber und Imagerträger hat für die gesamte Region eine grosse Bedeutung. Gleichzeitig ist die Erschliessungs-Kapazität der bestehenden Strassennetze im Umfeld des Gebiets Wahlenstrasse mit dem Nadelöhr Bahnhof Laufen bereits heute am Anschlag. Es zeichnen sich keine kurz- oder mittelfristig umsetzbaren Entlastungslösungen ab, was die zusätzliche Ansiedelung von Firmen und Industrien erschwert. Vor diesem Hintergrund ist eine regional abgestimmte Standortentwicklung umso wichtiger. Die Promotion Laufental nimmt dazu die Koordinationsrolle wahr.

Auf übergeordneter Stufe werden im Entwicklungskonzept regionale Leitideen formuliert, bei denen sich die Stadt Laufen in einer zentralen Rolle befindet.

- Leitidee 1: Regionalzentren stärken und Betriebe mit (über) regionaler Ausstrahlung berücksichtigen
- Leitidee 2: Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs nutzen
- Leitidee 3: MIV-Erschliessung effizient führen
- Leitidee 4: Strassenraum als Adresse nutzen und gestalten
- Leitidee 5: Alternative Verkehrsformen anbieten
- Leitidee 6: Freiraum- und Landschaftsqualitäten nutzen und schaffen
- Leitidee 7: An geeigneten Orten verdichten und Reserven gezielt einsetzen sowie haushälterisch nutzen

⁵ AGGLO Basel, Korridorbericht Laufental / Thierstein, Oktober 2016

⁶ Van de Wetering, Regionales Entwicklungskonzept Arbeitsplatzstandorte, April 2021

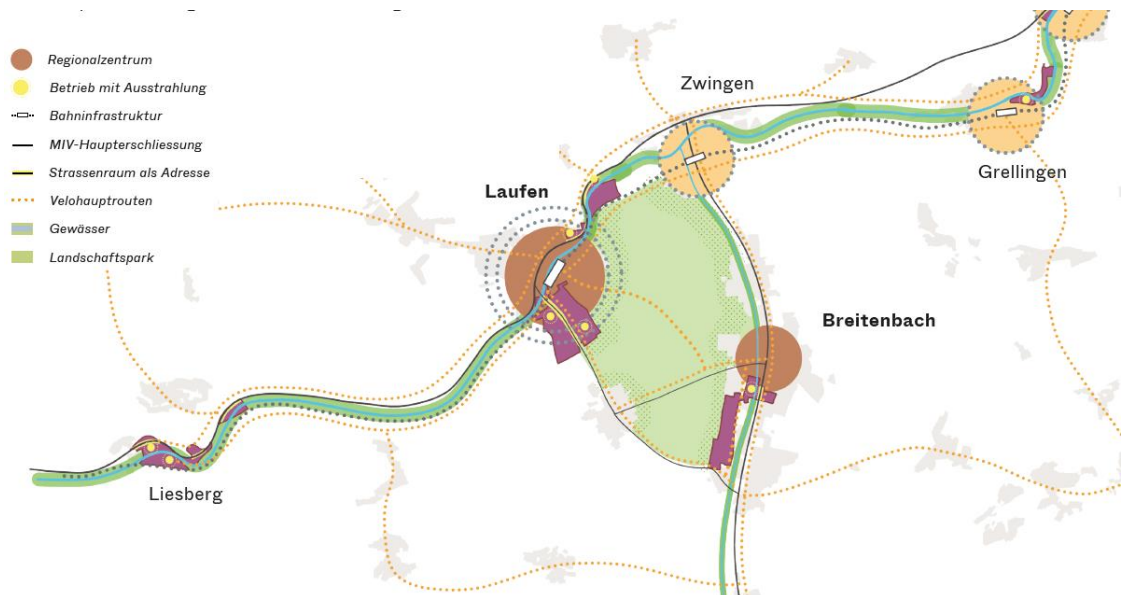


Abbildung 18: Regionale Leitideen (Quelle: Regionales Entwicklungskonzept Arbeitsplatzstandorte, Van de Wetering, April 2021)

3.2 Entwicklungsprognosen | Mengengerüst

Entwicklung Einwohner + Beschäftigte

Die Entwicklung der Einwohnerzahlen in Laufen entspricht im Trend der vergangenen 10 Jahre (2009 – 2020) in etwa der jährlichen Wachstumsprognose des Kantons bis 2035 (+ 0,72 % pro Jahr). D.h. die Fortführung des Wachstumstrends bzgl. Einwohnerzahlen erfüllt, die seitens Kantons erwartete Entwicklung gemäss Szenario «Hoch» des Bundesamts für Statistik.

Die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen war in Laufen in den vergangenen Jahren (2011 – 2019) stärkeren Schwankungen unterworfen. Das mittlere Wachstum im betrachteten Zeitraum betrug jährlich ca. + 0,43%. Damit liegt die Wachstumsprognose des Kantons von jährlich + 0,72% bis 2035 deutlich höher als der Trend der Vergangenheit. Zu bemerken ist, dass in der verwendeten Datenbasis der 2020 erfolgte Neubezug des Stöcklin Technologie Centers im Industriegebiet Wahlenstrasse mit über 300 zusätzlichen Arbeitsplätzen noch nicht enthalten ist. Demgegenüber ist der vorübergehende Beschäftigten-Verlust durch den Grossbrand im Industriepark Laufen 2020 in der Datenbasis ebenfalls nicht enthalten.

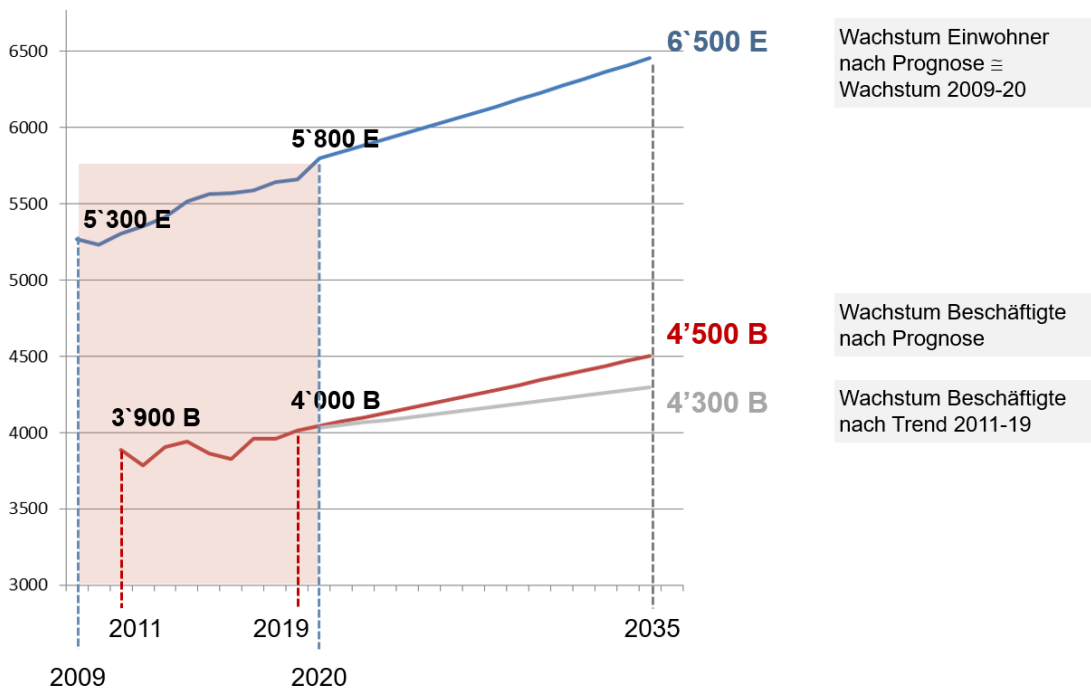


Abbildung 19: Trend und Prognose Einwohner- und Beschäftigtenentwicklung Laufen, 2009 - 2035⁷

Die Stadt Laufen strebt bis 2035 einen Zuwachs von ca. 700 Einwohnern (Zielgrössenordnung 6'500 Einwohner im Jahr 2035) und 500 Beschäftigten (Zielgrössenordnung 4'500 Beschäftigte im Jahr 2035) an.

Bauzonkapazität Wohnen

Betrachtet man die unbebauten Reserven im bestehenden Baugebiet, werden Entwicklungsspielräume in nahezu allen Quartieren sichtbar. Grosse Teile der Reserven sind jedoch im privaten Grundeigentum und befinden sich in den Einfamilienhausgebieten (insbesondere Bromberg und Höhe, z.T. Gebiet Breitenbachstrasse / Brislachstrasse).

Die Stadt Laufen strebt an, dass innerhalb des nächsten Planungshorizonts ein möglichst grosser Anteil dieser Reserven im bestehenden Baugebiet aktiviert und entwickelt wird.

Neben den noch unbebauten Einzelparzellen im Bestand, bestehen die grössten Handlungsmöglichkeiten in der Entwicklung von z.T. kurzfristig, z.T. perspektivisch verfügbaren Arealen (siehe dazu auch Kapitel 4.2.5 und 5.4).

Die in einem Planungshorizont von 15 Jahren realistisch erscheinenden Entwicklungspotenziale sind nachfolgend hochgerechnet bzgl. realisierbarer Einwohnerkapazitäten. Bei einer angenommenen Realisierbarkeit des theoretischen Potenzials zwischen 30% (reine Wohnzonen) und 80% (entwicklungsfähige Areale in der Zentrumszone) resultiert im Zeitraum bis 2035 ein Potenzial von fast 540 zusätzlichen Einwohnern.

⁷ Datenbasis: Statistisches Amt Kanton Basel-Landschaft, Auszug Wohnbevölkerung, Stand Juni 2020 / Bundesamt für Statistik, Unternehmensregister, Stand Aug 2020 / Einwohnerregister Stadt Laufen, Stand Feb 2021

Quartier	Bemerkung	Zone	Unbebaute Bauzone [ha]	Annahme Zieldichte [EW/ha]	Einwohner Potenzial (100%)	Annahme Realisierbarkeit in 15 Jahren [%]	Einwohner Potenzial (bereinigt)
Bromberg	<i>Räbe</i>	W2a	2.39	40	96	30%	29
		W2b	0.39	50	19	30%	6
		QP	0.47	80	38	66%	25
Höhe		W2a	1.26	40	50	30%	15
		W2b	0.14	50	7	30%	2
		W3	0.07	95	6	30%	2
Dürrenboden	<i>Dürrenboden</i>	QP	3.50	80	280	66%	185
Räbe Süd		W2a	0.18	40	7	30%	2
		W2b	0.06	50	3	30%	1
		Z1	0.19	120	23	80%	18
		OeWA	0.53	120	64	0%	0
Hinterfeld		WG2	0.08	50	4	50%	2
Bruggstel		W3	0.70	95	67	30%	20
Dellsbergerstrasse		Z1	0.21	120	25	80%	20
Bhf-Nau	<i>Bündtenareal</i>	Z1	0.71	120	85	80%	68
	<i>Seidenweg</i>	QP	0.43	150	65	100%	65
	<i>Gebiet Nau: wird freigehalten</i>	OeWA	0.80	120	96	0%	0
Steiagger	<i>Diebach</i>	W2b	0.93	50	47	30%	14
		QP	0.94	80	75	66%	49
Chilchrai		W2b	0.41	50	21	30%	6
Sandloch		W2b	0.32	50	16	30%	5
Tschambol		W2b	0.29	50	15	30%	4
Summe					1'107		538

Abbildung 20: Prognose realisierbare Einwohnerkapazitäten durch die Entwicklung von Reserven in der bestehenden Bauzone (hinterlegte Annahmen siehe Tabelle)

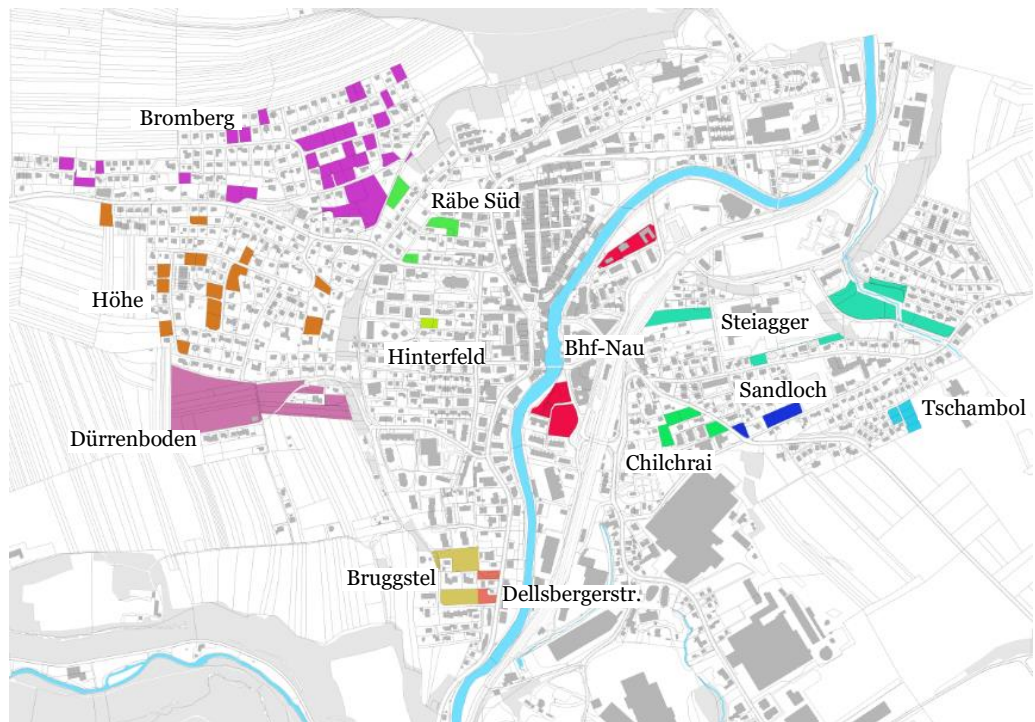


Abbildung 21: Übersicht der berücksichtigten Reserven in den Wohn- und Mischzonen im Rahmen der Hochrechnung (Abbildung 20)

Bauzonkapazität Arbeiten

Im Industriegebiet Wahlenstrasse bestehen Entwicklungsreserven im Umfang von ca. 4 Hektaren unbebauter Fläche östlich der Wahlenstrasse (Keramik Laufen, Stiftung Abendrot, Ricola; z.T. jedoch in Hanglage mit geschützten Naturobjekten) und 7 Hektaren westlich der Wahlenstrasse (Zürcher Ziegeleien; z.T. im Bereich geschützter Amphibienvorkommen).

Das grösste Entwicklungspotenzial besteht im Bereich der Parzelle der Stiftung Abendrot, auf der 2020 der ehemalige Industriepark Laufen grösstenteils abgebrannt ist. Dieser wird aktuell als Standort für KMU neu entwickelt und wieder aufgebaut. Das Gebiet Stiftung Abendrot (> 5 ha) kann als Schlüsselareal gelten und steht im Bezug zu den Entwicklungen auf den angrenzenden Parzellen. Der geplante Wiederaufbau wird im Bereich des alten Industrieparks erfolgen, sodass der rückwärtige Teil der Liegenschaft vorerst weiterhin frei bleibt (Reserve Mitte).

Trotz der Hanglage ist eine Nutzung des östlichen Gebietsrandes denkbar (Lagersysteme o.ä.), müsste jedoch bautechnisch und bzgl. inventarisierter Naturobjekte überprüft werden. Alternativ kann eine Verlagerung der Bauzonen in diesem Bereich im Rahmen der Nutzungsplanung geprüft werden.

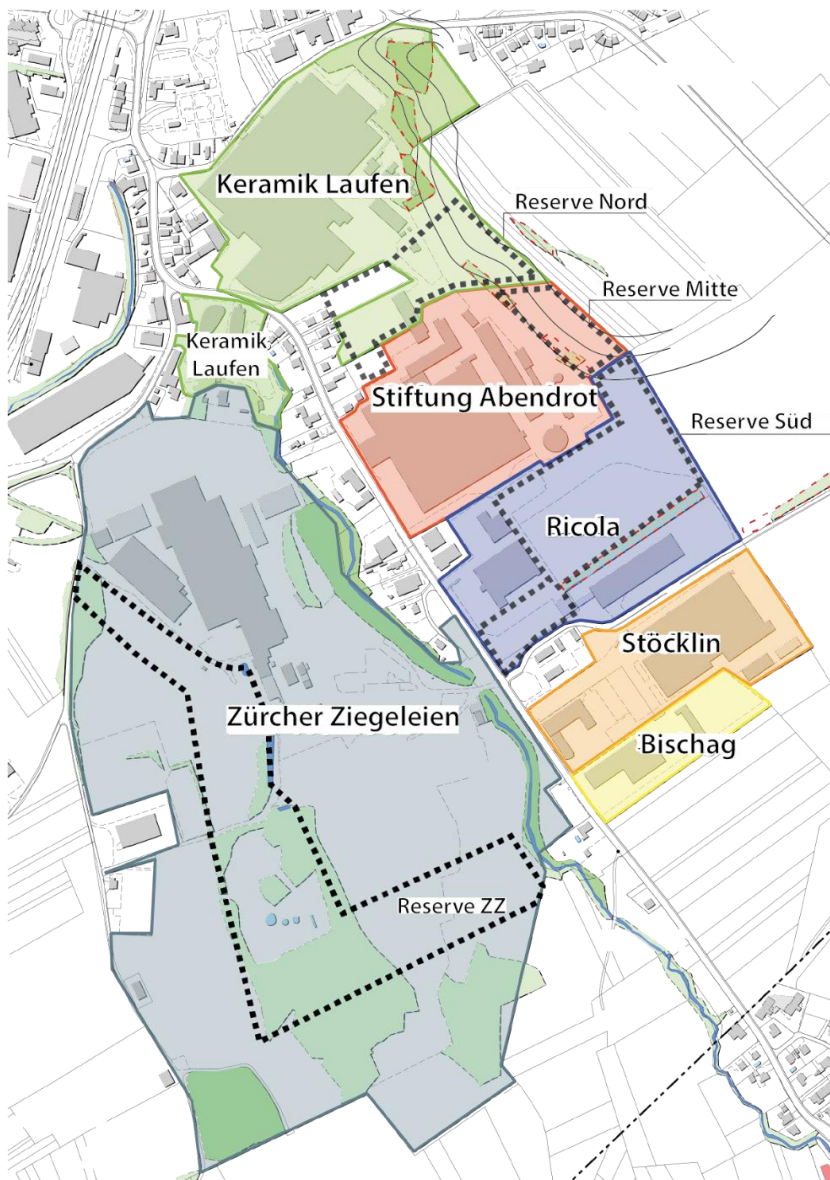


Abbildung 22: Übersicht Grundeigentumsverhältnisse und Entwicklungsreserven Industriegebiet Wahlenstrasse

Bilanz Einwohner- Zuwachs und -Reserven

Prognose Einwohner -Zuwachs bis 2035 +700	Annahme realisierbare EW-Kapazitäten in un bebauten Reserven WMZ bis 2035 + 540
Prognose Beschäftigten -Zuwachs bis 2035 +500	Annahme Entwicklungspotenzial Ar- beitsplatzgebiet bis 2035 ausreichend

Mehr als $\frac{3}{4}$ des prognostizierten Einwohner-Zuwachses kann gemäss den hinterlegten Annahmen innerhalb noch un bebauter Reserven der Wohn- und Mischzone realisiert werden. Das theoretische Potenzial ist sogar deutlich grösser (siehe Abbildung 20). Die darüber hinaus benötigten Kapazitäten sind durch Siedlungserneuerungs- und -verdichtungsmassnahmen im bereits bebauten Bestand zu realisieren (siehe dazu Strategien der Quartierentwicklung Kap. 364.2).

Die vorhandenen Entwicklungsreserven werden als ausreichend für den prognostizierten Einwohner-Zuwachs bis 2035 beurteilt.

Das Entwicklungspotenzial der bestehenden Gewerbe- und Industriezone, insbesondere des Arbeitsplatzgebiets Wahlenstrasse ist stark abhängig von einzelnen Akteuren. Dennoch bestehen grossflächige Reserven (ca. 4 ha unbebaute Fläche), bei denen die jeweiligen Grundeigentümer im Zeithorizont bis 2030 eine Entwicklung anstreben.

Darüber hinaus bestehen die grössten Chancen auf eine Verdichtung und zielführende Entwicklung von Arbeitsplätzen in der Zentrumsentwicklung Bahnhofsgebiet und Bündten.

Insgesamt besteht seitens Stadt Laufen wenig Handlungsspielraum für die Bereitstellung von Gewerbe- und Industrieflächen an grössere Firmen mit An- oder Umsiedlungswünschen im Stadtgebiet Laufen. Zusätzliche Grossfirmen (wie Stöcklin Technologie Center) können aus Platzgründen kaum angesiedelt werden.

Demgegenüber ist die weitere Entwicklung der bereits ansässigen grossen Arbeitgeber und Firmen abzusehen (Laufen Keramik, Ricola, Stiftung Abendrot) und die Förderung des Bahnhofsgebiets soll vorangetrieben werden.

In der Gesamtschau wird das Entwicklungspotenzial als ausreichend beurteilt.

3.3 Sechs Leitsätze der Stadt Laufen

1. **Laufen ist Regionalzentrum** und als solches Schmelztiegel gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und kultureller Aktivitäten der Region. Das Zentrum der Stadt Laufen mit den beiden Polen Stedtli und Bahnhofsgelände soll über die vielfältige Entwicklung von Wohn-, Gewerbe-, Dienstleistungs- und Freiraum weiter akzentuiert werden. Schlüsselräume sind das Bündtenareal, das Areal Seidenweg und das Areal Nau. Mit einer aktiven Begleitung und Lenkung der Zentrumsentwicklung fördert die Stadt Laufen ein attraktives Angebot in den Bereichen Wohnen, Versorgung, Läden, Gastronomie, Kultur, Bildung und Öffentlicher Verkehr.
 2. **Laufen ist regional bedeutsamer Wirtschaftsstandort**, Hauptsitz von starken Unternehmen mit internationaler Ausstrahlung und weist eine breit durchmischte KMU-Struktur auf. Die Stadt Laufen pflegt einen regelmässigen Austausch mit dem ansässigen Gewerbe, koordiniert die Interessen und fördert Entwicklungsmöglichkeiten im qualitativen und quantitativen Sinn.
 3. **Laufen ist Wohnstadt**. Die Stadt Laufen bietet attraktive und unterschiedliche Quartiere als Wohn- und Lebensraum für alle Generationen. In Zentrumsnähe wird ausreichend attraktiver Wohnraum für die Bedürfnisse des altersgerechten Wohnens und für junge Erwerbstätige bereitgestellt. Gleichzeitig werden Anstrengungen unternommen, um Familien in Laufen zu halten und nach Laufen anzuziehen. Dazu wird insbesondere das Angebot an Wohneigentum im ländlichen und naturnahen Quartierumfeld erweitert.
 4. **Laufen ist Mobilitäts-Drehscheibe**. Zentrale Elemente sind das System der Korridorverbindungen, die Verbindungen in die Regionsgemeinden und das Zusammenführen der Beziehungen bei Brücken und Übergängen. Laufen fördert mit hoher Priorität den Fuss- und Veloverkehr, den öffentlichen Verkehr und das Prinzip der kurzen Wege. In enger Abstimmung mit dem Kanton leistet die Stadt Laufen ihren Beitrag zur Lenkung des Individualverkehrs und zur Realisierung einer Zentrumsentlastung. In Zusammenarbeit mit grossen Unternehmen unternimmt die Stadt Laufen Anstrengungen in der nachhaltigen Gestaltung von Arbeitswegen.
 5. **Laufen ist von historischem Wert**. Das historische Stedtli mit der Stadtmauer und den Stadttoren wie auch die nördliche Vorstadt werden als wichtige Identitätsträger im Stadtbild gepflegt und gefördert. Im Vordergrund stehen der an zeitgemässen Grundsätzen orientierte Substanz- und Werterhalt, die bewusste Förderung von Baukultur und Stadtbild wie auch von Lebens- und Aufenthaltsqualität im Stadtkern.
 6. **Laufen ist Freizeit- und Erholungsort**. Sowohl für Einwohner:innen und Beschäftigte, als auch für Besucher:innen bietet die Stadt Laufen vielfältige innerstädtische Freiräume, die Birs als Erlebnisraum am Wasser, öffentliche Begegnungsräume und Treffpunkte, vielfältige Grünräume und ein breites Angebot an Freizeit- und Sportstätten. Als Kernstück des zentralen Freiraumangebots wird das Areal Nau mit den beiden Teilen «Birsark» und «Mehrzweckplatz» entwickelt.
-

4 Strategien der räumlichen Entwicklung

4.1 Zentrumsentwicklung

Das Zentrum von Laufen zeichnet sich aus durch die beiden starken Pole Stedtli und Bahnhofsgelände. Der Verbindung vom Vorstadtkreisel über die Bahnhofsbücke bis zum Bahnhofsvorplatz zwischen Salmen und der Unterführung Bahnhofstrasse kommt eine hohe Bedeutung als Bewegungs-, Begegnungs- und Aufenthaltsraum wie auch als «Gesicht der Stadt Laufen» zu.

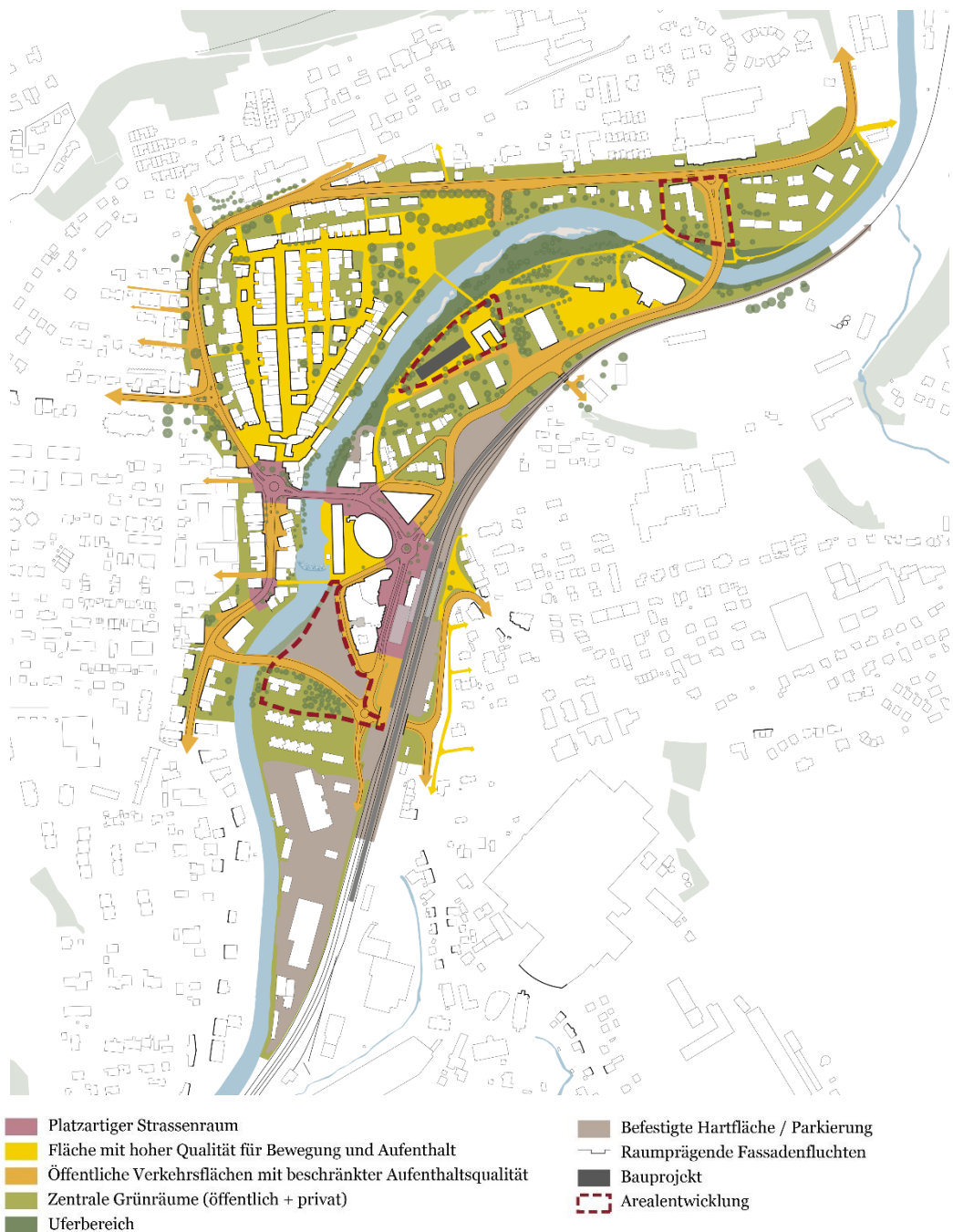


Abbildung 23: Zukunftsbild
Zentrumskorridor Laufen

Im Verbund mit den nördlich und südlich angrenzenden dichten und vielfältigen Wohn-, Misch- und Freizeitnutzungen, erstreckt sich der Zentrumskorridor von den Gewerbenutzungen im Bereich Postauto im Süden, über die Entwicklungsareale Bündten und Seidenweg bis zum künftigen Birsark im Gebiet Nau / Norimatt im Norden.

Das **Stedtli** bietet ein vielfältiges Angebot an Gastronomie, Dienstleitungen und Güterversorgung. Es soll für alle Bevölkerungsgruppen attraktiv erreichbar sein und bildet den zentralen Begegnungsort für die Laufner Bevölkerung.

Das Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage wird sorgfältig beobachtet und gesteuert. Insbesondere die zentrumsnahen Entwicklungsreale (u.a. Bündten und Seidenweg) bieten das Potenzial, die Personendichte und die Frequenzen von Fuss- und Veloverkehr anzuheben, was zu einem lebendigen Stedtli beiträgt.

Die Aufenthaltsqualität im Stedtli ist hoch, wird jedoch zum Teil und insbesondere für Familien mit Kindern durch den Autoverkehr beeinträchtigt. Auf der anderen Seite fordert das ansässige Gewerbe Parkierungsangebote in direkter Nähe. Um diesem Aspekt zu begegnen, will die Stadt Laufen autofreie Zeitfenster im Stedtli (z.B. ausserhalb der wichtigsten Verkaufszeiten, sonntags oder periodisch wechselnd) austesten (siehe Massnahme Z2).

Das **Bahnhofsgebiet** ist die zentrale Verkehrsdrehscheibe und bietet hohe Qualitäten als Ankunfts- und Durchgangsort sowie zur Versorgung für den täglichen Bedarf.

Zudem weist es ein hohes Potenzial für die hochwertige Siedlungsentwicklung nach innen auf und vereint sehr unterschiedliche Nutzungen wie Wohnen, Arbeiten und Versorgung. Die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten stehen hohen verkehrstechnischen, städtebaulichen und durch den hohen Öffentlichkeitsgrad auch sozialräumlichen Anforderungen gegenüber, weshalb eine gut abgestimmte und vorausschauende Gesamtplanung geboten ist (siehe Massnahme Z1).

Eine besondere Bedeutung kommt schweizweit und insbesondere in Laufen dem Umgang mit der gesellschaftlichen Alterung zu. Künftig ist eine erhöhte Nachfrage im Bereich des altersgerechten Wohnraums zu erwarten, woraus zusätzliche Angebotsperspektiven für zentrale und gut an den öffentlichen Verkehr angeschlossene Lagen wie das Bahnhofsgebiet Laufen erwachsen.

Die **Vorstadt** ist ein wichtiger Teil des Zentrums, Versorgungs-, Zirkulations- und Ankunftsart. Sie ist v.a. im nördlichen Teil geprägt von geschichtlichem Wert sowohl im Sinne von Einzelbauten und Bauzeilen, als auch in der städtebaulichen Gesamtstruktur.

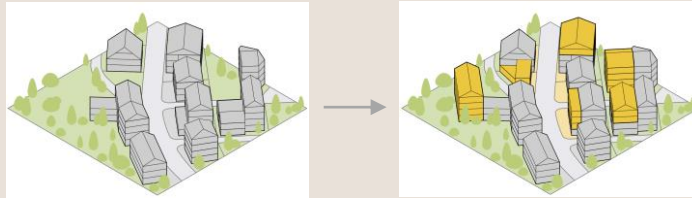
Im südlichen Abschnitt besteht deutlicher Aufwertungsbedarf im Strassenraum der Delsbergerstrasse wie auch bei der angrenzenden Bebauung. Ein Potenzial bietet hier der Einbezug der Birs bei künftigen Entwicklungen und Sanierungen.

Die **zentrumnahen Entwicklungsgebiete** Seidenweg und Bündten sind wesentliche Bausteine in der qualitätvollen Weiterentwicklung des Laufener Zentrums und sind entsprechend sorgfältig zu planen und umzusetzen.

Das Entwicklungsgebiet Spilag nördlich der Eishalle befindet sich im Grundeigentum des Kantons und ist aus der Perspektive der Stadt Laufen in seinem Entwicklungspotenzial noch nicht absehbar. Die Abhängigkeiten zur Verlegung der Naubrücke werden beachtet und berücksichtigt.

Angestrebte Entwicklung

- Das bipolare Zentrum Stedtli – Bahnhofsgelände wird gesamthaft weiterentwickelt und in seinen unterschiedlichen Identitäten wie auch in seinem Zusammenhang über die Achse Vorstadtkreisel – Bahnhofbrücke – Bahnhofvorplatz gestärkt.
- Die bestehenden Bauten im Bereich Stedtli und Vorstadt werden in ihrer Struktur erhalten und gepflegt. Punktuelle Ergänzungen und Ausbauten sind unter Beachtung der Zentrumsidentität möglich.



- Das Bahnhofareal wird bestmöglich in das Siedlungsgefüge integriert. Die Zerschneidung durch Bahninfrastruktur wird mittels attraktiver Querungsmöglichkeiten minimiert.
- Öffentliche Nutzungen sowie Angebote der täglichen Versorgung werden im Zentrum konzentriert. Periphere Entwicklungen werden vermieden.
- Die Gebäudevorzonen und Strassenräume werden als hochwertige öffentliche Bewegungs- und Begegnungsflächen aufgewertet.
- Das Gebiet Nau / Norimatt wird von Bebauung freigehalten und als öffentlicher multifunktionaler Freiraum entwickelt.

4.2 Quartierentwicklung (Wohn- und Mischgebiete)

Durch die Lage am Fluss, die prägnante Topografie und die kompakte historisch gewachsene Zentrumsstruktur, besteht Laufen aus einer Vielzahl sehr unterschiedlich orientierter Quartiere. Diese Vielfalt soll gepflegt und auch bei künftigen Entwicklungen gefördert werden.

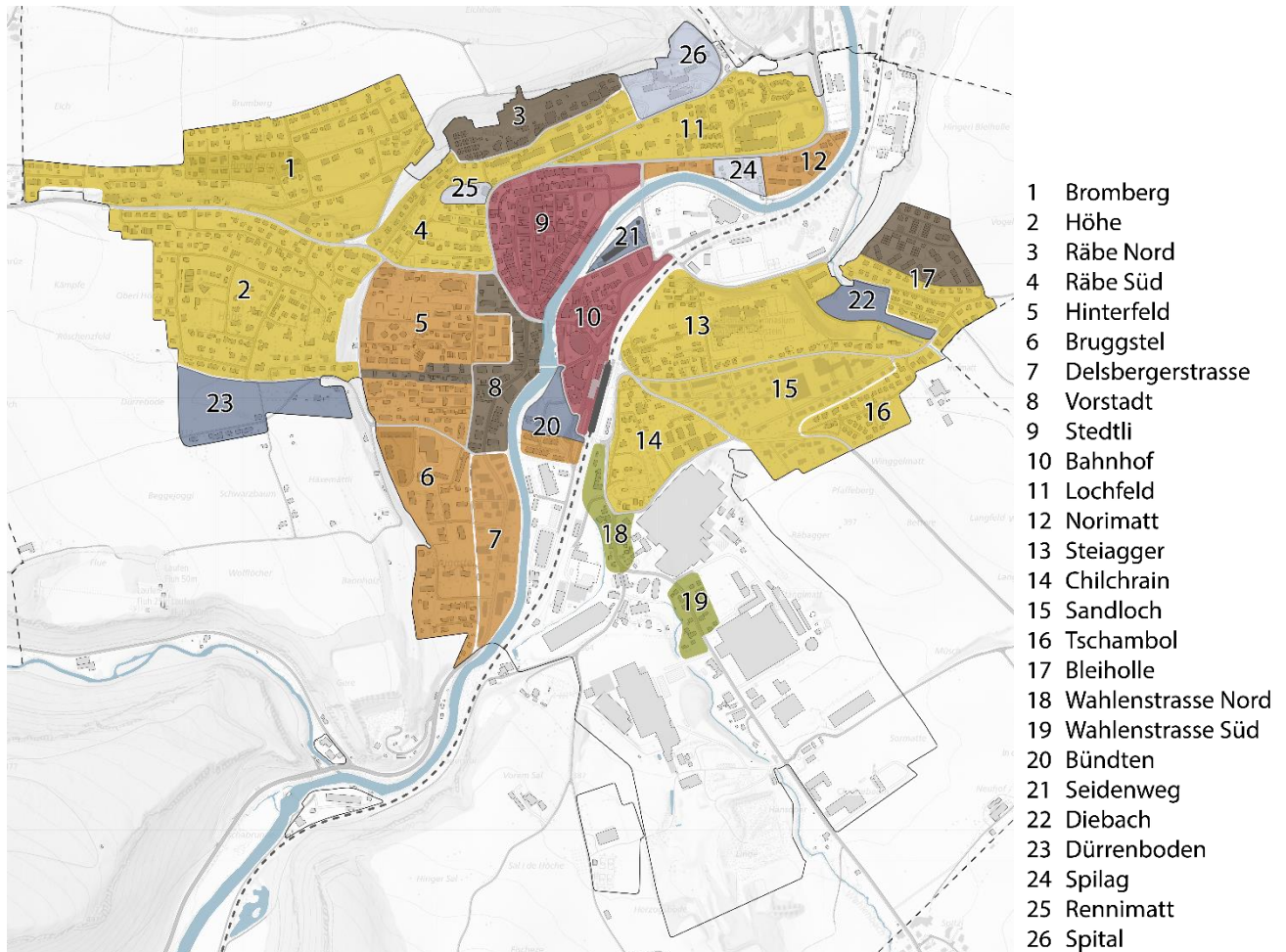


Abbildung 24: Übersicht Wohnquartiere mit Strategien der Entwicklung

	Zentrumsqualität fördern	<i>Stedtli, Bahnhofsgebiet</i>
	Wertvolle Quartierstruktur erhalten, erneuern und sanieren	<i>Vorstadt, Räbe Nord, Siedlung Lerchenweg (Hinterfeld), Bleiholle Nord</i>
	EFH-Quartier erhalten, erneuern und weiterentwickeln	<i>Bromberg, Höhe, Räbe Süd, Lochfeld, Steiagger, Chilchrain, Sandloch, Bleiholle Süd, Tschambol</i>
	MFH-Quartier erhalten, erneuern und moderat verdichten	<i>Hinterfeld, Bruggstel, Delsbergerstrasse, Norimatt</i>
	Quartierstruktur neu orientieren	<i>Wahlenstrasse Nord, Wahlenstrasse Süd</i>
	Areal neu entwickeln	<i>Bündten, Seidenweg, Diebach, Dürrenboden</i>
	Areal mit unbekannter Nutzungsabsicht	<i>Spilag, Rennimatt, Spital</i>

Die ortsbaulichen Merkmale und Eigenheiten, die Erschliessungssysteme wie auch die Freiraumstrukturen und -angebote werden in den Laufner Quartieren differenziert und hochwertig weiterentwickelt und im Bestand wo möglich aufgewertet.

4.2.1 Wertvolle Quartierstruktur erhalten, erneuern und sanieren

Laufen hat verschiedenartige schützenswerte Quartierstrukturen, die zum Teil bereits mit Ortsbildschutzzonen belegt oder inventarisiert sind.

Als besonders prägnante und aus ortsbaulicher Sicht erhaltenswerte Strukturen werden die Vorstadt, die Siedlung Lerchenweg, das Gebiet Rabe Nord und der nördliche Teil der Siedlung Bleiholle gesehen.

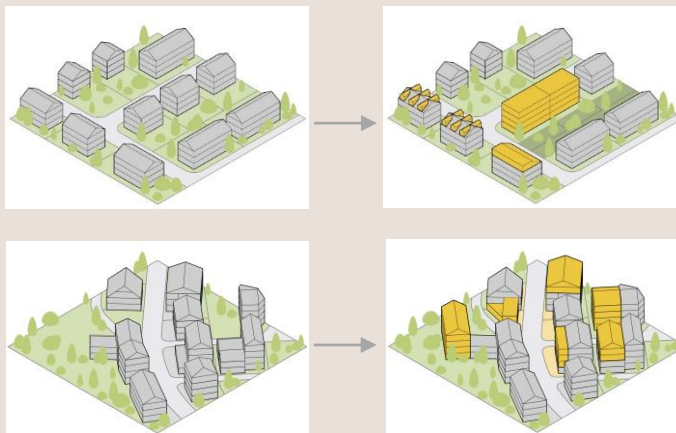
Die Gebiete sind allesamt bereits verhältnismässig dicht genutzt, stammen aus unterschiedlichen Entstehungszeiten und zeichnen sich durch eigene charakteristische Erscheinungsbilder aus. Zudem sind die Wohnqualitäten hoch, was sich in der konstanten Belegung und Nachfrage zeigt. Die markanten Quartier-Identitäten werden mit Erneuerungs- und Sanierungsmassnahmen gestärkt und weiterentwickelt.

Weitere schützenswerte Gebiete und Einzelbauten sind im Rahmen der Revision der Nutzungsplanung zu überprüfen und festzulegen (u.a. Umsetzung Bauinventar Baselland BIB).



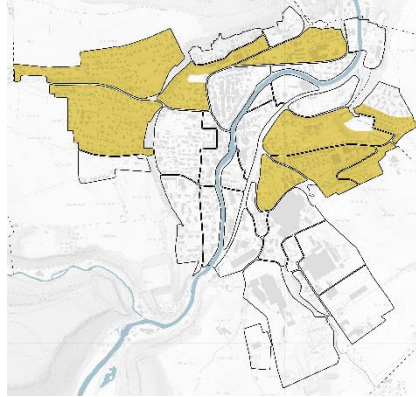
Angestrebte Entwicklung

- Bestehende wertvolle Strukturen werden bewahrt und geschützt.
- Die vorhandenen Wohn- und Begegnungsqualitäten werden erhalten, gefördert und sanft weiterentwickelt.
- Im Bereich Vorstadt findet die Entwicklung unter besonderer Beachtung des Strassen- und öffentlichen Raums sowie der Scharnierfunktion zwischen Stedtli und Bahnhofsgbiet statt.



4.2.2 EFH-Quartier erhalten, erneuern und weiterentwickeln

Laufen zeichnet sich aus durch ein umfangreiches Angebot an grünen Wohnquartieren mit kleinteiligen Strukturen. Die am lockersten bebauten Quartiere sind der Bromberg und die Höhe. Hier bestehen umfangreiche Reserven im Sinne von noch nicht bebauten Parzellen in der Bauzone.



Die Quartiere Lochfeld, Räbe Süd sowie die östlich der Birs gelegenen Gebiete Steiagger, Sandloch, Chilchrai, Tschambol und Bleiholle Süd sind ebenfalls durch Einfamilien-, Doppel- oder Reihenhäuser geprägt, sind jedoch bereits heute mit einer höheren Dichte an Einwohnern pro Hektar Bauzone belegt.

Die Wohnqualitäten mit verkehrsberuhigten Quartierstrassen, grosszügigen privaten Grünflächen und der direkten Nähe zur umgebenden Landschaft sind über alle Gebiete hoch. Die Versorgung mit öffentlichen Freiräumen innerhalb der Wohngebiete konzentriert sich auf die ausserhalb der regulären Nutzungen öffentlich zugänglichen Sport-, Freizeit- und Schulanlagen. Die Bedeutung der Strassenräume als öffentliche Bewegungs- und Begegnungsräume wird damit umso grösser.

Angestrebte Entwicklung

- Die qualitätvollen grünen Wohnquartiere werden in ihrem bestehenden Charakter erhalten und ortsangemessen erneuert und weiterentwickelt.
- Entlang der übergeordneten Erschliessungsachsen und im Umfeld von ÖV-Haltestellen wird eine moderate Verdichtung gefördert. Innerhalb der Wohngebiete wird das Schliessen von Baulücken und die periodische Erneuerung und Sanierung der bestehenden Strukturen angestrebt.
- Die Quartierstrassen bilden den öffentlichen Bewegungs- und Begegnungsraum und werden laufend mit gestalterischen Massnahmen und punktuellen Angeboten aufgewertet (Sitzbänke, Brunnen, Schattenplätze / Strassenbäume, entsiegelte Begleitstreifen o.ä.).

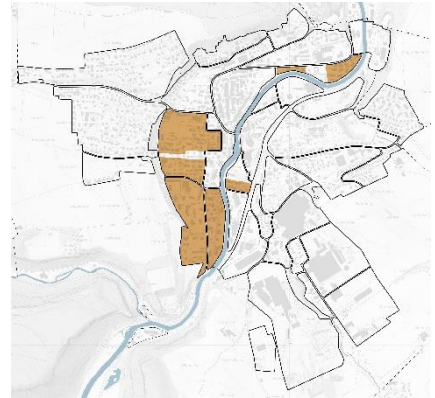


4.2.3 MFH-Quartier erhalten, erneuern und moderat verdichten

Die dichter genutzten Gebiete mit Mehrfamilienhausstrukturen konzentrieren sich auf den Talboden westlich der Birs (Hinterfeld, Bruggstel, Gebiet Delsbergerstrasse). Hinzu kommt das Gebiet Norimatt im nördlichen Teil von Laufen zwischen Baslerstrasse und Birs.

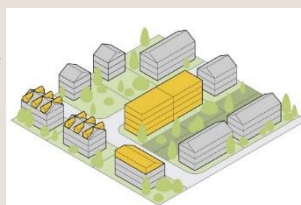
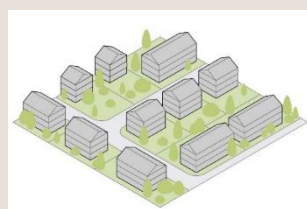
Der Sanierungsbedarf in diesen Gebieten ist tendenziell hoch. Daraus ergeben sich Entwicklungspotenziale für die nähere Zukunft, jedoch soll der vorhandene zum Teil günstige Wohnraum erhalten bleiben. Bei Sanierungs- und Umstrukturierungsvorhaben können hier genossenschaftliche Trägerschaften eine interessante Option sein.

Der gemeinschaftliche Aussenraum der Wohnsiedlungen weist Aufwertungspotenziale auf und wird bei Veränderungen mit hoher Priorität gefördert. Ebenfalls werden Aufwertungsmassnahmen in den Strassenräumen getroffen.



Angestrebte Entwicklung

- Das Gebiet Delsbergerstrasse wird im Zusammenhang mit dem Strassenraum, der direkten Nähe zur Birs und dem Zentrumsbezug mit hoher Priorität aufgewertet.
- In den Quartieren Bruggstel, Hinterfeld und Norimatt wird eine Erneuerung und sanfte Verdichtung angestrebt.
- Bei Neuentwicklungen und Veränderungen im Bestand werden hochwertige Aussenräume geschaffen (hohe Qualitäten für gemeinschaftlichen Aufenthalt und Begegnung, hohe ökologische Werte und Trittsteine in der Biotopvernetzung, Beitrag zum Stadtklima).
- Die Quartierstrassen bilden den öffentlichen Bewegungs- und Begegnungsraum und werden laufend mit gestalterischen Massnahmen und punktuellen Angeboten aufgewertet (Sitzbänke, Brunnen, Schattenplätze / Strassenbäume, entsiegelte Begleitstreifen o.ä.).



4.2.4 Quartierstruktur neu orientieren

Die Quartiere Wahlenstrasse Nord und Wahlenstrasse Süd stammen aus der südwestlichen Ortserweiterung, bei der Anfang des 20. Jahrhunderts Fabriken und die dazugehörigen Arbeiterquartiere entstanden. Heute sind die kleinteiligen Einfamilienhausstrukturen umgeben von grossvolumigen Industriebauten und zudem den Emissionen einer stark belasteten Verkehrsachse mit einem hohen Schwerverkehrsanteil ausgesetzt.



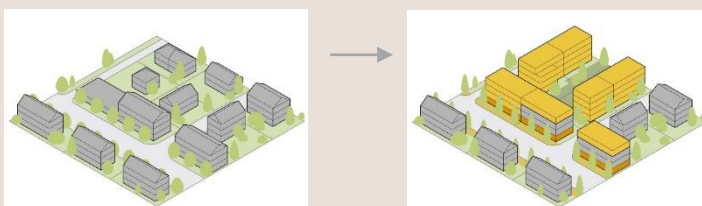
Die Lärmbelastung wie auch die Verkehrssicherheit sind wesentliche Faktoren, welche die Wohnqualität beeinträchtigen.

Das Gebiet **Wahlenstrasse Nord** ist als «Arbeiterquartier zwischen Bahnlinie und Keramikfabriken mit wenigen alten Gehöften, E.19./A. 20. Jh.» mit Erhaltungsziel B (Strukturschutz) im ISOS enthalten. Ein engerer Abschnitt auf Höhe Produktionshalle Keramik Laufen ist als «Homogene Arbeitersiedlung mit kleinen Gärten und Kleintierställen, um 1900» mit Erhaltungsziel A (Substanzschutz) belegt.

Das Gebiet **Wahlenstrasse Süd** ist im ISOS wertneutral als Teil einer Umgebungsrichtung erfasst, in der auf die räumlichen Bezüge zwischen Zentralmagazin und Verwaltungsgebäude der Keramik Laufen, dem nicht mehr vorhandenen Industriepark (Brandareal) und der Häuserreihe entlang der Wahlenstrasse hingewiesen wird.

Angestrebte Entwicklung

- Die Industriezone Wahlenstrasse hat als Arbeitsplatzgebiet überkommunale Bedeutung und wird integriert und gesamthaft entwickelt. Der nördliche Entwicklungsschwerpunkt im Bereich Keramik Laufen – Industriepark wird mit Einbezug der Wohnparzellen an der Wahlenstrasse Süd untersucht. Die Wohnnutzung und die Baustrukturen werden im Rahmen der Gesamtentwicklung Wahlenstrasse überprüft.
- Das Gebiet Wahlenstrasse Nord wird im Rahmen einer umfassenden Interessensabwägung überprüft. Dabei werden u.a. die folgenden Aspekte einbezogen: Lärmbelastung, Strassenquerschnitt und Verkehrsführung inkl. Fussgänger und Veloverkehr, Verkehrssicherheit, Strukturschutz ISOS, Wohn- und Lebensqualitäten.
- Die Verkehrssicherheit auf der Wahlenstrasse wird über gestalterische Massnahmen im Strassenraum verbessert. In diesem Zuge wird die Führung des Velo- und Fussgängerverkehrs überprüft.



4.2.5 Areale neu entwickeln

Ein grosser Teil des Entwicklungspotenzials der nächsten Planungsperiode liegt im Bereich öffentlicher und privater Arealentwicklungen. Seitens Stadt gilt es hier die entsprechenden Prozesse auf strategischer Ebene sorgsam zu begleiten und zu lenken, um eine attraktive und abgestimmte Angebotsvielfalt und städtebauliche Qualität zu gewährleisten.

Gefördert werden namentlich attraktive und leistbare Wohnraumangebote für alle Generationen, unterschiedliche Angebots-Schwerpunkte und Quartiercharaktere zugunsten einer grossen Diversität des Laufner Wohnmarktes, alternative Energien und der Anschluss an den Wärmeverbund, Siedlungen mit autoarmen Konzepten sowie ökologisch hochwertiges Bauen und qualitätvolle Aussen- und Erschliessungsräume.

Mit dem Ziel die für die Innenentwicklung wichtigen Areale zu nutzen, koordiniert und unterstützt die Stadt die **privaten Arealentwicklungen**. Im Rahmen der beabsichtigten Revision der Nutzungsplanung werden die Planungs- und Baurechtsvorgaben überprüft.

- Dürrenboden
- Bündten
- Diebach

Im Bereich der **öffentlichen Areale** steht momentan die Arealentwicklung Seidenweg im Vordergrund. Grundeigentümerin ist die Stadt Laufen. Angestrebt wird kurz bis mittelfristig die Entwicklung von Wohnraum in Kombination mit öffentlichen und kulturellen Nutzungen im Bereich des Schlachthauses.

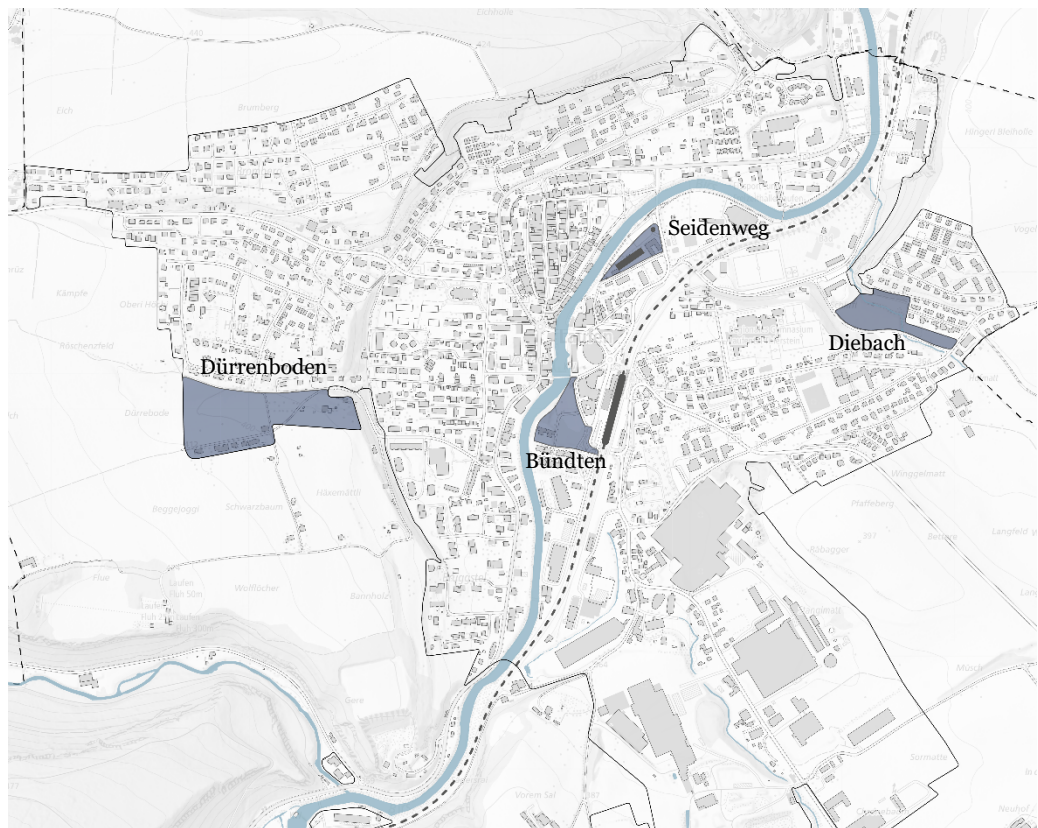


Abbildung 25: Übersicht Entwicklungsareale

Bei den zentralen im Talboden gelegenen Arealen (Bündten, Seidenweg) besteht ein Nachfragepotenzial im altersgerechten Wohnraum (leistbare Kleinwohnungen, integriert in einen vielfältigen Angebotsmix, fussläufig angebunden an Versorgungs- und Gesundheitsdienstleitungen, attraktive Frei- und Begegnungsräume in direkter Nähe), in zentrumsbelebenden Mischnutzungen und in der Schaffung von Gewerbe- und Dienstleistungsraum.

Weiterhin besteht in Laufen aktuell ein Unterangebot an attraktivem Wohnraum für Familien, insbesondere im Bereich Wohneigentum. Die grössten Entwicklungspotenziale für entsprechende Angebote liegen u.a. in den Gebieten Dürrenboden und Diebach.

Angestrebte Entwicklung

- Die potenziellen Entwicklungs- und Umstrukturierungsgebiete werden vorausschauend geplant und im Sinne attraktiver neuer Stadtbausteine entwickelt.
 - Es wird ein differenziertes Angebot an unterschiedlichen Wohnformen und -qualitäten geschaffen.
 - Bei Arealentwicklungen werden mit hoher Priorität attraktive Aussenräume geschaffen, die sowohl Anforderungen der ökologischen Vielfalt und des Klimaausgleichs, als auch hohe Nutzungs- und Begegnungsqualitäten erfüllen.
 - Bei Arealentwicklungen wird konsequent geprüft ob Möglichkeiten und die Nachfrage für das Schaffen von öffentlich nutzbaren Freiraumangeboten besteht.
 - Neu entwickelte Areale werden bestmöglich in ein attraktives, direktes und sicheres Fuss- und Velowegenetz eingebunden.
-

4.2.6 Areale mit unbekannter Nutzungsabsicht

Die öffentlichen Areale von Stadt und Kanton, welche heute noch mit Unsicherheiten bezüglich Verfügbarkeiten, künftigen Nutzungsbedürfnissen o.ä. belegt sind, werden als mittel- bis langfristige Entwicklungsoptionen anvisiert. Das Spilag-Areal steht ausserdem im Zusammenhang mit dem Hochwasserschutzprojekt des Kantons und der möglichen Verlegung der Naubrücke ins Gebiet Norimatt.

Die betroffenen Areale sollen im Sinne einer etappierten Stadtentwicklung zeitlich gestaffelt und nachfragegerecht entwickelt werden.

- Rennimatt (Stadt; Reserve für noch unbekannte Nutzungen; wird für Zwischennutzungen zur Verfügung gestellt)
- Spital (Kanton; Entwicklung unsicher)
- Spilag (Kanton; Entwicklung unsicher)

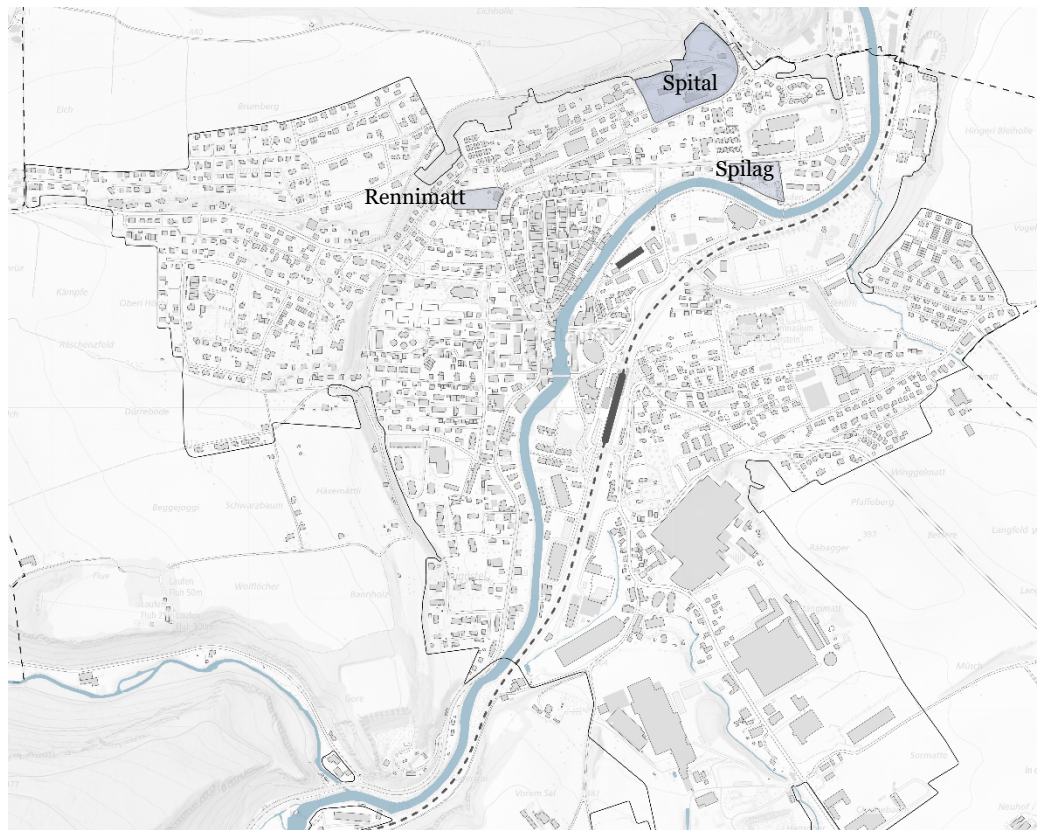


Abbildung 26: Übersicht Entwicklungsareale

Angestrebte Entwicklung

- Die Rennimatt (Stadt Laufingen) wie auch das Spital- und Spilagareal (Kanton) stellen strategische Reserven dar, die für künftigen Entwicklungsbedarf herangezogen werden können.
- Die Rennimatt wird kurzfristig für Zwischennutzungen zur Verfügung gestellt.
- Insbesondere im Bereich des Spitals ist eine Entwicklung zum verdichteten zukunftsweisenden Wohnquartier mit Schwerpunkten wie Mehrgenerationenwohnen, energieautarkes Bauen und gemeinschaftlich nutzbaren Aussen- und Nebenräumen denkbar.

4.3 Entwicklung Arbeitsplatzgebiete

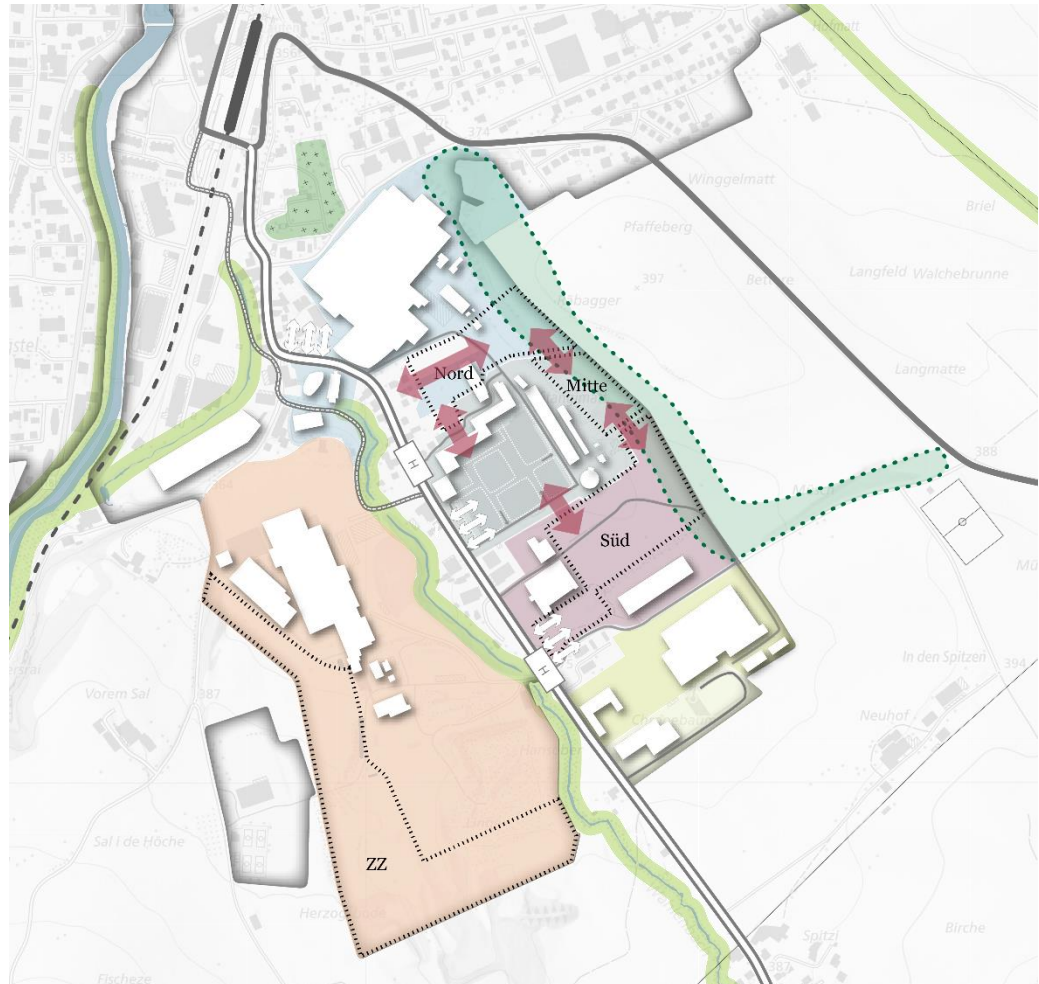
Laufen ist ein regional bedeutsamer Wirtschafts- und Arbeitsplatzstandort. Entwicklungen im Bereich Gewerbe- und Industrie werden gezielt begleitet und gelenkt sowie im regionalen Kontext abgestimmt.

Es besteht Nachfrage an Entwicklungsflächen in der Gewerbe- und Industriezone, die seitens Stadt zum Teil nicht bedient werden können, da sich kaum Reserven im öffentlichen Besitz befinden. Nach Sichtung der Entwicklungsreserven innerhalb der bestehenden Bauzone und Überprüfung von Einzonungsoptionen, wird im Rahmen des REK keine Bauzonenerweiterung vorgeschlagen. Die vorhandenen Reserven gilt es im Gespräch mit den Grundeigentümern zu mobilisieren und im Sinne der Entwicklung nach innen für zusätzliche Gewerbe- und Industrienutzungen zu erschliessen.

Generell sollen die Arbeitsgebiete bestmöglich an das Zentrum und den Bahnhof angebunden und auf attraktive Art mit dem Fuss- und Veloverkehr erreichbar sein.

4.3.1 Gewerbe- und Industriestandort Wahlenstrasse

Die Gewerbe- und Industriezone Wahlenstrasse wird in eine Gesamtkonzeption eingebettet. Diese soll die Potenziale aufzeigen und strebt eine optimale Vernetzung und Adressbildung an. Bestehendes soll bestmöglich aufgewertet und neue Entwicklungen sollen ermöglicht werden.



- | | |
|--|--|
| Grundeigentümer | Entwicklung Strassenraum und öffentlicher Raum |
| Laufen Keramik | Instandsetzung und Aufwertung Wahlenstrasse / Aufwertung Velo-Infrastruktur |
| Stiftung Abendrot | Prüfen alternative Linienführung Velo |
| Ricola | zu prüfende Haltestellenbereiche mit Aufwertungspotenzial öffentlicher Raum / Schnittstellen |
| Zürcher Ziegeleien ZZ | Aufwertung Zugangssituationen / Auftritt |
| Stöcklin | Potenzial Grünraum |
| Bischag | |
| Entwicklung Arbeitsplatzgebiet | Orientierung |
| Bestandsgebäude | gebietsinterne Erschliessung (Bestand) |
| Baufeld | Kantonsstrassennetz |
| Entwicklungsreserven Nord, Mitte und Süd + ZZ | Bahnlinie mit Haltestelle |
| Austauschbedarf (u.a. gemeinsame Erschliessung und Parkierung, gemeinsame Nutzungen und Angebote, gemeinsame Entwicklung Hanglage Ost) | |

Abbildung 27: Entwicklungsperspektive Industriegebiet Wahlenstrasse

Im regional bedeutsamen Arbeitsplatzgebiet befinden sich unbebaute Reserven im Umfang von ca. 4 Hektaren sowie der nach dem Brand von 2020 im Neuaufbau befindliche Industriepark Laufen (Parzelle Stiftung Abendrot) östlich der Wahlenstrasse und 7 Hektaren westlich (ZZ).

Die Reserven östlich der Wahlenstrasse werden mit einem Zeithorizont von 5 – 10 Jahren von den privaten Grundeigentümern (Laufen Keramik, Ricola und Stiftung Abendrot) für den Eigenbedarf konsumiert.

Die Stiftung Abendrot plant auf dem Standort des ehemaligen Industrieparks Laufen den Aufbau eines «Gewerbedorfs» für KMU, Handwerksbetriebe, Start-ups o.ä. Die Entwicklung ist auf gut erschlossene, günstige und flexible Gewerbeeinheiten ausgerichtet und bietet für die Stadt Laufen die Perspektive eines attraktiven, durchmischten Gewerbebestands mit Synergiepotenzialen im angrenzenden Umfeld.

Die drei grossen Grundeigentümer stehen im Austausch mit der Stadt Laufen, dem Kanton wie auch der Promotion Laufental. Mögliche kurz- bis mittelfristige gemeinsame Entwicklungsthemen sind die folgenden:

Angestrebte Entwicklung

- Aufwertung Wahlenstrasse mit integrierter Veloinfrastruktur
- Optimierung Lage und Bedienung der ÖV-Haltestellen
- Aufwertung der Zugangssituationen und Auftritte der Firmen gegenüber dem öffentlichen Strassenraum
- Entwickeln der vorhandenen Reserven im Austausch mit dem angrenzenden Nachbarn
- Überprüfung von Möglichkeiten und positiven Effekten von gemeinsamen Erschliessungsstrukturen
- Überprüfen von Möglichkeiten eines gemeinsamen Parkierungsangebots oder anderer gemeinsamer Nutzungen und Angebote (u.a. Gastronomie für Beschäftigte)
- Aufwertung der östlichen Hangkante als grüne Querachse mit Fusswegeverbindung und allenfalls punktuellen Aufenthaltsangeboten
- Öffentliches Angebot an Leihvelos und/oder -Trotinetts an geeigneten Standorten (u.a. Bahnhof)

Die Reserven der Zürcher Ziegeleien stellen eine langfristige Entwicklungsoption dar.

4.3.2 Misch- und Zentrumsgebiete

In den Misch- und Zentrumsgebieten befindet sich eine Vielzahl an Arbeitsplätzen; die grösste Dichte im Bahnhofsgebiet, im Stedtl und in der Vorstadt.

Das Zentrum der Stadt Laufen soll langfristig attraktiver Standort für Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe bleiben. Die Stadt Laufen fördert gute Voraussetzungen für die Weiterentwicklung von Betrieben in zentrumsnahen Lagen.

Angestrebte Entwicklung

- Für die Wirtschaft sollen differenzierte Standortoptionen zur Verfügung stehen.
- In Zentrumslagen werden Dienstleistungen und Gewerbe gefördert, welches mit den Wohnnutzungen verträglich ist und vom Publikumsverkehr profitieren kann.
- Die reinen Arbeitszonen dienen dem produzierenden Gewerbe, Werkstätten und den bestehenden industriellen Betrieben.

4.4 Freiraum und Landschaft

Das Thema Freiraum und Begegnungsraum hat für die Laufner Bevölkerung einen hohen Stellenwert. Darauf reagiert die Stadt Laufen mit vier Handlungsschwerpunkten:

- Aufwertung Birsraum mit Schwerpunkt im Gebiet Nau: «Birsparc», «Mehrzweckplatz Nau», Ergänzung der Uferwege
- Schaffung von neuen qualitätvollen öffentlichen Freiräumen im Zusammenhang mit Arealentwicklungen und grösseren Entwicklungen im Bestand
- Prüfen von punktuellen Angeboten für Aufenthalt und Begegnung im Strassenraum der Wohnquartiere



- Begegnungsraum Zentrum
- Verweilort
- Grünanlage
- Grüne Achsen
- Sport- / Freizeit- / Schulanlage
- Freiraum in Siedlungen / Anlagen
- öffentlicher Spielplatz
- Prägende Hangkante
- Landschaftsraum

- Entwicklungspotenziale Freiraum
- 1 Areal Seidenweg / Gebiet Nau | Birsparc mit öffentlichen Aufenthaltsangeboten und attraktiven Uferwegen, kulturelles Angebot Schlachthaus
- 2 Areal Bündten | Entwicklung mit öffentlichem Freiraum + Aufwertung Uferweg
- 3 Areal Diebach | Entwicklung mit (teil-)öffentlichem Freiraum (z.B. Spielplatz)
- 4 Areal Rennimatt | Zwischennutzung
- 5 Entwicklungsreserve Bruggstel | Aufwertung Aussenraum bei Bestandserneuerungen
- 6 Langhagweg - Miesch | Grünraumverbindung mit Fussweg (zu prüfen)

Abbildung 28: Übersicht der öffentlich nutzbaren Freiräume im Siedlungsgebiet und der wichtigsten Potenziale für Freiraumaufwertungen und -ergänzungen

Das Gebiet Nau wird zum neuen Birspark, der neue Norimattsteg rückt näher ans Zentrum und es bieten sich Möglichkeiten für weitere Wegeabschnitte am Birsufer. Mit der Stossrichtung das Gebiet Nau von Bebauung freizuhalten und ein zentrales öffentliches Freiraumangebot zu entwickeln, entsteht die Chance für einen multifunktionalen Begegnungsort für alle Bevölkerungsgruppen.

Die Stadt Laufen steht im regen Austausch mit dem Kanton, der in den Jahren 2024/25 das Hochwasserschutzprojekt umsetzen wird. In Ergänzung zum dabei entstehenden abgeflachten zugänglichen Kiesufer und dem neuen Uferweg, strebt die Stadt Laufen im rückwärtig angrenzenden Teil einen attraktiven Aufenthaltsbereich mit Liegewiese, Sitzgelegenheiten, Bewegungsfreiraum für Familien mit Kindern, Treffpunkt für Jugendliche etc. an. Im oberen Teil zwischen der bestehenden Lagerhalle und der Zufahrt Eishalle soll eine chaussierte Fläche für flexible Nutzungen zur Verfügung stehen (z.B. Parkplatz, Zirkus, Open air Kino).

Möglichkeiten des Einbezugs der alten Halle sollen geprüft werden. Ausserdem sollen Initiativen und Engagement aus der Bevölkerung aufgegriffen und bei der Ideenfindung und Umsetzung einbezogen werden.



Abbildung 29: Visualisierungen Birsufer neu |
Norimattsteg |
Gleitufer Nau Norimatt
(Kanton BL, 2020)



Abbildung 30: Nutzungsschema Areal Nau
(gelb: Wege und Strassen bestehend, rot:
Wege und Strassen geplant)

Angestrebte Entwicklung

- Mit künftigen Arealentwicklungen werden qualitätvolle öffentlich nutzbare Freiräume geschaffen.
- Quartierstrassen werden mit gestalterischen Massnahmen und punktuellen Angeboten aufgewertet.
- Grünflächen und Baumpflanzungen im öffentlichen Unterhalt werden über gezielte Ergänzungs- und Pflegemassnahmen ökologisch aufgewertet und biodivers entwickelt.
- Die Zugänglichkeit von öffentlichen Sport-, Freizeit- und Schulanlagen wird neben den regulären Hauptnutzungen gefördert und optimiert.
- Das Gebiet Nau wird von Bebauung freigehalten und der Bevölkerung mit verschiedenen unterschiedlich nutzbaren Teilräumen zur Verfügung gestellt. Der «Birspark» wird ausgezeichnet durch eine dem neu gestalteten Naturufer angegliederte Wiese zur freien Nutzung mit punktuellen Ausstattungsangeboten wie Sitzgelegenheiten, Sonnenliegen, Feuerstellen o.ä. Der Betrieb einer mobilen Buvette und einer WC-Anlage ist hier möglich. Der «Mehrzweckplatz» zwischen EGK und Eishalle wird in einem Teilbereich als Ersatz für den Parkplatz Schlachthaus genutzt und steht darüber hinaus für temporäre Nutzungen und Veranstaltungen zur Verfügung (Chilbi, Zirkus, OpenAir-Kino, Parkierung etc.).
- Auf Initiative der Bevölkerung soll eine Fläche für veränderbare oder temporäre Nutzungen bereitgestellt werden. Die Stadt Laufen unterstützt das Engagement und strebt die partizipative Entwicklung einer solchen Bespielung an. Nutzungsmöglichkeiten der bestehenden Halle im Gebiet Nau sind zu überprüfen.
- Der Uferweg entlang der Birs wird bestmöglich weiterentwickelt und bei jeder sich bietenden Gelegenheit ergänzt (insb. HWS-Projekt, Arealentwicklung Bündten).

4.5 Fusswegnetz

Laufen profitiert von der Funktion als Regionalzentrum. Damit sind jedoch auch spezifische Herausforderungen verbunden. Die Vorteile der guten Versorgungslage und der kurzen Wege sollen stärker genutzt werden, während die Nachteile wie die Trennwirkung von Strassen mit hohem Verkehrsaufkommen oder von Bahn und Birs entschärft werden sollen.

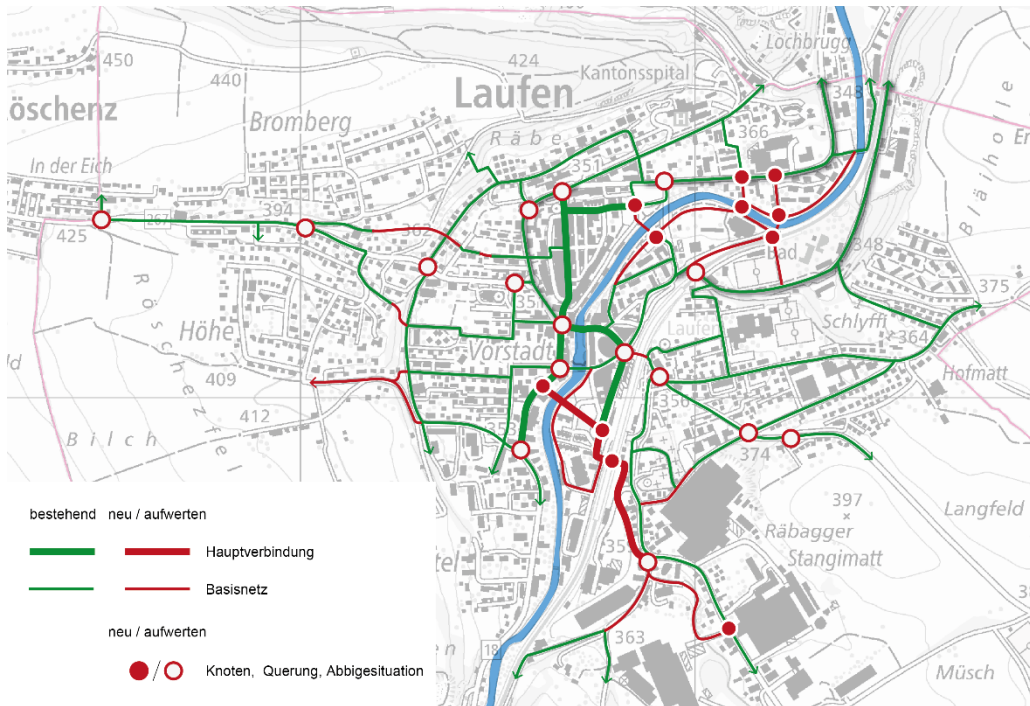


Abbildung 31: Übersicht Fusswegnetz mit Lücken und Aufwertungspotenzialen

Die Verflechtung eines attraktiven Fusswegnetzes mit einem breiten Angebot an unterschiedlichen Grün- und Aufenthaltsräumen hat hohe Priorität. Das Fusswegnetz soll dicht, lückenlos, sicher und attraktiv sein und die Quartiere direkt mit dem Zentrum wie auch mit den wesentlichen Zielorten verbinden (Schulanlagen, Einkaufsmöglichkeiten, Arbeitsorte, Badi, Sportplätze, Spielplätze etc.). Neben den kommunalen Strassen und Wegen sind auch die Hauptverkehrsachsen (National- und Kantonsstrassen) Bestandteil des Fusswegnetzes und stellen wichtige Verbindungen dar. Entsprechende Massnahmen zur Gewährleistung von Sicherheit und Attraktivität sind auf allen Netzebenen von Bedeutung.

Besondere Bedeutung haben wichtige Schulwegverbindungen. Das Ortszentrum soll umfassend barrierefrei und unter attraktiver Einbindung aller Quartiere gestaltet werden. Dabei wird der Überwindung von topografischen Hindernissen und der Bahnlinie besondere Beachtung geschenkt. Südlich der Unterführung Bahnhofstrasse soll eine Bahnquerung für den Fuss- und Veloverkehr geschaffen werden, um die Anbindung der Quartiere östlich der Bahn an Bahnhof und Zentrum zu verbessern. Das Projekt ist Bestandteil des Agglomerationsprogramms 4. Generation (Massnahme Nr. 4LV9, A-Horizont, vorgesehene Inbetriebnahme 2029)

Das Freizeit- und Wanderwegenetz im Landschaftsraum soll überprüft und hinsichtlich Wegführung, Signalisation und Querungsstellen entlang Birs und Bahnlinie optimiert werden.

Angestrebte Entwicklung

- Das Fusswegnetz ist dicht, lückenlos, sicher und attraktiv und bietet direkte, hindernisfreie Verbindungen zwischen Quartieren und wichtigen Zielorten.
- Mit hoher Priorität werden wichtige Schulwegverbindungen aufgewertet.
- Im Zusammenhang mit Massnahmen der Zentrumsentlastung werden hochwertige Angebote für den Fussverkehr geschaffen (u.a. neue Bündtenbrücke, neue Naubrücke, entlastete Bahnhofbrücke).
- Südlich der Unterführung Bahnhofstrasse soll eine Bahnquerung für den Fuss- und Veloverkehr geschaffen werden
- Das Netz der Freizeit- und Wanderwege wird im regionalen Kontext überprüft und auf lokaler Ebene punktuell optimiert.

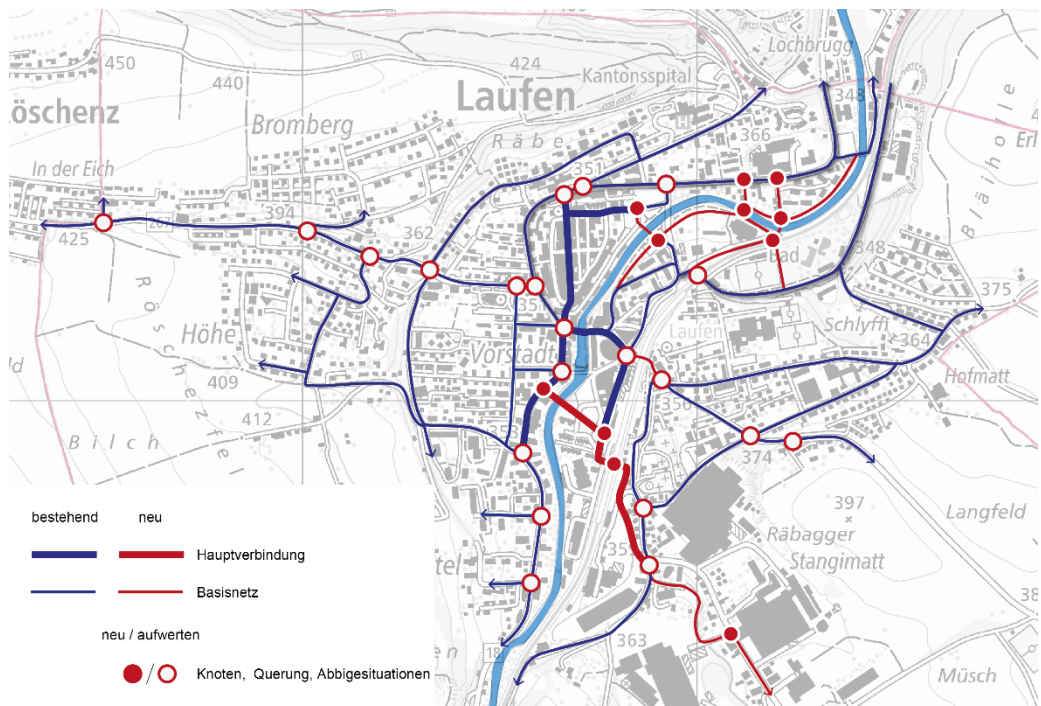
4.6 Veloverkehrsnetz

Abbildung 32: Übersicht Velowegenetz mit Lücken und Aufwertungspotenzialen

Um die Vorteile der guten Versorgungslage und der kurzen Wege in Laufen zu nutzen, ist die Vernetzung zwischen Wohn-, Arbeits- und Einkaufsorten, Erholungsgebieten, Freizeitangeboten, ÖV-Knoten und weiteren Anziehungspunkten für den Veloverkehr zu verbessern. Dafür sind sichere und attraktive Veloverbindungen innerhalb des Siedlungsgebiets, aber auch auf regionaler Ebene wichtig. Die Trennwirkung von Bahn und Birs, teilweise auch von stark befahrenen Strassen, soll entschärft werden. Die dichte Verfügbarkeit attraktiver Abstellanlagen ist von Bedeutung für die Förderung des Veloverkehrs.

Angestrebte Entwicklung

- Das Veloverkehrsnetz soll für alle Nutzenden (Alltagsverkehr, Freizeitverkehr, Schülerverkehr) lückenlos, sicher und attraktiv sein.
- Mit hoher Priorität werden wichtige Schulwegverbindungen aufgewertet.
- Im Zusammenhang mit Massnahmen der Zentrumsentlastung werden hochwertige Angebote für den Veloverkehr geschaffen (u.a. neue Bündtenbrücke, neue Naubrücke, entlastete Bahnhofbrücke).
- Entlang der National- und Kantonsstrassen werden Massnahmen zur Steigerung der Sicherheit für Velofahrende vorangetrieben.
- Südlich der Unterführung Bahnhofstrasse soll eine Bahnquerung für den Fuss- und Veloverkehr geschaffen werden
- An wichtigen Zielorten sind hochwertige Velo-Abstellanlagen verfügbar.

4.7 Strassenräume und Strassennetz

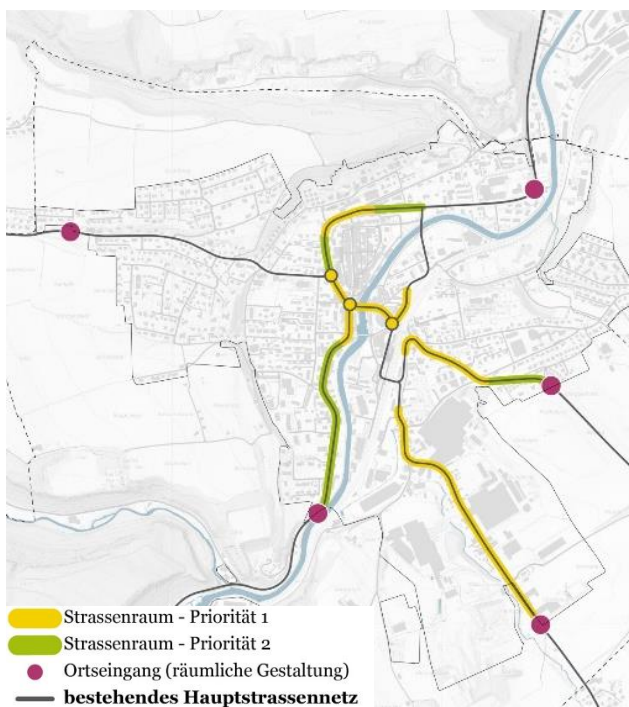


Abbildung 33: Übersicht bestehendes Hauptstrassennetz mit Aufwertungspotenzialen

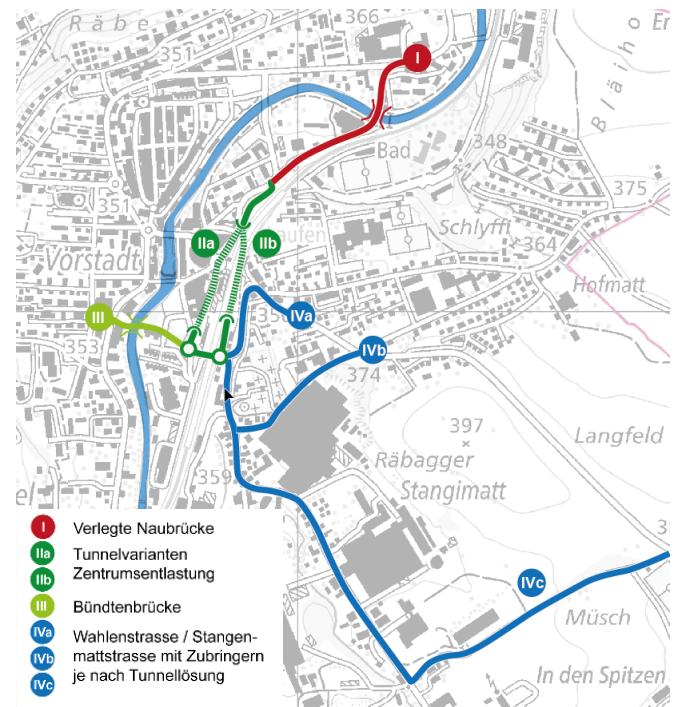


Abbildung 34: Module der Zentrumsentlastung (Quelle: Tiefbauamt Basel-Landschaft, Darstellung Metron)

In den meist autoverkehrsorientiert gestalteten Strassenräumen sollen die Aufenthaltsqualität, die Koexistenz aller Verkehrsteilnehmenden, die Wirkung auf das Stadtklima, die Vernetzung von Teilräumen und städtebaulichen Aspekten gegenüber den verkehrstechnischen Grundsätzen stärker gewichtet werden.

In Abstimmung mit dem Kanton Basel-Landschaft werden Ergänzungen des Strassennetzes entwickelt. Die verschiedenen Module mit unterschiedlichen Planungsständen und Abhängigkeiten verfolgen die Zielsetzung, das Zentrum vom (Durchgangs-) Verkehr zu entlasten. Herausforderungen sind neben der Finanzierung auch die bauliche Realisierung, die tiefen Eingriffe in die Stadtstruktur und die optimale Abstimmung mit den übrigen Verkehrsnetzen inkl. flankierende Massnahmen.

Das bestehende Konzept zur Entlastung des Stadtzentrums umfasst verschiedene Module. Von diesen Modulen ist die Bündtenbrücke (III) als neue Birsquerung von der Delsbergerstrasse zur Achse Unterführung Bahnhofstrasse das zentrale Element. Wichtige flankierende Massnahme ist die Umgestaltung der Achse Vorstadt – Bahnhof mit

Priorisierung des Fuss- und Veloverkehrs. Das Projekt ist Bestandteil des Agglomerationsprogramms 4. Generation (Massnahme Nr. 4M3, A-Horizont, vorgesehene Inbetriebnahme 2027). In Bezug auf die Strassennetzentwicklung ist die Bündtenbrücke unabhängig von anderen Elementen. Dagegen bestehen aus räumlichen Gründen Abhängigkeiten von den Entwicklungen der angrenzenden Areale östlich der Birs. Die Stadt Laufen engagiert sich für ein zielgerichtetes Vorgehen.

Die anderen Module hängen von der Realisierung der Bündtenbrücke ab. Die Spange Nau mit Tunnellösung im Bahnhofsbereich und Anschluss an die Naustrasse (Modul II) ist ein Folge-Element, welches mit grösseren Eingriffen in die bestehende Stadtstruktur verbunden ist und je nach Variante unterschiedliche Anpassungen am Verkehrssystem erfordert. Seitens Kanton werden Zweckmässigkeit und Machbarkeit dieses Moduls kurzfristig geprüft und beurteilt.

Die Birsbrücke Nau muss aus Gründen des Hochwasserschutzes ersetzt werden. Vor diesem Hintergrund einigten sich der Stadtrat und der Kanton auf die Verlegung der Naubrücke ins Gebiet Norimatt (Modul I). Der Ersatz der Brücke ist Bestandteil des Agglomerationsprogramms 4. Generation (Massnahme Nr. 4M4, A-Horizont, vorgesehene Inbetriebnahme 2026).

Die Stangenmattstrasse (IVc) ist als Element der Zentrumsentlastung zu verstehen, falls die Tunnellösung Ost realisiert wird, da in diesem Fall die Breitenbachstrasse nicht mehr zum Bahnhof geführt werden kann. In diesem Zusammenhang ist zudem die Anbindung des Quartiers nördlich der Breitenbachstrasse (inkl. Schulhäuser und Kirche) an den Bahnhof und ans Zentrum zu überprüfen (z.B. via Langhagweg).

Bei einer Realisierung der Umfahrung Laufen-Zwingen hat die Stangenmattstrasse eine Funktion als Anbindung des Gewerbegebiets Wahlenstrasse an die Autobahn.

In allen anderen Fällen ergibt die Abwägung von positiven und negativen Effekten der Stangenmattstrasse ungewisse Resultate. Die Auswirkungen von Verkehrsverlagerungen von der Breitenbach- auf die Wahlenstrasse sind verkehrlich wie auch für die Anwohnenden gravierend.

Angestrebte Entwicklung

- Die Qualität der Strassenräume als öffentliche Räume soll erhöht werden.
- Mit gestalterischen Massnahmen im Strassenraum sollen positive Wirkungen für das Stadtklima und das Stadtbild als wichtige Faktoren für die Standortqualität erreicht werden.
- Die Netzergänzung der Bündtenbrücke wird durch die Stadt mit einem zielgerichtetem Vorgehen bei der Erarbeitung eines Raumkonzepts für die angrenzenden Areale vorangetrieben. Weitere Netzelemente werden seitens Kanton geprüft und hinsichtlich Zweckmässigkeit und Machbarkeit beurteilt.

4.8 Öffentliche und private Parkierung

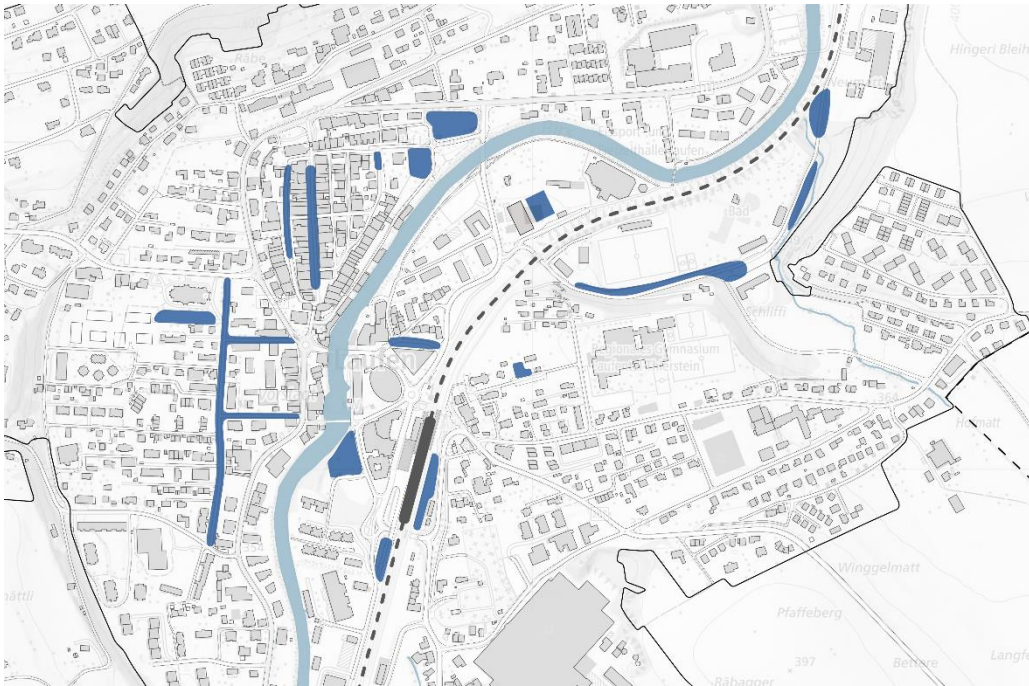


Abbildung 35: Übersicht öffentliche oberirdische Parkplätze in Zentrumsnähe inkl. Verlagerung Schlachthausparkplatz ins Gebiet Nau (bzgl. Fläche und Anordnung noch schematisch)

Parkplätze sind einerseits wichtig für die Erreichbarkeit des Siedlungsgebiets, insbesondere des Zentrums und der Arbeitsplatzgebiete. Andererseits sind sie monofunktional und flächenintensiv, können das Stadtbild beeinträchtigen und sind mitverursachend für das Verkehrsaufkommen.

Ein angemessenes Angebot an öffentlichem Parkraum in der aktuell vorhandenen Grössenordnung soll dem Zielverkehr an geeigneten Orten zur Verfügung stehen. Die negativen Auswirkungen werden mittels geeigneter Massnahmen minimiert. Als Beispiel im Sinne dieses Ansatzes sei hier der kleine Amthausparkplatz genannt, der umgestaltet und vermehrt begrünt werden soll (Massnahme im Agglomerationsprogramm Basel 4. Generation, Nr. 4M11.19).

Als Ersatz für künftig wegfallende Parkplätze sollen Lösungen in Abstimmung mit Arealentwicklungen angestrebt werden (Integration öffentlicher Parkplätze, Mehrfachnutzungen etc.). Im Areal Nau bestehen Spielräume für temporäre Parkplatznutzungen im Bedarfsfall. Bei künftig steigendem Bedarf an Parkraum kann eine Erweiterung des bestehenden Angebots geprüft werden.

Die Option eines zentralen Parkhauses zugunsten einer Entlastung des öffentlichen Raums in Zentrumsnähe ist seit längerer Zeit im Gespräch. Die Finanzierung eines solchen Vorhabens konnte bisher nicht sichergestellt werden, womit die Realisierbarkeit nicht gegeben ist. Zudem rechtfertigt sich eine Investition in dieser Grössenordnung nur, wenn in einem Gesamtkonzept ein hoher Nutzen für die Zentrumsentwicklung (städtebauliches Potenzial, Nutzung freiwerdender Areale, sorgfältige Abstimmung verkehrlicher Auswirkungen etc.) nachweisbar ist. Die Idee eines zentralen Parkhauses wird bis auf Weiteres nicht weiterverfolgt.

Die Pflicht zur Erstellung privater Parkplätze bei der Realisierung neuer Nutzungen soll überprüft werden. Die Ermittlung des Parkraumbedarfs anhand aktueller Erkenntnisse kann Realisierungsrisiken von Investoren reduzieren und – an geeigneten Orten – das Verkehrsaufkommen positiv beeinflussen.

Angestrebte Entwicklung

- Die heutige Grössenordnung von Parkraumangebot wird gehalten. Eine Erweiterung des Angebots kann in Zukunft bei Bedarf geprüft werden.
- Die Auffindbarkeit verfügbarer Parkplätze soll optimiert werden.
- Das Mobilitätsverhalten soll mittels Sensibilisierung und Unterstützung von Unternehmen sowie in der Verwaltung positiv beeinflusst werden.
- Die Pflicht zur Erstellung privater Parkplätze ist zu überprüfen und an aktuellen/zeitgemässen Vorgaben und Erkenntnissen auszurichten.
- Bei künftigen Arealentwicklungen sollen, insbesondere bei Arealen in Zentrumsnähe, autoarme Konzepte geprüft werden.
- Bei künftigen Arealentwicklungen soll die Integration von öffentlich nutzbarem Parkraumangebot zugunsten einer Reduktion von Parkplätzen im öffentlichen Raum geprüft werden.

4.9 Beitrag zum Stadtklima

Gemäss Statusbericht Klima des Lufthygieneamts beider Basel (März 2020) ist im Kanton Basel-Landschaft mit einem Rückgang der sommerlichen Niederschlagsmengen, um bis zu 30 Prozent bis Mitte des Jahrhunderts zu rechnen. Zudem wird eine Erhöhung der durchschnittlichen Sommertemperaturen um 2,5 bis 4,5 Grad bis 2050 prognostiziert, was über eine stärkere Verdunstung die trockeneren Bedingungen weiter verstärkt.

Die Niederschlagsmengen nehmen im Hoch- und Spätsommer tendenziell ab, während insbesondere im Winter und Spätherbst deutlich stärkere Niederschläge zu erwarten sind. Während die Jahresniederschlagsmengen in etwa stabil bleiben, nimmt die Häufigkeit von Starkniederschlägen um etwa 12% zu.

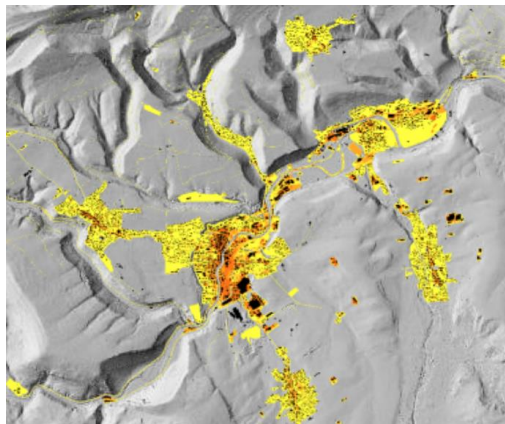


Abbildung 36: Wärmeinseleffekt Siedlungsgebiet Laufen, nachts 4 Uhr (Quelle: Kanton Basel-Landschaft, Klimaanalysekarten, 2020)

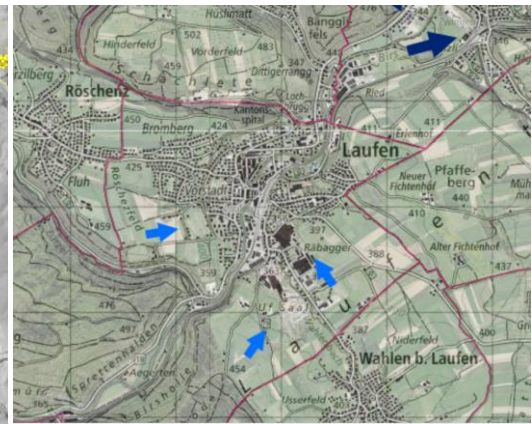


Abbildung 37: Kaltluftleitbahnen, nachts 4 Uhr (Quelle: Kanton Basel-Landschaft, Klimaanalysekarten, 2020)

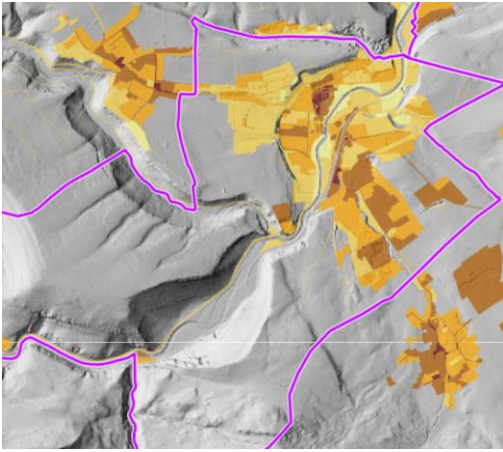


Abbildung 38: Bioklimatische Belastung Siedlungsgebiet (Quelle: Kanton Basel-Landschaft, Klimanalyse / Planungshinweiskarten, 2020)

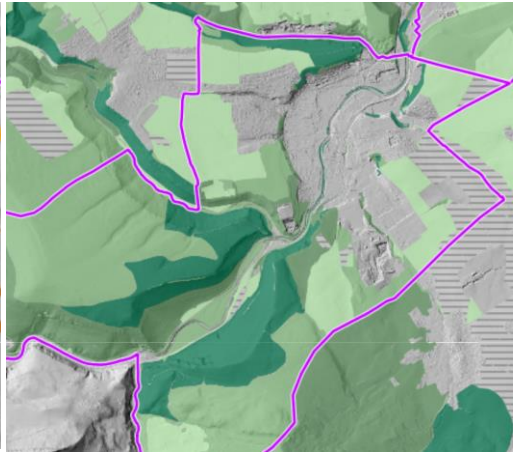


Abbildung 39: Bewertung Grün- und Freiflächen aus klimatischer Sicht (Quelle: Kanton Basel-Landschaft, Klimanalyse / Planungshinweiskarten, 2020)

In der Region Basel sind die Durchschnittstemperaturen seit Messbeginn 1864 bereits um 2 Grad angestiegen. Mitte des Jahrhunderts kann es im Jura in einem durchschnittlichen Jahr bis 4 Grad Celsius wärmer sein als heute. Noch deutlicher als die Jahresdurchschnittstemperaturen verändern sich die jährlichen Höchsttemperaturen. Die heissesten Sommertage können in Basel-Landschaft bis im Jahr 2050 um 2 bis 6 Grad Celsius wärmer sein als heute. Ein Hauptgrund ist die fehlende Kühlung durch Verdunstung aufgrund der geringeren Bodenfeuchte.

Die Entwicklung des Stadtgebiets und der umgebenden Landschaft wird klimasensibel angegangen. Die Stadt Laufen will als überkommunal bedeutsame Gemeinde einen Beitrag leisten und integriert wirkungsvolle Ansätze zum Klimaausgleich in Schutz- und Entwicklungsvorhaben des nächsten Planungshorizonts.

Im Massnahmenkapitel werden klimarelevante Ansätze integriert in die Themen 5.4 Arealentwicklungen und 5.6 Öffentliche Freiräume, Stadtnatur und Landschaft behandelt.

Angestrebte Entwicklung

- Schutz von Kaltluftentstehungsgebieten (insbesondere offenes Agrarland)
- Sicherung von Kaltluftströmen (Berücksichtigung bei Arealentwicklungen und Planungen auf öffentlichem Grund: Dimensionierung von Bauten / Abstände / Länge / Höhe / Stellung)
- Massnahmen zur Verminderung von starkem Aufheizen am Tag / Hitzeabgabe in der Nacht: klimagerechte Materialien von Strassen- und Platzoberflächen, wo möglich Entsiegelung von Verkehrs- und Freiflächen
- Fördern von kühlenden Elementen im öffentlichen Raum: Baumpflanzungen, Begrünung der Verkehrsinfrastruktur, Gestaltung mit offenen Wasserflächen, Beschattung

5 Massnahmen*

5.1	Gesamtentwicklung
G1	Regionale Abstimmung Entwicklung
G2	Revision kommunaler Richtplan
G3	Gesamtrevision Nutzungsplanung

5.2	Entwicklung Zentrum
Z1	Entwicklungsstrategie Zentrumsgebiet Bahnhof
Z2	Lebendiges Stedtl
Z3	Entwicklungsstrategie Birsraum

5.3	Wohnquartiere
W1	Innenentwicklungsstrategie
W2	Förderung von vielfältigem Wohnraum
W3	Grünstrukturen in den Wohnquartieren

5.4	Arealentwicklungen
A1	Areal Seidenweg
A2	Areal Bündten
A3	Areal Dürrenboden
A4	Areal Diebach
A5	Areal Rennimatt
A6	Spilag-Areal
A7	Spital-Areal

5.5	Arbeitsplatzgebiet Wahlenstrasse
I1	Entwicklungsstrategie Wirtschaftsstandort
I2	Jahresgespräche zum Wirtschaftsstandort
I3	Wohnnutzung Wahlenstrasse
I4	Teilgebiet Industriepark (Stiftung Abendrot)
I5	Teilgebiet Reserve Nord (LAUFEN Keramik)
I6	Teilgebiet Reserve Süd (Ricola)

5.6	Öffentliche Freiräume, Stadtnatur und Landschaft
L1	Entwicklung Areal Nau Teil Birsark
L2	Entwicklung Areal Nau Teil Mehrzweckplatz
L3	Aufwertung Kleiner Amthausparkplatz
L4	Aufwertung Quartierstrassen + öffentliche Plätze und Anlagen
L5	Optimierung der Nutzungsmöglichkeiten von öffentlichen Schul- und Freizeitanlagen
L6	Überarbeitung Naturinventar
L7	Angebot zum Austausch Stadt–Bevölkerung/Gewerbe

5.7	Fusswegenetz
F1	Neue Querungsstelle Bahntrasse Süd
F2	Neue Birsbrücke Seidenweg - Amthausplatz
F3	Neue Querverbindung Schliffweg - Eishalle
F4	Neue Verbindung Nau – Norimatt – Lochfeld
F5	Aufwertung Fusswegverbindungen auf kommunalen Strassen
F6	Optimierung Freizeit- und Wanderwege
F7	Aufwertung Fusswegverbindungen und Querungsstellen auf Kantonsstrassen
F8	Aufwertung Fusswegverbindungen und Querungsstellen auf Nationalstrasse

5.8	Veloverkehrsnetz
V1	Neue Querungsstelle Bahntrasse Süd
V2	Neue Birsbrücke Seidenweg - Amthausplatz
V3	Neue Querverbindung Schliffweg - Eishalle
V4	Veloabstellanlage Bahnhof Nordwest
V5	Aufwertung Querungsstelle Bahntrasse Nord
V6	Sichere Veloführung entlang Kantonsstrassen
V7	Sichere Veloführung entlang Nationalstrasse
V8	Abbiege-/Querungsstellen auf Kantonsstrassen
V9	Abbiege-/Querungsstellen auf Nationalstrasse

5.9	Strassenräume und Strassennetz
S1	Aufwertung Strassenraum Achse Stedtl-Bahnhof
S2	Zentrumsentlastung, Modul I: Neubau Brücke Norimatt
S3	Zentrumsentlastung, Modul IIIa: Bündtenbrücke
S4	Aufwertung Strassenraum Nationalstrasse
S5	Aufwertung Strassenraum Kantonsstrassen
S6	Zentrumsentlastung, Modul IIa/b: Spange Nau
S7	Zentrumsentlastung, Modul IVc: Stangenmattstr.
S8	Umfahrung Laufen-Zwingen, Nationalstrasse

5.10	Öffentliche und private Parkierung
P1	Optimierung Parkraumbewirtschaftung
P2	Flexible Parkraumreserven
P3	Parkleitsystem
P4	Überprüfung PP-Erstellungspflicht

5.11	Gesamtmobilität
M1	Mobilitätsmanagement in Unternehmen
M2	Mobilitätsmanagement in Planungsprozessen
M3	Angebote zur Förderung Fuss-/Veloverkehr und ÖV

5.12	Energieplanung
E1	Fortführen der Massnahmen aus Energiestadt-Prozess

*Farbig unterlegte Felder bezeichnen Massnahmen, die einerseits aus Sicht der Stadt eine hohe Priorität darstellen und sich ausserdem in ihrem Einflussbereich befinden. Weitere Massnahmen, die sich in der Zuständigkeit von Bund, Kanton, SBB oder Privaten befinden, sind aufgelistet (nicht farbig unterlegt), jedoch im Massnahmenplan nicht dargestellt.

Vorbemerkung

Der Massnahmenkatalog wird durch den Stadtrat periodisch im Rahmen seiner Legislaturplanung sowie den Budget- und Investitionsplanungen priorisiert und terminiert (siehe Kapitel 6).

5.1 Gesamtentwicklung

	Massnahme	Beschrieb / Elemente	Grundlagen	Instrument / Zuständigkeit
G1	Regionale Abstimmung der Bevölkerungs – und Beschäftigtenentwicklung	– Überkommener Austausch betr. Entwicklung Arbeitsplätze, Nachfrage Wohn- und Gewerbebereich etc.	– Einwohner- und Beschäftigtenstatistik Gemeinde / Kanton / Bund – Kommunale Entwicklungsvorhaben	– Verein Laufental – Promotion Laufental-Thierstein
G2	Revision kommunaler Richtplan	– behördenverbindliche Klärung von übergeordneten Planungsfragen / Erhöhung Planungssicherheit für nachfolgende Verfahren / Abstimmung von wichtigen konzeptionellen Entscheidungen mit dem Kanton – empfohlen für: Abstimmung Siedlung und Verkehr, Innenentwicklungsstrategie, Entwicklungsschwerpunkte Siedlung, Wege- und Strassennetz, Freiraumvernetzung, Strategie der Arbeitsplatzgebiete	– Kommunaler Richtplan, 2001 – REK	– Revision kommunaler Richtplan
G3	Gesamtrevision Nutzungsplanung (Zonenplan und Zonenreglement)	– Anpassung an rev. RPG und Kantonalen Richtplan, Umsetzung IVHB (neue Messweisen), Umsetzung Bauinventar Kanton Basel-Landschaft (BIB), Umsetzung REK und kommunaler RP – Landschaft: Aktualisierung Naturinventare und Naherholung – Teilzonenpläne Altstadt und Vorstadt sind von 2017 und haben keinen grundlegenden Anpassungsbedarf	– Gefahrenkarte aktualisiert, auf Basis des umgesetzten HWS-Projekts (Kanton) – Zonenplan Siedlung, Dez 2014 – Zonenreglement, 2005 – Bauinventar Kanton Basel-Landschaft (BIB) – IVHB, Kanton BL – Etc.	– Revision Nutzungsplanung

5.2 Entwicklung Zentrum

	Massnahme	Beschrieb / Elemente	Grundlagen	Instrument / Zuständigkeit
Z1	Entwicklungsstrategie Zentrumsgebiet Bahnhof	<ul style="list-style-type: none"> – gesamthafte Strategie für die zentralen Entwicklungsareale als Vorarbeit der Nutzungsplanung: Areale Bündten, Seidenweg, Bahnareale – Entwicklung von zentrumsgerechten, verdichteten, hochwertigen Wohn-, Arbeits- und Versorgungsnutzungen – Steigerung der Qualitäten als Bewegungs-, Begegnungs- und Aufenthaltsraum zwischen Amtshausparkplatz – Stedtli – Vorstadtkreisel – Bahnhofbrücke – Bahnhofvorplatz / Salmen – Birscenter – Koordination mit Tiefbauprojekten, Sanierungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Arealentwicklungen Seidenweg, Bündten 	<ul style="list-style-type: none"> – Revision Nutzungsplanung – Vertiefung im komm. RP
Z2	Lebendiges Stedtli	<ul style="list-style-type: none"> – Prüfen der Durchführung von Veranstaltungen / Märkten im Stedtli – Testlauf für autofreie Zeitfenster zur Überprüfung der Auswirkungen für Gewerbe / Anwohner / Besucher – Umsetzung weiterer Stossrichtungen aus Prozess «Stedtli Laufen» prüfen 	<ul style="list-style-type: none"> – Stedtli Laufen, 2020 	<ul style="list-style-type: none"> – Stadt Laufen
Z3	Entwicklungsstrategie Birsraum	<ul style="list-style-type: none"> – Optimale Vernetzung und Einbindung der Birs als Zentrumsqualität der Stadt Laufen unter Berücksichtigung Hochwasserschutzprojekt, Arealentwicklungen im Zentrumskorridor, Entwicklung Gebiet Nau – Ergänzung der Wegeverbindungen entlang der Birs und quer zur Birs (Uferwege, Brücken, Stege) 	<ul style="list-style-type: none"> – HWS-Projekt Kanton – Arealentwicklungen Seidenweg, Bündten, Spilag, Entwicklung Gebiet Nau / Norimatt (siehe auch B1 «Konzept Birs-park») 	<ul style="list-style-type: none"> – als Zoom im komm. RP behandeln

5.3 Wohnquartiere

	Massnahme	Beschrieb / Elemente	Grundlagen	Instrument / Zuständigkeit
W1	Innenentwicklungsstrategie als Teil der kommunalen Richtplanung	<ul style="list-style-type: none"> – Ziele der Quartierentwicklung als Vorgabe für die Nutzungsplanung 	<ul style="list-style-type: none"> – REK 	<ul style="list-style-type: none"> – Revision kommunaler Richtplan – Revision Nutzungsplanung
W2	Förderung von vielfältigen und spezifischen Wohnungsangeboten	<ul style="list-style-type: none"> – Ziel: Diversifizierte Wohnraumangebote schaffen, tragbarer Wohnraum, zukunftsweisende Wohnkonzepte, Miet- und Wohneigentum, altersgerechtes Wohnen – Prüfung weiterer Möglichkeiten für Wohnbaugenossenschaften 	<ul style="list-style-type: none"> – REK 	<ul style="list-style-type: none"> – Arealentwicklungen wie Bündten, Seidenweg, Rennmatt, Diebach, Spital, Spilag, Dürrenboden
W3	Grün- und Freiraumstrukturen in den Wohnquartieren unter Einbezug von Anforderungen der Klimaanpassung	<ul style="list-style-type: none"> – Überprüfung der Rahmenbedingungen für Baumpflanzungen, Anreize schaffen für hohen Grünflächenanteil / reduzierte Versiegelung, Unterbaubarkeit beschränken, angestrebte Qualitäten von Grünflächen verankern (Nutzwert, Biodiversitätswert, Versickerungsfähigkeit etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> – Klimagrundlagen BL 	<ul style="list-style-type: none"> – Revision Nutzungsplanung

5.4 Arealentwicklungen

	Massnahme	Beschrieb / Elemente	Grundlagen	Instrument / Zuständigkeit
A1	Areal Seidenweg	<ul style="list-style-type: none"> – Umsetzung Studienauftrag – Schwerpunkte: Anteil Genossenschaftswohnungen / Mehrgenerationenwohnen / Leistbares Wohnraumangebot in Zentrumsnähe – Schaffung von öffentlich nutzbaren Frei- und Spielräumen – Prüfen der Schaffung von öffentlichen Parkierungsangeboten innerhalb der Arealentwicklung zugunsten einer Aufhebung oberirdischer öffentlicher Parkplätze in Zentrumsnähe (u.a. Amtshausplatz) 	<ul style="list-style-type: none"> – Masterplan Studienauftrag 2019 	<ul style="list-style-type: none"> – Laufendes QP-Verfahren
A2	Areal Bündten	<ul style="list-style-type: none"> – Koordination mit Kanton: Rollenklärung / Zuständigkeiten / Prozessklärung in Richtung Projektentwicklung – Abstimmung mit Projekt Bündtenbrücke (Lage der Brücke / Trasseesicherung, Lärmproblematik, Einbindung in Strassen- und Wegenetz) – Potenzialstudie mit dem Ziel die planerischen Leitplanken zu definieren: Klären der städtebaulichen Zielvorstellungen / Rahmenbedingungen / Nutzungen und Zielgruppen / Einbindung in den öffentlichen Raum mit zugänglichem Birsufer etc. – Durchführung eines qualitätssichernden Verfahrens zur Erlangung eines Richtprojekts als Basis für den QP – Schaffung von öffentlich nutzbaren Frei- und Spielräumen – Prüfen der Schaffung von öffentlichen Parkierungsangeboten innerhalb der Arealentwicklung zugunsten einer Aufhebung oberirdischer öffentlicher Parkplätze in Zentrumsnähe – Klimasensible Planung (Förderung Baumpflanzungen/ Biodiversität, Retention/ Versickerung/ Entwässerung, Beschattung, angepasste Materialisierung, unversiegelte Bereiche etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> – Strassenplanung Bündtenbrücke (Kanton) – Studie Libeskind Architekten, 2021 	<ul style="list-style-type: none"> – Qualitätssicherndes Verfahren: Einbezug Stadt, Kanton, Grundeigentümer – QP-Verfahren
A3	Areal Dürrenboden	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung eines zukunftsgerichteten Quartiers mit Schwerpunkt hochwertige Familienwohnungen – Schaffung eines öffentlichen Freiraumangebots zur verbesserten fussläufigen Versorgung der angrenzenden Quartiere – Gewährleistung der Durchlässigkeit für den Kaltluftstrom Röschenfeld – Stadtgebiet Laufen (Gebäudestellung und -höhe, Materialisierung, Versiegelungsgrad etc.) – Klimasensible Planung (Beschränkung der Versiegelung, Beschränkung der Unterbaubarkeit, Förderung Baumbestand und Neupflanzungen, Förderung Biodiversität, Retention/ Versickerung/ Entwässerung, Beschattung) 	<ul style="list-style-type: none"> – Studie Quartierplan Dürrenboden, Jeremmann Ingenieure + Geometer AG, Mai 2017 – Urteil Kantonsgericht vom 10.06.2020 – Aktennotiz Grundeigentümergehör vom 23.11.2020 	<ul style="list-style-type: none"> – TZP-Verfahren
A4	Areal Diebach	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung eines hochwertigen Quartiers mit Schwerpunkt Familienwohnungen – Schaffung eines öffentlichen Freiraumangebots – Klimasensible Planung (Beschränkung der Versiegelung, Beschränkung der Unterbaubarkeit, Förderung Baumbestand und Neupflanzungen, Förderung Biodiversität, Retention/ Versickerung/ Entwässerung, Beschattung) 		<ul style="list-style-type: none"> – Privater Eigentümer / Investor – QP-Verfahren

	Massnahme	Beschrieb / Elemente	Grundlagen	Instrument / Zuständigkeit
	Strategische Reserven in der Zuständigkeit von Stadt und Kanton bzw. mit offenen Abstimmungsfragen			
A5	Areal Rennimatt	<ul style="list-style-type: none"> - Freihalten von Bebauung - Mögliche Zwischennutzungen prüfen 		<ul style="list-style-type: none"> - Stadt Laufen
A6	Spilag-Areal	<ul style="list-style-type: none"> - Offene Abstimmungsfragen mit Kanton: Grundeigentum, Entwicklungsabsichten nach Umsetzung HWS-Projekt etc. - Perspektive: Entwicklung als zentrumsnahes, hochwertiges, verdichtetes Wohnquartier an der Birs / Schaffung von öffentlich nutzbaren Frei- und Spielräumen - Zu beachten: Gewährleistung der Durchlässigkeit für den Kaltluftstrom entlang der Birs (Gebäudestellung / -masse / -höhen, Materialisierung, Begrünung, Beschattung etc.) 		<ul style="list-style-type: none"> - Kanton Basel-Landschaft - QP-Verfahren
A7	Spital-Areal	<ul style="list-style-type: none"> - Offene Abstimmungsfragen mit Kanton: Grundeigentum, Entwicklungsstrategie, Nachnutzung, Prozess, Zeithorizont etc. - Übergangsnutzungen prüfen - Perspektive: Entwicklung als Standort für verdichtetes, attraktives, modernes Wohnen / Zonierung überprüfen und anpassen - Zu beachten: Gewährleistung der Durchlässigkeit für den Kaltluftstrom Rabe – Stadtgebiet Laufen (Gebäudestellung und -höhe, Materialisierung, Versiegelungsgrad etc.) 		<ul style="list-style-type: none"> - Kanton Basel-Landschaft - Revision Nutzungsplanung - QP-Verfahren oder TZP-Verfahren

5.5 Arbeitsplatzgebiet Wahlenstrasse

	Massnahme	Beschrieb / Elemente	Grundlagen	Instrument / Zuständigkeit
11	Entwicklungsstrategie Wirtschaftsstandort	<ul style="list-style-type: none"> – Erarbeitung Gesamtstrategie Wirtschaftsstandort (Ausrichtung, Potenziale, Zukunftsperspektiven, Rahmenbedingungen) – Aufwertung Wahlenstrasse (Lage und Betrieb ÖV-Haltestellen, Veloinfrastruktur, Übergänge Strassenraum – Firmenareale) – Prüfen möglicher Synergien über Parzellengrenzen hinweg (gemeinsame Erschliessungsstrukturen, Sammelparkierung, gemeinsame Angebote wie Gastronomie für Beschäftigte etc.) – Prüfen von Optimierungsmöglichkeiten im Übergang LAUFEN Keramik – Stiftung Abendrot - Wohnnutzung Wahlenstrasse (Erschliessung, Parzellierung, Entwicklungsoptionen) – Prüfen der Potenziale der östlichen Hangkante als grüne Querachse mit eventuell öffentlicher Fusswegeverbindung und punktuellen Aufenthaltsangeboten – Prüfen einer Verlagerung der Bauzone entlang der östlichen Hangkante 	<ul style="list-style-type: none"> – Regionales Entwicklungskonzept Arbeitsplatzstandorte Laufental /Thierstein, Van de Wetering, April 2021 – Grundeigentümergegespräch vom 5.7.2021 – Instandsetzung Wahlenstrasse (Kanton Basel-Landschaft; Planung läuft, Umsetzung ab 2025) 	<ul style="list-style-type: none"> – Ev. als Zoom im komm. RP behandeln – Revision Nutzungsplanung
12	Jahresgespräche zum Wirtschaftsstandort	<ul style="list-style-type: none"> – Regelmässiger Austausch zwischen Stadt Laufen, Grundeigentümern, Kanton Basel-Landschaft, Promotion Laufental – Themen: kurz- und mittelfristige Entwicklungsabsichten, gemeinsame Interessen und Synergienmöglichkeiten, Abstimmungsbedarf räumlich und strategisch 	<ul style="list-style-type: none"> – Regionales Entwicklungskonzept Arbeitsplatzstandorte Laufental /Thierstein, Van de Wetering, April 2021 – REK Laufen – Grundeigentümergegespräch vom 5.7.2021 	– Stadt Laufen
13	Wohnnutzung Wahlenstrasse	<ul style="list-style-type: none"> – Nord: Interessensabwägung der vorhandenen Werte und Konflikte (Emissionen, Verkehrsmenge + Anteil Schwerkverkehr, Strassenquerschnitt, Verkehrsführung inkl. Fussgänger und Velo, Verkehrssicherheit, Strukturschutz ISOS etc.) – Süd: Einbezug in Entwicklungsstrategie Wirtschaftsstandort Wahlenstrasse 	<ul style="list-style-type: none"> – Kantonales Projekt Instandsetzung Wahlenstrasse (Vorprojekt in Arbeit / Realisierung ab 2025) 	– Revision Nutzungsplanung
14	Entwicklung Teilgebiet Industriepark (Stiftung Abendrot)	<ul style="list-style-type: none"> – Aufbau «Gewerbedorf» als Standort für KMU, Handwerksbetriebe, Start-ups etc. im Austausch mit den angrenzenden Nachbarn (LAUFEN Keramik und Ricola) und der Stadt Laufen 	– REK Laufen	– Stiftung Abendrot
15	Teilgebiet Reserve Nord (LAUFEN Keramik)	<ul style="list-style-type: none"> – Entwickeln der vorhandenen Reserven im Austausch mit dem angrenzenden Nachbarn (Stiftung Abendrot) und der Stadt Laufen 	– REK Laufen	– LAUFEN Keramik
16	Teilgebiet Reserve Süd (Ricola)	<ul style="list-style-type: none"> – Entwickeln der vorhandenen Reserven im Austausch mit dem angrenzenden Nachbarn (Stiftung Abendrot) und der Stadt Laufen 	– REK Laufen	– Ricola

5.6 Öffentliche Freiräume, Stadtnatur und Landschaft

	Massnahme	Beschrieb / Elemente	Grundlagen	Instrument / Zuständigkeit
L1	Entwicklung Areal Nau Teil Birspark	<ul style="list-style-type: none"> – Konzept Birspark: Schaffung eines attraktiven zentralen Stadtparks mit Bezug zur Birs und einem vielfältigen Angebot an Alltags- und Freizeitnutzungen für alle Bevölkerungsgruppen – Freihalten von Bebauung – Elemente: <ul style="list-style-type: none"> – renaturiertes Birsufer, zugänglich + extensiv nutzbar (keine fixen Installationen / Ausstattungen o.ä.) – Neuer Uferweg zurückversetzt, auf HW-Damm – Öffentlich nutzbare Wiese mit punktuellen Angeboten wie Sitzgelegenheiten / Sonnenliegen, Grillstellen mit Picknicktischen, mobile Buvette, WC-Anlage o.ä. 	<ul style="list-style-type: none"> – HWS-Projekt Kanton (laufender Austausch mit Stadt erfolgt) – Arealentwicklung Seidenweg 	<ul style="list-style-type: none"> – Erarbeiten eines Freiraumkonzepts «Birspark» in Abstimmung mit dem kantonalen HWS-Projekt (Stadt Laufen)
L2	Entwicklung Areal Nau Teil Mehrzweckplatz	<ul style="list-style-type: none"> – Ersatz Parkplatz Schlachthaus – Flexible Platznutzung für Veranstaltungen / Freizeitnutzungen (Zirkus, OpenAir Kino, Märkte etc.) – (Bikepark/ Skateranlage, Gemeinschaftsgärten etc.) – Überprüfen von Nutzungsmöglichkeiten der Lagerhalle: Treffpunkt und Angebote für Jugendliche – Prüfen der Erweiterung des unterirdischen Parkierungsangebots EGK zugunsten einer Aufhebung oberirdischer öffentlicher Parkplätze in Zentrumsnähe (u.a. Amtshausplatz) 	<ul style="list-style-type: none"> – Abhängigkeit Neubau Werkhof am Standort Neumatt (Wegzug aus Gebiet Nau) 	<ul style="list-style-type: none"> – Erarbeiten eines Nutzungskonzepts «Mehrzweckplatz Nau» (Stadt Laufen)
L3	Aufwertung Kleiner Amtshausparkplatz	<ul style="list-style-type: none"> – Qualitative Aufwertung und Umgestaltung als Schnittstelle und Auftakt zum Stedtl – Begrünung, «Parkieren im Park», klimasensible Materialisierung, Baumpflanzungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Konzept Umgestaltung Amthausplatz, Stadt Laufen 	<ul style="list-style-type: none"> – Stadt Laufen – Aggloprogramm 4. Gen. Massn. Nr. 4M11.19
L4	Aufwertung Quartierstrassen + öffentliche Plätze und Anlagen	<ul style="list-style-type: none"> – Aufwertung Strassenräume als öffentliche Begegnungs- und Aufenthaltsräume in den Quartieren (Strassenbäume, Sitzgelegenheiten, gestalterische Massnahmen zur Unterstützung der Verkehrsberuhigung) – Aufwertung Parkplatz Schliffweg mit ökologisch hochwertigen Grünflächen – Auf Naturförderung angepasste Pflege und Bepflanzung von öffentlichen Grünflächen – Massnahmen zur Verminderung von starkem Aufheizen am Tag / Hitzeabgabe in der Nacht: klimagerechte Materialien von Strassen- und Platzoberflächen, wo möglich Entsiegelung von Verkehrs- und Freiflächen – Fördern von kühlenden Elementen im öffentlichen Raum: Baumpflanzungen, Begrünung der Verkehrsinfrastruktur, Gestaltung mit offenen Wasserflächen, Beschattung 	<ul style="list-style-type: none"> – Planung Kleiner Amtshausparkplatz – Planung Parkplatz Schliffweg – Statusbericht Klima, Handlungsfelder in Basel-Landschaft, 2020 – Klimaanalysekarten, Kanton Basel-Landschaft, 2020 	<ul style="list-style-type: none"> – komm. RP – Erarbeiten eines Programms zur etappierten Umsetzung von Projekten mit 2 Schwerpunkten: «Aufenthaltsqualität in Laufen» und «Biodiversität und Klima in Laufen»

	Massnahme	Beschrieb / Elemente	Grundlagen	Instrument / Zuständigkeit
L5	Optimierung der Nutzungsmöglichkeiten von öffentlichen Schul- und Freizeitanlagen	<ul style="list-style-type: none"> – Öffnung der Badi-Nutzung ausserhalb der Saison – Öffnung der Eishalle für Nutzungen ausserhalb der Saison – Freihalten der Schulanlagen für öffentliche Nutzung ausserhalb der Schulzeiten 		<ul style="list-style-type: none"> – Stadt / Engagierte mit Ideen – teilw. laufende Einzelprojekte
L6	Überarbeitung Naturinventar	<ul style="list-style-type: none"> – Überarbeitung Naturinventar: wertvolle Artenvorkommen und Lebensräume in der Landschaft und im Stadtgebiet; Überprüfung der geschützten Naturobjekte – Ziel: Förderung der ökologischen Vielfalt und Vernetzung, Prüfen von ergänzenden Trittsteinen und Vernetzungsstrukturen 		– komm. RP
L7	Schaffung eines Angebots zum Austausch zwischen Stadt und Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> – Schaffen einer Kontaktstelle für Engagement der Bevölkerung / Initiativen / flexible und temporäre Nutzungsideen o.ä. – Aktiver Einbezug von engagierten Bevölkerungsgruppen (Jugendliche, Vereine, Interessierte, Gewerbetreibende etc.) 		– Stadt Laufen / Kommunikation

5.7 Fusswegnetz

	Massnahme	Beschrieb / Elemente	Grundlagen	Instrument / Zuständigkeit
F1	Neue Querungsstelle Bahntrasse Süd	<ul style="list-style-type: none"> – Schaffung einer neuen Querungsmöglichkeit im Bereich Unterführung Bahnhofstrasse für Fussgänger und Velofahrende – Kombination mit einer 2. Erschliessung des Mittelperrons 	<ul style="list-style-type: none"> – Strassennetzplan Siedlung 2018 	<ul style="list-style-type: none"> – Zuständigkeit: Kanton BL – Agglomerationsprogramm 4. Gen. Massn. Nr. 4LV9
F2	Neue Birsbrücke Seidenweg - Amthausplatz	<ul style="list-style-type: none"> – Schaffung einer Fusswegverbindung aus dem Gebiet Nau / Birsark zur Altstadt 	<ul style="list-style-type: none"> – Strassennetzplan Siedlung 2018 (Nr. 11 gem. Massnahmenkatalog) 	<ul style="list-style-type: none"> – Zuständigkeit: Stadt Laufen
F3	Neue Querverbindung Schliffweg - Eishalle	<ul style="list-style-type: none"> – Schaffung einer Fusswegverbindung vom Schliffweg zur Eishalle mit Querung Bahn – Verbindung von den Quartieren Lochfeld/Norimatt zu den Sportanlagen – Anbindung an die künftige Brücke Norimatt 	<ul style="list-style-type: none"> – Strassennetzplan Siedlung 2018 (Nr. 9 gem. Massnahmenkatalog) 	<ul style="list-style-type: none"> – Zuständigkeit: Stadt Laufen
F4	Neue Verbindung Nau – Norimatt – Lochfeld	<ul style="list-style-type: none"> – Umsetzung Ersatzneubau Norimattsteg im Rahmen des HWS-Projekts (Anschluss Eishalle West) – Schaffung einer direkten Verbindung Norimattsteg – Baselstrasse – Schaffung einer hochwertigen Querungsstelle auf der Baselstrasse im Bereich Anschluss Lochfeldweg – Überprüfung der Lage der ÖV-Haltestelle Spilag / Ricola 	<ul style="list-style-type: none"> – HWS-Projekt Kanton – Bauprojekt «Passerelle Eishalle» (Stadt Laufen, Juni 2021) 	<ul style="list-style-type: none"> – Mutation Strassennetzplan – Stadt Laufen (Koordination mit Kanton und ASTRA)
F5	Aufwertung Fusswegverbindungen auf kommunalen Strassen	<ul style="list-style-type: none"> – Schaffung resp. Aufwertung Seitenbereiche, Gestaltung und Betrieb sicherer Koexistenzflächen (u.a. Bierkellerweg, Langhagweg, Korkstrasse) 	<ul style="list-style-type: none"> – Strassennetzplan Siedlung 2018 	<ul style="list-style-type: none"> – Festlegungen im komm. RP – Bierkellerweg: Agglomerationsprogramm 4. Gen. Massn. Nr. 4LV10.25
F6	Optimierung Freizeit- und Wanderwege	<ul style="list-style-type: none"> – Überprüfung Wegführung / Signalisation / Einbindung im übergeordneten Wegenetz – Überprüfen einer zusätzlichen Birsquerung im Bereich Geere / Kraftwerk 		<ul style="list-style-type: none"> – Stadt Laufen: Sponsoring aktivieren und kurzfristige Umsetzungen anstreben
Weitere erwünschte Massnahmen in der Zuständigkeit von Kanton und Bund:				
F7	Aufwertung Fusswegverbindungen und Querungsstellen auf Kantonsstrassen	<ul style="list-style-type: none"> – Aufwertung Seitenbereiche (Breitenbachstrasse, Wahlenstrasse) – Sichere Querungsstellen bei wichtigen Anbindungen von Wohn- und Gewerbequartieren an Naustrasse, Wahlenstrasse und Breitenbachstrasse – Sichere Querungsstellen bei Bushaltestellen Wahlenstrasse 		<ul style="list-style-type: none"> – Zuständigkeit: Kanton BL – Abstimmung im komm. RP
F8	Aufwertung Fusswegverbindungen und Querungsstellen auf Nationalstrasse	<ul style="list-style-type: none"> – Aufwertung Seitenbereiche (Delsbergerstrasse, Rennimattstrasse, Baselstrasse) – Sichere Querungsstellen bei wichtigen Anbindungen von Wohn- und Gewerbequartieren an Delsbergerstrasse, Rennimattstrasse und Baselstrasse (u.a. Spilag) 		<ul style="list-style-type: none"> – Zuständigkeit: ASTRA

5.8 Veloverkehrsnetz

	Massnahme	Beschrieb / Elemente	Grundlagen	Instrument / Zuständigkeit
V1	Neue Querungsstelle Bahntrasse Süd	<ul style="list-style-type: none"> – Unterstützung der Schaffung einer neuen Querungsmöglichkeit im Bereich Unterführung Bahnhofstrasse für Fussgänger und Velofahrende – Kombination mit einer 2. Erschliessung des Mittelperrons – Prüfen von Bedarf Veloabstellanlage im Bereich Güterstrasse /neue Unterführung 	<ul style="list-style-type: none"> – Konzept Kanton 2021 	<ul style="list-style-type: none"> – Zuständigkeit: Kanton BL – Agglomerationsprogramm 4. Gen. Massn. Nr. 4LV9 – Mutation Strassenetzplan
V2	Neue Birsbrücke Seidenweg - Amthausplatz	<ul style="list-style-type: none"> – Schaffung einer Fusswegverbindung aus dem Gebiet Nau / Birs-park zur Altstadt 	<ul style="list-style-type: none"> – Strassennetzplan Siedlung 2018 (Nr. 11 gem. Massnahmenkatalog) → Ergänzung Velo, da Nau-brücke verlegt wird 	<ul style="list-style-type: none"> – Zuständigkeit: Stadt Laufen
V3	Neue Querverbindung Schliffweg - Eishalle	<ul style="list-style-type: none"> – Schaffung einer durchgehend befahrbaren Veloverbindung vom Schliffweg zur Eishalle mit Querung Bahn – Verbindung von den Quartieren Lochfeld/Norimatt zu den Sportanlagen – Anbindung an die künftige Brücke Norimatt 	<ul style="list-style-type: none"> – Strassennetzplan Siedlung 2018 (Nr. 9 gem. Massnahmenkatalog) 	<ul style="list-style-type: none"> – Zuständigkeit: Stadt Laufen
Weitere erwünschte Massnahmen in der Zuständigkeit von Kanton und Bund, SBB				
V4	Veloabstellanlage Bahnhof Nordwest	<ul style="list-style-type: none"> – Hochwertige Veloabstellanlage im Bereich Naustrasse / Personenunterführung 		<ul style="list-style-type: none"> – Zuständigkeit: SBB / (Stadt Laufen) – Festlegung im komm. RP
V5	Aufwertung Querungsstelle Bahntrasse Nord (bestehende PU)	<ul style="list-style-type: none"> – Initiieren eines Ausbaus der Personenunterführung Bahnhof Nord für Velofahrende 		<ul style="list-style-type: none"> – Zuständigkeit: SBB – Abstimmung im komm. RP
V6	Sichere Veloführung entlang Kantonsstrassen	<ul style="list-style-type: none"> – Angebot Veloverkehr auf Wahlenstrasse, Breitenbachstrasse und Naustrasse 		<ul style="list-style-type: none"> – Zuständigkeit: Kanton BL – Abstimmung im komm. RP
V7	Sichere Veloführung entlang Nationalstrasse	<ul style="list-style-type: none"> – Angebot Veloverkehr auf Delsbergerstrasse, Rennimattstrasse und Baselstrasse 		<ul style="list-style-type: none"> – Zuständigkeit: ASTRA
V8	Aufwertung Abbiege-/Querungsstellen auf Kantonsstrassen	<ul style="list-style-type: none"> – Sichere Abbiege- und Querungsstellen auf Röschenzstrasse, Wahlenstrasse, Breitenbachstrasse und Naustrasse 		<ul style="list-style-type: none"> – Zuständigkeit: Kanton BL – Abstimmung im komm. RP
V9	Aufwertung Abbiege-/Querungsstellen auf Nationalstrasse	<ul style="list-style-type: none"> – Sichere Abbiege- und Querungsstellen auf Delsbergerstrasse, Rennimattstrasse und Baselstrasse 		<ul style="list-style-type: none"> – Zuständigkeit: ASTRA

5.9 Strassenräume und Strassennetz

	Massnahme	Beschrieb / Elemente	Grundlagen	Instrument / Zuständigkeit
S1	Aufwertung Strassenraum Achse Stedtl-Bahnhof	<ul style="list-style-type: none"> – Umgestaltung der Achse Stedtl-Bahnhof als Begegnungszone – Umsetzung LW-Fahrverbot auf Bahnhofbrücke – Realisierung der Fuss- und Veloverbindung nach Inbetriebnahme der Bündtenbrücke 	<ul style="list-style-type: none"> – Strassennetzplan Siedlung 2018 	<ul style="list-style-type: none"> – Flankierende Massnahme zur Bündtenbrücke – Agglomerationsprogramm 4. Gen. Massn. Nr. 4M3 – Zuständigkeit: Kanton BL / Stadt Laufen – Abstimmung im komm. RP
Weitere Massnahmen in der Zuständigkeit von Kanton und Bund				
S2	Zentrumsentlastung, Modul I: Neubau Brücke Norimatt	<ul style="list-style-type: none"> – Neubau Brücke Norimatt (Ersatz Naubrücke) – Abstimmung mit Raum-/Arealentwicklung der Gebiete Nau und Spilag 	<ul style="list-style-type: none"> – Strassennetzplan Siedlung 2018 – Entwicklungen Nau, Spilag – Massnahme Aggloprogramm 3. Gen: M5 	<ul style="list-style-type: none"> – Zuständigkeit: Kanton
S3	Zentrumsentlastung, Modul IIa/b: Spange Nau (Tunnel) inkl. Anbindung Bahnhof und Breitenbachstrasse	<ul style="list-style-type: none"> – Entlastung Bahnhofstrasse vom Durchgangsverkehr Wahlen/Breitenbach - Basel 	<ul style="list-style-type: none"> – Strassennetzplan Siedlung 2018 	<ul style="list-style-type: none"> – Zuständigkeit: Kanton BL
S4	Zentrumsentlastung, Modul III: Birsbrücke Bündten inkl. Fuss- und Veloverbindung	<ul style="list-style-type: none"> – Birsbrücke als Entlastung Bahnhofbrücke, Verbindung Delsbergerstrasse – Wahlen/Breitenbach – Attraktive und sichere Fuss – und Veloverkehrsführung auf neuer Strasseninfrastruktur inkl. sichere Querungsstellen – Anbindungen von Wohn-/Gewerbequartieren und Bahnhof – Abstimmung mit Arealentwicklung Bündten 	<ul style="list-style-type: none"> – Strassennetzplan Siedlung 2018 – Arealentwicklung Bündten 	<ul style="list-style-type: none"> – Agglomerationsprogramm 4. Gen. Massn. Nr. 4M3 – Zuständigkeit: Kanton BL – Abstimmung im komm. RP
S5	Zentrumsentlastung, Modul IVc: Stangenmattstrasse	<ul style="list-style-type: none"> – Entflechtung Verkehrsströme am Knoten Güterstrasse/Breitenbachstrasse – Erschliessung Gewerbegebiet Wahlenstrasse – Abstimmung Verkehrs- und Siedlungsentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> – Strassennetzplan Siedlung 2018 – Abhängigkeiten von Realisierung Spange Nau und/oder Umfahrung A18 Laufen-Zwingen 	<ul style="list-style-type: none"> – Zuständigkeit: Kanton BL
S6	Aufwertung Strassenraum Kantonsstrassen	<ul style="list-style-type: none"> – Siedlungsorientierte Gestaltung, Verbesserung Sicherheit und Aufenthaltsqualität, Reduktion Emissionen Naustrasse, Breitenbachstrasse und Wahlenstrasse – Gestaltung von Einfahrtstoren ins Siedlungsgebiet – Ziele und Anforderungen abschnittsweise festzulegen 		<ul style="list-style-type: none"> – Zuständigkeit: Kanton BL
S7	Aufwertung Strassenraum Nationalstrasse	<ul style="list-style-type: none"> – Siedlungsorientierte Gestaltung, Verbesserung Sicherheit und Aufenthaltsqualität, Reduktion Emissionen Vorstadt – Delsbergerstrasse sowie Renimattstrasse – Baselstrasse – Gestaltung von Einfahrtstoren ins Siedlungsgebiet – Ziele und Anforderungen abschnittsweise festzulegen 		<ul style="list-style-type: none"> – Zuständigkeit: ASTRA
S8	Umfahrung Laufen-Zwingen, Nationalstrasse	<ul style="list-style-type: none"> – Trasseefreihaltung für Linienführung, Anschlussbauwerke und ggf. flankierende Massnahmen 		<ul style="list-style-type: none"> – Zuständigkeit: ASTRA

5.10 Öffentliche und private Parkierung

	Massnahme	Beschrieb / Elemente	Grundlagen	Instrument / Zuständigkeit
P1	Optimierung Parkraumbewirtschaftung	<ul style="list-style-type: none"> – Kurzzeitparkplätze im Stedtli – Überprüfung Gebührenpflicht, Tarifierung – Flexible Reserve-PP Areal Nau – Evtl. Integration privater PP in Gesamtsystem (Mehrfachnutzung) als Ersatz für wegfallende/aufgehobene PP – Blaue Zone in Zentrumsnähe (Zielgruppe Stedtli-Kunden) – Anwendungsbereiche Parkkarten überprüfen (Langzeitparkplätze nicht in direkter Stedtli-Nähe) und Parkkarten-Reglement überarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> – Laufender Prozess Parkraumbewirtschaftung 	<ul style="list-style-type: none"> – Stadt Laufen (Arbeitsgruppe Parkraumbewirtschaftung)
P2	Flexible Parkraumreserven	<ul style="list-style-type: none"> – Ausscheiden von Arealen, die zeitweise als Parkraum für grössere Anlässe / Zeiten mit hoher Nachfrage genutzt werden können (z.B. Areal Nau) 		<ul style="list-style-type: none"> – Stadt Laufen
P3	Parkleitsystem	<ul style="list-style-type: none"> – Verbesserung der Auffindbarkeit (freier) Parkplätze mittels Optimierung des Leitsystems (insb. für Tiefgaragen-PP) statisch oder dynamisch 		<ul style="list-style-type: none"> – Stadt Laufen
P4	Überprüfung PP-Erstellungspflicht	<ul style="list-style-type: none"> – Anpassung/Aktualisierung der Erstellungspflicht gem. übergeordneten Richtwerten – Berücksichtigung der Wirkung auf Verkehrsaufkommen und Belastbarkeiten des Strassennetzes (Verkehr, Umwelt, Nutzungen, Sicherheit etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> – Kommunale Reglemente – VSS Norm 640 281 – Kantonale Gesetze und Reglemente – Beurteilung Belastbarkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> – Stadt Laufen

5.11 Gesamtmobilität

	Massnahme	Beschrieb / Elemente	Grundlagen	Instrument / Zuständigkeit
M1	Mobilitätsmanagement in Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> – Sensibilisierung von Verwaltung und Unternehmen für nachhaltiges Mobilitätsverhalten – Prüfung und Realisierung konkreter Angebote als Pull-Massnahmen (z.B. Velo-Sharing, Job Ticket etc.) – Unterstützung von Unternehmen bei der Umsetzung von Mobilitätsangeboten 	<ul style="list-style-type: none"> – Grundeigentümerge-spräche Wirtschaftsstandort Wahlenstrasse 	<ul style="list-style-type: none"> – Stadt Laufen
M2	Mobilitätsmanagement in Planungsprozessen	<ul style="list-style-type: none"> – Einflussnahme der Stadt mittels frühzeitiger Verankerung des Mobilitätsmanagements in Planungsprozessen: Förderung von Fuss- und Veloverkehr sowie ÖV 	<ul style="list-style-type: none"> – MIPA-Handbuch «Verankerung des Mobilitätsmanagements» 	<ul style="list-style-type: none"> – Stadt Laufen
M3	Angebote zur Förderung Fuss-/Veloverkehr und ÖV	<ul style="list-style-type: none"> – Aktive Initiierung und Finanzierung von Projekten und Angeboten (z.B. Velo-Sharing mit Standorten am Bahnhof und im Arbeitsplatzgebiet Wahlenstrasse) – Überprüfung von Anzahl, Lage und Betrieb der ÖV-Haltestellen an stark frequentierten Achsen 	<ul style="list-style-type: none"> – Grundeigentümerge-spräche Arbeitsplatzgebiet Wahlenstrasse – Pilotprojekt «Pick + Bike» läuft 	<ul style="list-style-type: none"> – Stadt Laufen

5.12 Energieplanung

	Massnahme	Beschrieb / Elemente	Grundlagen / Instrumente	Instrument / Zuständigkeit
E1	Fortführen der Massnahmen aus Energiestadt-Prozess	<ul style="list-style-type: none"> - Vorgaben für Arealentwicklungen: Prüfen auf Potenziale und Vorgaben - Wärmeverbund bei Siedlungsentwicklungen prüfen (u.a. Dürrenboden, Spital) - Grundlagen schaffen: Aufbereiten der Bezugsinformationen für Wärme- und Energieversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> - komm. RP - TZP-Verfahren 	<ul style="list-style-type: none"> - Energiestadt



6 Ausblick / Wie weiter nach dem REK

Die im REK enthaltenen Massnahmen werden mit den Legislaturzielen des Stadtrats wie auch mit den Jahresprogrammen periodisch priorisiert. Sie werden dementsprechend in den Budgetplanungen bzw. in den 5-jährigen Investitionsplanungen berücksichtigt. Die letzte Freigabe erfolgt jeweils durch die Gemeindeversammlung, welche sowohl über das Budget, als auch über Investitionen und spezielle Sondervorlagen abstimmt.

Der Stadtrat greift kurzfristig Massnahmen auf und führt ausserdem die Diskussion über mittelfristige Perspektiven hinsichtlich politischer Priorisierung, Zeithorizonten, Zuständigkeiten und Zusammenarbeiten wie auch Grobkosten und Finanzierbarkeit.

Gleichzeitig wird ein Controlling durchgeführt. Der Stadtrat berichtet regelmässig über den Stand der Umsetzung von Massnahmen.

Anhang

Anhang 1: Konzeptplan REK Laufen, 10. August 2022

Anhang 2: Massnahmenplan REK Laufen, 10. August 2022

metron

Stahlrain 2
Postfach

5201 Brugg
Schweiz

info@metron.ch
+41 56 460 91 11